

Blickpunkt Sozialwirtschaft

Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik
an der Johannes Kepler Universität Linz

Wissenschaftliche Leitung:
Mag. Hansjörg Seckauer

Projektbearbeitung:
Mag.a Angela Wegscheider

Blickpunkt Sozialwirtschaft

Kommentierte Bibliographie

Eine Sammlung von Forschungsberichten, Konzepten und Broschüren für die Region Steyr-Kirchdorf aus den vielfältigen Themenbereichen der Sozialwirtschaft

Herausgeberin und Verlegerin

Frauenstiftung Steyr

Wagner Straße 2 – 4

A-4400 Steyr

Projektbearbeitung:

Mag.^a Angela Wegscheider

Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik an der Johannes Kepler Universität Linz

Altenberger Straße 69, A-4040 Linz

Wissenschaftliche Projektleitung

Mag. Hansjörg Seckauer

Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik an der Johannes Kepler Universität Linz

Altenberger Straße 69, A-4040 Linz

Linz, Dezember 2004

Bestelladresse CD-Rom bzw. Downloadmöglichkeit

Frauenstiftung Steyr

Wagner Straße 2-4, A-4400 Steyr

Tel.: 07252 87 373

Fax: 07252 87 373 - DW 9

office@frauenstiftung.at

<http://www.frauenstiftung.at>

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Vorbemerkung	3
Wegweiser durch die "kommentierte Literatursammlung"	4
Verzeichnis der Veröffentlichungen mit Quellenangaben und Kommentaren	6
1. Arbeit und Beschäftigung.....	6
2. Bildung und Qualifizierung.....	20
3. Frauen	27
4. Kultur	31
5. Kommunal- und kommunale Sozialpolitik.....	34
6. Regionalentwicklung.....	42
7. Umweltwirtschaft	63
8. Wirtschaft.....	69
9. Tourismus.....	72
10. Wirtschafts- und Sozialgeschichte	75
Anhang	86
1. Verzeichnis der Veröffentlichungen nach Themenbereichen.....	86
2. Verzeichnis der Veröffentlichung alphabetisch nach AutorInnen.....	90

Vorwort

Die vorliegende Sammlung wissenschaftlicher Veröffentlichungen wurde von der Frauenstiftung Steyr im Rahmen des EQUAL-Projekts „EQ – Engagement mit Qualität für Steyr und Kirchdorf“ initiiert und ist am Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik erstellt worden.

Das Motto „Die Welt muss nicht immer neu erfunden werden“ soll auch für die regionale Sozialwirtschaft gelten:

„Blickpunkt Sozialwirtschaft“ gibt einen Einblick in die im Zusammenhang mit regionaler Sozialwirtschaft erstellten Forschungsberichte, Konzepte, Diplomarbeiten etc. Unser spezielles Interesse galt dabei jenen Arbeiten, die sich schwerpunktmäßig mit den Themenfeldern „Gender“ und „Beschäftigungspotentiale“ in der Sozialwirtschaft auseinandersetzen.

Diese Sammlung verfolgt das Ziel, Vereinen und Organisationen in der Region ein möglichst umfangreiches Werk an regionalen Forschungen zugänglich zu machen, das als Grundlage bei Projektentwicklungen, Konzepterstellung, etc. Verwendung finden kann. Es eignet sich dazu, vor der Implementierung einer neuen Idee Vergleichsanalysen mit der aktuellen Situation anzustellen.

Dieses Sammelwerk von über 80 unterschiedlichen Studien gewährt außerdem einen Einblick in die Sozialgeschichte der Region Steyr - in eine Krisenregion, die Anfang der 90er Jahre mit besonders hoher Frauenarbeitslosigkeit zu kämpfen hatte - und geht der Frage nach, welche Lösungsansätze die Sozialwirtschaft schon damals angeboten hat und welche verwirklicht werden konnten.

Die im „Blickpunkt Sozialwirtschaft“ vertretenen Konzepte, Berichte, Broschüren, etc. werden in Form einer Präsenzbibliothek der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Alle Studien mit dem Vermerk „zur Ansicht: Frauenstiftung Steyr“ können bei uns eingesehen werden.

Mag.^a Dorothea Dorfbauer
Geschäftsführung

Mag.^a Doris Schuller
Projektleitung

Vorbemerkung

Die vorliegende Publikation versucht eine kurze Zusammenfassung der wissenschaftlichen Veröffentlichungen für und aus der Region Steyr-Kirchdorf seit den 1980er Jahre zu geben. Die Bibliographie enthält sowohl aktuelle Veröffentlichungen, deren regionale Aussagekraft relevant erscheint und beinhaltet auch historische Arbeiten, die Aufschluss auf die neuere Entwicklung geben und somit für das Verständnis der aktuellen Situation erleichtern.

Die Bibliographie gibt ganz besonders Einblick in die regionale Sozialwirtschaft, verbunden mit starkem Bezug auf die Regionalentwicklung. Mit dem detaillierten Überblick über Forschungsberichte, Konzepte, Diplomarbeiten, Dissertationen und Arbeitspapiere mit regionalem Bezug wird ersichtlich, in welchen Themenbereichen rund um die Sozialwirtschaft bereits intensiv gearbeitet wurde. Hier sind vor allem die Themenbereiche Arbeit, Bildung, Wirtschaft und im Besonderen Regionalentwicklung zu nennen.

Aus der vorliegenden Publikation lässt sich durch die Zusammenstellung bisheriger Arbeiten weiters ablesen, wo noch großer Bedarf an wissenschaftlicher Forschungstätigkeit besteht. Besonders die Themenbereiche der Beschäftigung im Dritten Sektor, regionale Kunst und Kultur, Frauen, Umweltwirtschaft und Tourismus sind noch relativ wenig in der Region erforscht und anhand der Zahl der Veröffentlichungen als "weiße Flecken" anzusehen. Bedauerlicherweise findet das Querschnittsthema "Gender" in relativ wenigen Publikationen über die Region Bedeutung.

Herzlich gedankt sei an dieser Stelle allen, die nach der Kontaktierung durch uns geantwortet haben und/oder Materialien gesendet haben. Ohne die gezielten Literaturhinweise, die Bereitstellung von Publikationen und die Hinweise auf mögliche Auskunftspersonen wäre diese Bibliographie nicht in dem Umfang möglich gewesen.

Dieser Band soll eine Zwischenbilanz ziehen. Gleichzeitig soll er auch die Basis für die Forschungsbörse für diesen Bereich bilden, die im Rahmen des EQUAL-Projektes "eq – Engagement mit Qualität für Steyr und Kirchdorf" geplant ist.

Hansjörg Seckauer, Angela Wegscheider

Wegweiser durch die "kommentierte Literatursammlung"

Schwerpunktmäßig wurden Publikationen und Konzepte aus den letzten beiden Jahrzehnten erfasst. Wir glauben, dass man eine derartige Literatursammlung besser nutzen kann, wenn sie nicht aus einer alphabetischen Auflistung besteht, sondern die Arbeiten nach ihren Themenschwerpunkten zusammengefasst werden.

Eine Berücksichtigung aller Publikationen, noch dazu zu so einem heterogenen und disziplinübergreifenden Thema, kann nie vollständig sein; dementsprechend wird dieser Anspruch auch für die vorgelegte Bibliographie nicht erhoben, wenngleich wir uns bemüht haben, möglichst umfassend vorzugehen und keine Quelle ungenutzt zu lassen.

Die erfassten Arbeiten wurden in die nachstehend aufgelisteten Kategorien klassifiziert.

Kategorien	Zuordnung
1. Arbeit und Beschäftigung	14
2. Bildung und Qualifizierung	7
3. Frauen	4
4. Kultur	3
5. Kommunal- und kommunale Sozialpolitik	8
6. Regionalentwicklung	21
7. Umweltwirtschaft	6
8. Wirtschaft	3
9. Tourismus	3
10. Wirtschafts- und Sozialgeschichte	12
Summe	81

Im Hauptteil "Verzeichnis der Veröffentlichungen mit Quellenangaben und Kommentaren" sind sämtliche Veröffentlichungen nach Themenschwerpunkt und nach ihrem Erscheinungsjahr absteigend geordnet. Zusätzlich zum Namen der AutorInnen/ HerausgeberInnen, Titel, Jahresangabe, Verlag und Erscheinungsort ist die Zugangsmöglichkeit dokumentiert.

Jede Veröffentlichung beginnt mit der Vorstellung der zentralen Fragestellung bzw. einer ersten Kurzorientierung. Um dem/der interessierten LeserIn gezielt einen Überblick über die einzelnen Studien zu ermöglichen, werden die Publikationen in ihren Grundzügen zusammengefasst dargestellt und anschließend kurz bewertet.

In den Zusammenfassungen werden in empirischen Forschungsberichten die jeweils gewählte/n Methode/n zur Datenerhebung und die regionale Dimension der Erhebung angegeben. Allen Kurzfassungen gemein ist die Darstellung der wichtigsten Ergebnisse der beschriebenen Studien. Abschließend werden alle Publikationen hinsichtlich ihrer genderspezifischen und sozialwirtschaftlichen Relevanz kommentiert.

Eine kommentierte Bibliographie stellt in der Zusammenfassung auch eine implizierte Bewertung der berücksichtigten Veröffentlichungen dar. Bei dieser Bewertung kommen natürlich subjektive Faktoren zum Tragen, deshalb unsere Bitte, diese nicht überzubewerten, und sie vor allem als Orientierungshilfe anzusehen.

Abschließend finden sich im Anhang zwei Listen der Veröffentlichungen mit Namen der AutorInnen/HerausgeberInnen und Titel

- nach einem oder mehreren Themenbereichen zugeordnet
- nach dem Namen der AutorInnen/HerausgeberInnen alphabetisch geordnet.

Die Einordnung nach Themenbereichen soll helfen, Veröffentlichungen schnell nach bestimmten Inhalten zuordnen zu können. Die alphabetische Reihung soll die Suche nach bestimmten AutorInnen/HerausgeberInnen unterstützen.

Unter "Standort" lässt sich Verfügbarkeit und Adresse (Bibliothek bzw. Institution) der beschriebenen Veröffentlichung eruieren. Zur leichten Lesbarkeit wurde nur ein möglicher Standort in das Verzeichnis aufgenommen, auch wenn manche Veröffentlichungen sich in anderen österreichischen Bibliotheken befinden. Zur Recherche verweisen wir Sie auf den Gesamtkatalog des Österreichischen Bibliothekenverbunds (<http://magnum.bibvb.ac.at/>) bzw. auf den Bibliothekskatalog der Universität Linz (<http://aleph.edvz.uni-linz.ac.at/>).

Verzeichnis der Veröffentlichungen mit Quellenangaben und Kommentaren

1. Arbeit und Beschäftigung

AutorInnen:	Burtscher, Klaudia
Titel:	New Sources of Jobs
Zusatz zum Titel:	Neue Beschäftigungspotentiale auf regionaler Ebene
Auftraggeber:	EQUAL-Projekt EQ – Engagement mit Qualität für Steyr-Kirchdorf
Ort/Verlag	Wolfen/Frauenstiftung Steyr
Jahr:	2004
Seiten:	37
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.:07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Beschreibung:	Studie

Die Studie stellt Strategien, die für die Sozialwirtschaft gefordert werden vor, die zur Verringerung der Arbeitslosigkeit beitragen können und dabei gleichzeitig neue Beschäftigungspotentiale ausloten.

Der Schwerpunkt des ersten Teils der Studie liegt auf der Erfassung der wirtschaftlichen und beschäftigungspolitischen Rahmenbedingungen für die Sozialwirtschaft. So erfolgt zuerst eine Analyse der aktuellen Beschäftigungsentwicklung im nationalen und regionalen Kontext und ihrer Auswirkungen für die Bevölkerung. Anschließend beleuchtet die Autorin beschäftigungswirksame Maßnahmen in nationalen, regionalen und lokalen Programme, die Bereiche der Sozialwirtschaft fordern können und untersucht dabei ganz besonders das regionalwirtschaftliche Entwicklungskonzept Steyr-Kirchdorf (Stand August 2003).

Anhand ausgewählter Best Practice Beispiele identifiziert die Autorin Erfolgsfaktoren und erfolgsfördernde Rahmenbedingungen, die zur Schaffung von Beschäftigung in der Sozialwirtschaft beitragen können. Wichtige Erfolgsfaktoren sind Innovation, Vernetzung und Kooperation und ein lokaler und regionaler Bezug.

Im zweiten Teil der Studie werden neun Best Practice Beispiele für die Schaffung von Beschäftigung in der Sozialwirtschaft aus Österreich vorgestellt. Neben Informationen zu Projektträgern und Zielgruppen gibt die Projektbeschreibung Auskunft über die Finanzierung sowie über die Ergebnisse aus der Umsetzung.

Diese Studie enthält neben einer vielfältigen Sammlung an Beispielen aus der Praxis interessante Informationen über die aktuelle Beschäftigungsentwicklung in der Sozialwirtschaft. Die Autorin legt dabei großen Wert auf eine geschlechtersensible Darstellung der Informationen.

AutorInnen:	Götzendorfer, Sabine
Titel:	Der Dritte Sektor – eine Chance für neue Arbeitsplätze?
Zusatz zum Titel:	Eine Erhebung der Beschäftigung im Dritten Sektor am Beispiel des Bereichs Kultur in der Region Steyr/Kirchdorf
Ort/Verlag:	Linz
Jahr:	2004
Seiten:	100
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	Johannes Kepler Universität Linz, Hauptbibliothek, Magazin 2, Signatur 152899-C
Zusatz:	Diplomarbeit

Die Diplomarbeit gliedert sich in drei Bereiche (a) Definition sowie Abgrenzung des „Dritten Sektors“, (b) Ist-Beschäftigungssituation im regionalen Kulturbereich und (c) die Vorstellung von drei Organisationen in dieser Region.

Zu Beginn findet sich eine kurze Vorstellung des Regionalforums Steyr, des Projekts EQ – „Regionale Sozialwirtschaft als Chance für die Frauen“ – sowie ein Abriss über den aktuellen Stand der Nonprofit-Forschung.

Im empirischen Teil werden einerseits Daten von der öö. Gebietskrankenkasse ausgewertet, andererseits Ergebnisse aus einer quantitativen Untersuchung dargestellt. In den 360 regionalen Kulturorganisationen im Nonprofit-Bereich sind insgesamt 34 Beschäftigungsverhältnisse der oberösterreichischen Gebietskrankenkasse gemeldet. 53 % aller Beschäftigten sind in Kulturvereinen, 42 % in Museen und 6 % in Heimatvereinen tätig. Im Kulturbereich arbeiten überwiegend Frauen gegen Entgelt (59 %). Sie sind aber mehrheitlich halbtags oder geringfügig beschäftigt. Die Aufgabenbereiche weisen geschlechtsspezifische Unterschiede auf: Männer sind eher in Führungspositionen zu finden als Frauen.

Die quantitative Befragung der regionalen Kulturorganisationen konzentriert sich u. a. auf die Erfassung aller Beschäftigungsverhältnisse (n = 25 Kultureinrichtungen). 86 % aller MitarbeiterInnen sind ehrenamtlich engagiert (ca. 500 ehrenamtliche MitarbeiterInnen). Insgesamt handelt es sich eher um kleine Vereine.

Zusammenfassend sind neben einem hohen Anteil an ehrenamtlichen MitarbeiterInnen drei Merkmale für den regionalen Kulturbereich Steyr-Kirchdorf typisch:

1. Organisationsform „Verein“
2. Männer in Führungspositionen (Obmann)
3. Frauen in geringfügiger Beschäftigung bzw. freie MitarbeiterInnen (Werkvertrag)

Abschließend werden drei Kulturorganisation aus der Region vorgestellt: der Kulturverein Röda, das Wilderermuseum St. Pankraz und die Kulturinitiative „Bunte Steine“. Grundsätzlich wird, so der zurückhaltende Ausblick der Autorin, ehrenamtliche Arbeit auch weiterhin eine wichtige Rolle im kulturellen Nonprofit-Bereich spielen. Inwieweit aber entgeltliche Arbeitsplätze geschaffen werden können, wird wesentlich von den Förderungen der öffentlichen Hand abhängen. Die empirische Befragung wurde geschlechtsspezifisch ausgewertet.

AutorInnen:	Hausegger, Trude/Fuchs, Peter (prospect Research & Solution)
Titel:	Das AMS als kompetenter Partner von Betrieben
Auftraggeber:	Arbeitsmarktservice Oberösterreich
Ort/Verlag:	Wien
Jahr:	2004
Seiten:	Kurzfassung 6/Langfassung 38
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.:07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	AMS Forschungsnetzwerk; Download (27.09.2004) unter http://bis.ams.or.at/forschungsnetzwerk/images/AMS Steyr Langfassung.pdf http://bis.ams.or.at/forschungsnetzwerk/images/AMS Steyr Kurzfassung.pdf
Beschreibung:	Kurzfassung und Endbericht

Die Studie konzentriert sich auf die Erfassung des erwarteten Personalbedarfs der Wirtschaft im Bezirk Steyr. Zusätzlich untersuchte das Forschungsteam Trends in der Personalauswahl und von Unternehmen nachgefragte Qualifikationsprofile.

Für die Untersuchung wählte die AMS-Regionalgeschäftsstelle Steyr 28 Unternehmen aus, die in den Branchen Handel, Maschinenbau, Metallbe- und -verarbeitung, IT-Dienstleistungen und Elektronik tätig sind, sowie Unternehmen, die zu keinen Branchensegmenten zusammengefasst werden können.

Die Erkenntnisse aus der qualitativen und quantitativen Erhebung (Frühjahr 2004) werden differenziert nach Branchen dargestellt. Dabei werden Stellen genauer beschrieben, wenn es sich um mehrfach nachgefragte Positionen handelt.

Das Forschungsteam kam zu folgenden Ergebnissen:

Orientiert man sich nach dem erwarteten Qualifikationsniveau der Stellen, so zeigt sich eine hohe Bandbreite in den Anforderungen: regionale Unternehmen suchen vorwiegend FacharbeiterInnen mit formalen Abschluss und setzen darüber hinaus Praxiserfahrung, Kommunikations- und Kooperationsverhalten voraus. Die Möglichkeit für QuereinsteigerInnen ist demnach begrenzt, da Unternehmen einen formalen Abschluss vor der Einstellung erwarten.

Dem Projektteam zufolge geben die Ergebnisse keinen Hinweis auf sinnvolle Schulungspakete für Personen, die über keinen formalen Abschluss verfügen. Die vielfältigen Anforderungen an ArbeitnehmerInnen in den Themenbereichen KundInnenorientierung, Verantwortungsbereitschaft, Qualitätsbewusstsein und EDV lassen darauf schließen, dass Schulungen vor allem in berufsspezifischen Softs Skills, aber auch Implacementmaßnahmen, sinnvoll wären. Freie Stellen für un- und angelernte Arbeitskräfte kann es v.a. im Handel geben, so die Studie.

Unternehmen, die dem Bereich Sozialwirtschaft zuzuordnen sind, wurden nicht in die Untersuchung aufgenommen. Das Projektteam sieht für Frauen Potentiale in technischen Berufsfeldern, wenn die bestehenden unternehmensorientierten (Qualifizierungs-) Maßnahmen ausgeweitet werden.

AutorInnen:	Kammer für Arbeiter und Angestellte für OÖ.
Titel:	Die Lage der Arbeitnehmer/-innen im Bezirk Kirchdorf 2002/2003
Ort/Verlag	Linz
Jahr:	o. J. [ca. 2004]
Seiten:	14
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	AK OÖ, Volksgartenstr. 40, 4020 Linz Tel.: 0506906 Download (15.10.2004)unter http://www.arbeiterkammer.com/www-387-IP-9677.html
Zusatz:	Regionalstatistik

Alle zwei Jahre erstellt die Arbeiterkammer OÖ statistische Regionalberichte zur Lage der ArbeitnehmerInnen in den Bezirken. Dabei werden Daten zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Einkommen und Pendlerströmen unter besonderer Berücksichtigung der Situation von Frauen ausgewertet und darauf basierend, politische Forderungen formuliert.

Die wichtigsten Ergebnisse: Im Beobachtungszeitraum von Juli 1999 und Juli 2003 verzeichnete der Bezirk Kirchdorf ein Beschäftigungswachstum mit geschlechtsspezifischer Gleichverteilung von 4,9 % (oö. Durchschnitt: 3,7 %). Die Sachgüterproduktion mit zahlreichen Großbetrieben über (100 Beschäftigte dominiert) nach wie vor im Bezirk. Frauen sind im Bezirk nach wie vor stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Männern. Die Einkommensschere zwischen Frauen und Männern klafft weit auseinander. Generell pendeln wenig KirchdorferInnen zu ihrem Arbeitsplatz aus dem Bezirk.

Die auffälligsten Problemlagen im Bezirk Kirchdorf sind laut Arbeiterkammer OÖ:

- Ungleichgewichtige Verteilung der Beschäftigten zwischen den Gerichtsbezirken
- Klare Geschlechtertrennung am Kirchdorfer Arbeitsmarkt
- Starke negative Betroffenheit der Frauen bezüglich Arbeitslosigkeit und Einkommen
- Hohe Männerarbeitslosigkeit im Winter
- Jugendarbeitslosigkeit stark gestiegen
- Große Einkommensunterschiede innerhalb bzw. zwischen den vier Gerichtsbezirken (Kirchdorf, Kremsmünster, Grünburg und Windischgarsten)

Auf Grundlage des ausgewerteten Datenmaterials formuliert die Arbeiterkammer OÖ. Forderungen zur Verbesserung der aktuellen Arbeitsmarktlage.

Zusammenfassend gibt die Regionalstatistik der Arbeitkammer einen guten Überblick zur aktuellen Lage am Arbeitsmarkt im Bezirk. Genderaspekte werden explizit berücksichtigt.

AutorInnen:	Kammer für Arbeiter und Angestellte für OÖ.
Titel:	Die Lage der Arbeitnehmer/-innen im Bezirk Steyr-Stadt und Steyr-Land 2002/2003
Ort/Verlag	Linz
Jahr:	o. J. [ca. 2004]
Seiten:	18
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	AK OÖ, Volksgartenstr. 40, 4020 Linz Tel.: 0506906 Download (15.10.2004)unter http://www.arbeiterkammer.com/www-387-IP-9677.html
Zusatz:	Regionalstatistik

Alle zwei Jahre erstellt die Arbeiterkammer OÖ statistische Regionalberichte zur Lage der ArbeitnehmerInnen in den Bezirken. Dabei werden Daten zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Einkommen und Pendlerströmen unter besonderer Berücksichtigung der Situation von Frauen ausgewertet und darauf basierend, politische Forderungen formuliert.

Die wichtigsten Ergebnisse: Im Beobachtungszeitraum von Juli 1999 und Juli 2003 verzeichneten die Bezirke Steyr-Stadt und Steyr-Land einen Beschäftigungsrückgang von 3,4 % bzw. 2,6 %. Im Gegensatz dazu ist im oö. Durchschnitt ein Wachstum von + 3,7 % zu verzeichnen. Die Sachgüterproduktion mit zahlreichen Großbetrieben über 500 Beschäftigte dominiert nach wie vor im Bezirk Steyr-Stadt. Frauen sind weit stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Männer. Die Einkommensschere zwischen Frauen und Männern klafft weit auseinander. Der Einkommensnachteil der Frauen wird größer. Wenig SteyrerInnen pendeln zu ihrem Arbeitsplatz aus dem Arbeitsmarktbezirk Steyr.

Die auffälligsten Problemlagen in den Bezirken Steyr-Stadt und Steyr-Land sind laut Arbeiterkammer OÖ:

- Beschäftigungsrückgang in Steyr-Stadt und Steyr-Land
- Klare Geschlechtertrennung am Arbeitsmarkt
- Höchste Arbeitslosenquote aller oö. Bezirke
- Starke negative Betroffenheit von Frauen bei Arbeitslosigkeit und Einkommen
- Ausgeprägte Winterarbeitslosigkeit bei den Männern
- Steigende Jugendarbeitslosigkeit
- Höchster Lehrstellenandrang aller oö. Bezirke

Auf Grundlage des ausgewerteten Datenmaterials formuliert die Arbeiterkammer OÖ Forderungen zur Verbesserung des Wirtschaftsstandortes und zur Schaffung von Arbeitsplätzen, zur Erhöhung der Frauenbeschäftigung und Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie zu einer intensiveren Bildungsoffensive.

Zusammenfassend gibt die Regionalstatistik der Arbeitkammer einen guten Überblick zur aktuellen Lage am Arbeitsmarkt in den beiden Bezirken. Genderspekte werden explizit berücksichtigt.

AutorInnen:	Singer, Gudrun/Kienesberger, Gabriele/Stadler, Bettina
Titel:	Die Arbeitssituation von Frauen in Einrichtungen der katholischen Kirche in der Diözese Linz
Zusatz zum Titel:	Eine Untersuchung der Beschäftigungsstruktur und Gehaltsverteilung unter geschlechtsspezifischer Perspektive
Auftraggeber:	Diözesane Frauenkommission Linz
Ort/Verlag	Linz, Wien
Jahr:	2000
Seiten:	24
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	Diözesane Frauenkommission Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Tel.: 0732/7610-3010, email: frauenkommission@dioesese-linz.at , Download (28.09.2004) unter http://www.dioesese-linz.at/pastoralamt/frauenkommission/frkotops.asp

Ziel der Untersuchung ist es, einen Überblick über die geschlechtsspezifische Beschäftigungsstruktur in den diözesanen Einrichtungen Oberösterreichs zu geben.

Aufgabenstellung der Autorinnen war es, anhand von statistischen Verfahren geschlechtsspezifische Disparitäten in der Beschäftigungsstruktur, in der Gehaltsverteilung und in Leitungs- und Führungspositionen zu identifizieren.

Die Ergebnisse der Untersuchung weisen eine systematische Ungleichstellung von Frauen in den Einrichtungen der Diözese Linz nach.

Die Zahl der Frauen in Leitungs- und Führungspositionen liegt deutlich hinter den Männern zurück. In zentralen Bereichen fehlen Frauen, u.a. durch den Ausschluss von der Priesterweihe, gänzlich.

Dabei arbeiten mehr Frauen als Männer in den Einrichtungen: Die Ergebnisse zeigen, dass ihre Dienstzeit signifikant kürzer ist, sie sind mehrheitlich Teilzeit beschäftigt und nur zu einem geringeren Teil akademisch graduiert.

Die differenzierte Betrachtung der Einkommen nach Beschäftigungsausmaß zeigt deutlich, dass Frauen stärker zu den niedrigen Einkommensklassen zu rechnen sind.

Die Forscherinnen sprechen sich für die Erstellung eines Frauengleichstellungs- und -förderplans aus, der konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Situation weiblicher Beschäftigten enthalten soll.

Diese Untersuchung gibt einen guten Einblick in die berufliche Situation der Frauen in der Kirche, einer traditionell männlich orientierten Institution mit einer Mehrheit an weiblichen Beschäftigten.

AutorInnen:	Ortner, Walter/Jaros, Peter
Titel:	Regionales Beschäftigungsbündnis Steyr
Ort/Verlag	Steyr
Jahr:	1998
Seiten:	52
Zur Ansicht:	AMS Steyr, Tomitzstraße 7, 4400 Steyr
Erhältlich:	FAZAT Steyr GmbH, Wehrgrabenstrasse 1-5, 4400 Steyr, Tel.: 07252/884110 e-mail: office@fazat-steyr.at
Beschreibung.	Projektstudie

Die komprimierte Analyse ist neben einer vergleichenden Regionalanalyse eine Bestandserhebung mit anschließender Bewertung von Projekten, Vorhaben und Initiativen regionaler Arbeitsmarkt- bzw. Regionalpolitik.

Zu Beginn werden Projekte und Initiativen nach Themenfeldern aufgelistet und anhand eines einfachen Bewertungsschemas gemessen. Darauf aufbauend werden Maßnahmenvorschläge für die Bereiche Standortmarketing, berufsbezogene Bildung, Abbau von Informationsdefiziten und Verbesserung der Abstimmung und Vernetzung von AkteurInnen erarbeitet.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen der Autoren geben Einblick in den Stand der Regionalentwicklung um 1998.

AutorInnen:	7. Klasse des Gymnasiums der Abtei Schlierbach
Titel:	Zukunft der Arbeit
Zusatz zum Titel:	Berufswünsche und Berufsrealitäten für Maturanten im Bezirk Kirchdorf
Ort/Verlag	o.A.
Jahr:	1997
Seiten:	64
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at und Wirtschaftskammer Kirchdorf, Bambergstraße 25, 4560 Kirchdorf, Tel.: 0590909, e-mail: kirchdorf@wkoee.at , http://wko.at/ooe/ki

Während eines einjährigen Schulprojektes führten SchülerInnen der 7. Klasse des Gymnasiums Schlierbach eine quantitative Befragung an den 7. und 8. Klassen sowie von ArbeitgeberInnen in der Region mit über 100 Beschäftigten durch. In der Auswertung werden die Vorstellungen der Jugendlichen mit jenen der ArbeitgeberInnen hinsichtlich Berufswahl und Arbeitsplatz verglichen.

Anfangs findet sich ein kurzer statistischer Überblick über die Arbeitsmarktsituation in der Region, in dem die Ergebnisse der Volkszählungen von 1951 bis 1991 analysiert werden. Für den zweiten Teil der Arbeit werden die Ergebnisse der UnternehmerInnen- und SchülerInnenbefragung miteinander verglichen.

Die SchülerInnen haben relativ realistische Berufswünsche, zeigen aber geringe Bereitschaft sich den Gegebenheiten des Arbeitsmarktes und den Anforderungen der Unternehmen unterzuordnen. Die Jugendlichen sind der Meinung, dass eine höhere Schulbildung Garant für den beruflichen Erfolg sei, dagegen bevorzugen die UnternehmerInnen eine fachlich orientierte Ausbildung gegenüber einer allgemein höheren Schulbildung.

Die Wünsche der Jugendlichen an das Berufsleben sind vor allem Selbstverwirklichung im Beruf und ausreichend Freizeit, während sich die ArbeitgeberInnen Identifikation mit dem Unternehmen wünschen und dies mit Verantwortungskompetenzen und finanziellen Anreizen honorieren würden. Männliche Schüler, so ein Ergebnis, würden sich eher als weibliche Jugendliche von finanziellen Vorteilen überzeugen lassen.

Die Projektarbeit gibt einen guten Einblick in die Diskrepanz zwischen den Wünschen Jugendlicher an ihr zukünftiges Berufsleben mit dem Bedarf am Arbeitsmarkt. Die ArbeitgeberInnen betonen einen quantitativen Begriff von Leistung und Engagement, dagegen verbinden die SchülerInnen diesen Begriff eher mit Eigenverantwortung und Selbstverwirklichung. Die Daten wurden von den SchülerInnen geschlechtssensibel ausgewertet.

Die Studie zeigt eine deutliche Nachfrage an Werten, welche die Sozialwirtschaft vermittelt. Die SchülerInnen äußern Bedürfnisse wie Selbstverwirklichung, die besonders mit einer Beschäftigung in der Sozialwirtschaft bedient werden könnten. Sie stellen somit potentielle Arbeitskräfte für die Sozialwirtschaft dar.

AutorInnen:	Schober, Bettina
Titel:	Beschäftigungsprojekte und Arbeitstrainingsmaßnahmen – Evaluation experimenteller Arbeitsmarktpolitik hinsichtlich älterer Arbeitsloser
Ort/Verlag	Linz
Jahr:	1996
Seiten:	227
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	Johannes Kepler Universität Linz, Hauptbibliothek, Magazin 2, Signatur 146909-C
Beschreibung:	Dissertation

Die Dissertation besteht aus einer Deskription oberösterreichischer Beschäftigungsprojekte und deren Evaluation. Ziel der empirischen Untersuchung ist es, die Arbeitsmotivation und Zufriedenheit der TeilnehmerInnen in den Beschäftigungsprojekten und Arbeitstrainings zu erfassen.

Zu Beginn gibt die Autorin dem/r LeserIn einen detaillierten Einblick in die experimentelle Arbeitsmarktpolitik und deren Maßnahmen in Oberösterreich. In der Folge stellt sie auch Projekte aus der Region Steyr-Kirchdorf vor (u.a. Spectrum, Fabiola, Proba, Bazar GesmbH, Filino).

Mit Hilfe eines Fragebogens wurden 306 Personen befragt, die an den Projekten und Trainings in Oberösterreich teilgenommen haben. Durch die Untersuchung stellte sich heraus, dass die meisten TeilnehmerInnen mit den Maßnahmen und der persönlichen Betreuung durch die Projektbegleitung zufrieden sind. Mehr Frauen als Männer bewerten die sozialpädagogische Betreuung als wichtig und positiv. Zwischen den über 40jährigen und den unter 40jährigen Personen sowie zwischen den TeilnehmerInnen von Beschäftigungsprojekten und Arbeitstrainingsmaßnahmen verdeutlichten sich Unterschiede in der Zufriedenheit und Arbeitsmotivation. Je älter die befragten Personen, desto negativer sehen sie ihre berufliche Zukunft und zweifeln an der Sinnhaftigkeit von Qualifizierungskursen. Nur wenige ältere Menschen wollen einen neuen Beruf ergreifen.

Fazit der Autorin ist, dass in der sozialpädagogischen Arbeit noch ein Potential zur Steigerung der Arbeitsfähigkeit und –motivation zu finden ist.

Die Dissertation gibt einen Überblick über die experimentelle Arbeitsmarktpolitik in Oberösterreich. Bei deren Evaluation werden vor allem die Bedürfnisse der betroffenen Personen erhoben. Anzumerken ist, dass Frauen und Männer unterschiedliche Anforderungen hinsichtlich der Intensität der Betreuung in den Maßnahmen stellen.

AutorInnen:	Nemeth, Dietmar/Haiböck, Karl-Heinz/Eichbauer, Christian
Titel:	Schaffung von Arbeitsplätzen im gemeinnützigen Bereich
Projektträger:	Amt der oberösterreichischen Landesregierung
Ort/Verlag:	Linz/ISW-Inst. für Sozial- und Wirtschaftswiss.; Linz: IBE-Inst. für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung an d. Univ. Linz
Jahr:	1996
Seiten:	95
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	Johannes Kepler Universität, Hauptbibliothek, Magazin1, Signatur 202942-C

In der oberösterreichischen Studie werden Voraussetzungen und potentielle Effekte von Initiativen untersucht, die die Schaffung von Arbeitsplätzen im nicht-gewinnorientierten Bereich bzw. von Arbeitsplätzen am "zweiten Arbeitsmarkt" zum Ziel haben.

Nach einer Einführung in die Arbeitsmarktdaten um 1996 recherchieren die Autoren Kostenträger bestehender Programme und Institutionen aktiver Arbeitsmarktpolitik. Dabei werden auch Institutionen, die in der Region Steyr-Kirchdorf tätig sind, vorgestellt: Frauenstiftung Steyr, Filino, Proba und Basar GmbH.

Ein weiterer Schwerpunkt der Untersuchung ist die Berechnung direkter und indirekter Kosten von Arbeitslosigkeit. Dem stellen die Autoren die positiven ökonomischen und beschäftigungspolitischen Effekte durch die Schaffung von Arbeitsplätzen im gemeinnützigen Bereich gegenüber.

Für den empirischen Teil wurden nicht-öffentliche und öffentliche gemeinnützige Einrichtungen schriftlich befragt, um sowohl die Ist-Situation als auch das Potential für die Schaffung von Arbeitsplätzen im gemeinnützigen Bereich zu erfassen. Die Kosten- und Förderstruktur im sekundären Arbeitsmarkt wird auch im Hinblick auf Opportunitätskosten (Kosten der Arbeitslosigkeit) analysiert.

Abschließend geben die Autoren Förderungsempfehlungen für die Schaffung von Arbeitsplätzen im gemeinnützigen Bereich. In Zukunft gewinnen, so die interviewten Trägerorganisationen, folgende Beschäftigungsfelder an Bedeutung:

- Soziale/häusliche Dienste und Jugendhilfe/Kinderbetreuung
- Wohnumfeld- und Dorferneuerung, Altbausanierung
- Umweltverbesserung und –sanierung, Schutz und Erhaltung von Naturgebieten
- Verbesserung des Angebots kultureller Einrichtungen und Erschließung des kulturellen Erbes

Mit der Schaffung von gemeinnützigen Arbeitsplätzen bzw. von Arbeitsplätzen am zweiten Arbeitsmarkt, also aktiver Arbeitsmarktpolitik, zeigt die Studie einen möglichen Lösungsansatz für Arbeitslosigkeit.

AutorInnen:	Becker, Doris/Hackl, Ilse
Titel:	„Ich wünsche mir nur wieder Arbeit“
Zusatz zum Titel:	Eine Erhebung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich zur Situation arbeitsloser Frauen in den Bezirken Braunau, Steyr und Vöcklabruck
Ort/Verlag	Linz/Inst. für Sozial- und Wirtschaftswiss. d. Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich
Jahr:	1995
Seiten:	46
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373 e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	Johannes Kepler Universität, Hauptbibliothek, Magazin 1, Signatur 299912-C.35
Beschreibung:	WISO-Dokument; Heft 35/Jänner 1995

Die Autorinnen analysierten die Situation von erwerbstätigen und arbeitslosen Frauen in den Bezirken Steyr, Braunau und Vöcklabruck. Bei Steyr und Braunau handelte es sich um Regionen, die zum Zeitpunkt der Erhebung von einer hohen Frauenarbeitslosigkeit betroffen sind. Um geschlechtsspezifische Diskrepanzen am Arbeitsmarkt aufzuzeigen, befragte das Forschungsteam im Vergleich dazu Frauen aus Vöcklabruck, einem Bezirk mit niedriger Frauenarbeitslosigkeit.

Im theoretischen Teil der Studie nennen die Autorinnen mögliche Ursachen von weiblicher Arbeitslosigkeit und identifizieren Faktoren, die es besonders erschweren, einen Arbeitsplatz zu finden. Anschließend werden in der Auswertung qualitativer Interviews die Erfahrungen von Frauen bei der Arbeitsuche dokumentiert. In den Interviews wurde auch Kritik an Institutionen wie Arbeitsamt (heute AMS) und Stiftungen laut.

Betroffene berichten über Ursachen, schwierige Rahmenbedingungen und gesellschaftliche Abwertungen weiblicher Erwerbstätigkeit. Sie formulieren aber auch Lösungsvorschläge, wie ihre Situation verbessert werden könnte.

Im besonderen Maße versucht die Studie, die Argumentationen der Frauen, ihre Ängste, Hoffnungen und den Mut zum Neubeginn darzustellen. Das Geschlecht allein, erklärt nicht die hohe Arbeitslosigkeit, so das Fazit der Autorinnen, sondern meist führt die Kombination von Geschlecht und hemmenden Faktoren dazu, dass eine Frau schwer oder gar keinen Arbeitsplatz findet. Die Ergebnisse aus Vöcklabruck, einer Region mit einer Frauenarbeitslosigkeitsquote unter dem oberösterreichischen Durchschnitt, weisen aber darauf hin, dass die Probleme arbeitsuchender Frauen auch bei günstigerer Arbeitsmarktlage ähnlich sind.

Die Auswertung der Interviews erfolgt nur zum Teil regionsspezifisch. Die Interviewerinnen befragten auch Frauen, die Kurse der Frauenstiftung Steyr absolvierten.

Die Studie "Die Arbeitsmarktsituation von Frauen in oberösterreichischen Krisenregionen" bestimmt ebenfalls den Inhalt in folgenden Publikationen:

AutorInnen:	Hackl, Ilse
Titel:	"PUTZEN – GASTGEWERBE – UND AUS"
Zusatz zum Titel:	Die Arbeitsmarktsituation von Frauen in oberösterreichischen Krisenregionen
Ort/Verlag	Linz
Jahr:	1995
Seiten:	117
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	Johannes Kepler Universität, Hauptbibliothek, Magazin 2, Signatur 146625-C
Beschreibung:	Diplomarbeit

AutorInnen:	Hackl, Ilse
Titel:	Das Recht auf (bezahlte) Arbeit
Zusatz zum Titel:	Die Arbeitsmarktsituation von Frauen in oberösterreichischen Krisenregionen
Hrsg.:	Ursula Floßmann
Ort/Verlag	Linz/Universitätsverlag Rudolf Trauner
Jahr:	1996
Seiten:	119
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	Johannes Kepler Universität, u.a. Hauptbibliothek, Freihand, Signatur 299674-B.2, Systematik 396.5
Beschreibung:	Linzer Schriften zur Frauenforschung, Band 2

AutorInnen:	Wolkerstorfer, Christian
Titel:	Folgen der Arbeitslosigkeit – Lösungsansätze aus der experimentellen Arbeitsmarktpolitik in der Krisenregion Steyr
Ort/Verlag	Linz
Jahr:	1993
Seiten:	87
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	Johannes Kepler Universität Linz, Hauptbibliothek, Magazin 2, Signatur 145170-C
Beschreibung:	Diplomarbeit

In der Diplomarbeit werden zum einen Auswirkungen von Arbeitslosigkeit auf das Individuum erfasst, zum anderen konzentriert sich der Autor auf die Analyse von Beispielen experimenteller Arbeitsmarktpolitik in Steyr.

Im Theorieteil der Arbeit werden zentrale Begriffe (Arbeitsmarkt, Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktpolitik) erklärt. Nach einer kurzen Beschreibung von Ursachen der Arbeitslosigkeit wird die Marienthalstudie vorgestellt. Anschließend geht der Autor auf die Auswirkungen der Arbeitslosigkeit, die gesundheitlichen, zeitlichen, psychosozialen und finanziellen Folgeerscheinungen für das Individuum ein.

Der empirische Teil befasst sich mit der Krisenregion Steyr Anfang der 90er Jahre. Ein großes Augenmerk wird dabei auf die Frauenarbeitslosigkeit gelegt. Am Beginn steht ein Portrait der Region Steyr mit einer geschlechtssensiblen Datenaufbereitung. Anschließend werden Projekte der experimentellen Arbeitsmarktpolitik vorgestellt, die arbeitslosen Menschen beim beruflichen Wiedereinstieg und im Alltagsleben unterstützen. Am Ende wird noch ein Projekt aus Deutschland - das Arbeitslosen-Zentrum Hannover - vorgestellt.

Die Diplomarbeit stellt eine Beispielsammlung experimenteller Arbeitsmarktpolitik dar, in der explizit Maßnahmen für Frauen angeführt werden (z.B. der Gemüsebaukurs des VABB, die Entwicklung der Frauenstiftung Steyr).

AutorInnen:	Schaden, Günter
Titel:	Arbeitsplatzproblematik und Pendlerstruktur in den Bezirken Kirchdorf, Linz-Land und Steyr-Land
Ort/Verlag	Wien
Jahr:	1989
Seiten:	190
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	OeNB Hauptabteilung MAG Signatur 1343379-C UBWW Hauptbibliothek Magazin Signatur 109110-Ch
Zusatz:	Diplomarbeit

Der Autor stellt eine neue Vorgehensweise vor, in dem er arbeitsmarkttheoretische Kriterien in Pendelstrukturanalysen einbezieht. Er versucht, eine Relation zwischen beiden Problembereichen herauszuarbeiten, wobei er als Untersuchungsgebiet die Bezirke Kirchdorf, Linz-Land und Steyr-Land ausgewählt hat.

Nach einem theoretischen Abriss über die wichtigsten Grundlagen der Arbeitsmarktforschung wird im ersten empirischen Teil die Pendelwanderung in Oberösterreich, im Besonderen in den Bezirken Kirchdorf, Linz-Land und Steyr-Land, analysiert. Dem Autor zufolge gibt es im Untersuchungsraum starke Gegensätze hinsichtlich Pendelverhalten, -intensität und -richtung. Die Stadt Linz nimmt im Pendelverhalten für die Bezirke Kirchdorf und Steyr-Land eine untergeordnete Rolle ein. In diesen Bezirken gibt es einerseits regionale Zentren, andererseits nimmt der Arbeitsmarkt der Stadt Steyr, vor allem für den Bezirk Steyr-Land, eine dominierende Rolle ein. Im Bezirk Linz-Land hingegen fahren die pendelnden ArbeitnehmerInnen überwiegend nach Linz.

Im zweiten empirischen Teil erfolgt die Auswertung einer standardisierten ArbeitgeberInnenbefragung zu den Themen Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktverwaltung. Zusammenfassend weist die Analyse darauf hin, dass eine Disharmonie zwischen UnternehmerInnen und Arbeitsmarktverwaltung besteht. Die UnternehmerInnen sind großteils negativ gegenüber dem Arbeitsmarkt und der Arbeitsmarktverwaltung eingestellt, deren zukünftige Entwicklungen sie mit Skepsis betrachten.

Hrsg:	Arbeitsmarktservice Österreich
Titel:	Qualifizierungs- und Integrationsmaßnahmen des AMS für Frauen
Ort/Verlag	Wien
Jahr:	o.J.
Seiten:	69
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.:07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at

Diese Broschüre informiert über ausgewählte Maßnahmen und Initiativen aus ganz Österreich, die gezielt Frauen dabei unterstützen, sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren, und die vom AMS teilfinanziert sind.

In dieser Dokumentation sind Qualifizierungsangebote angeführt, die

- a) auf innovativen Ausbildungskonzepten aufgebaut sind,
- b) Frauen für neue Berufsfelder qualifizieren,
- c) individuell anwendbare Ausbildungspläne bieten und dabei speziell auf die Lebenssituation der Teilnehmerinnen eingehen und
- d) Beschäftigung und Ausbildung miteinander verbinden.

Aus der Region Steyr-Kirchdorf wird die Frauenstiftung Steyr als Stiftungsähnliche Maßnahme vorgestellt. In der Rubrik "Qualifizierung für landwirtschaftliche Berufe" wird ein Kurs vom Verein für Arbeit, Beratung und Bildung (VABB) beschrieben, der vor allem die Stabilisierung von schwer vermittelbaren Frauen zum Ziel hat. Weiters wird das Qualifizierungsprojekt "Aurora" vorgestellt, dass mit Unterstützung der Gemeinschaftsinitiative Beschäftigung-NOW von der Frauenstiftung Steyr getragen wird und vor allem Frauen beim Wiedereinstieg in das Berufsleben unterstützt.

Diese Dokumentation von Leitprojekten und –initiativen zeigt, wie vielfältig Qualifizierungsmaßnahmen in den unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern gestaltet sein können. Österreichweit finden sich in der Good-Practice-Sammlung weitere Beispiele der Qualifizierungen für handwerklich-technische Berufe, Pflege- und Gesundheitsberufe, Büroberufe und das Management sowie Ausbildungen in Fremdenverkehr, Gastronomie und im Textilbereich.

2. Bildung und Qualifizierung

AutorInnen:	Hausegger, Trude/Aigenberger, Dietmar (prospect Research & Solution)
Titel:	Ausbildung nach Mass. Personal- und Qualifikationsbedarfe 2002 in ausgewählten Unternehmen
Auftraggeber:	Land Oberösterreich und Arbeitsmarktservice, Landesgeschäftsstelle Oberösterreich
Ort/Verlag	o.O.
Jahr:	2002
Seiten:	Kurzfassung 3/Langfassung 27
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.:07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at, www.frauenstiftung.at
Standort:	AMS Forschungsnetzwerk; Kurzbericht-Download (30.09.2004) unter http://bis.ams.or.at/forschungsnetzwerk/images/KBKirchdorf.pdf
Beschreibung:	Endbericht Kirchdorf und Wels (Langfassung); Kurzfassung Kirchdorf;

Ziel dieser Studie ist es, die Personal- und Qualifikationsbedarfe der regionalen Unternehmen in Kirchdorf und Wels für das Jahr 2002 so weit zu konkretisieren, das vorausschauend entsprechende Ausbildungs- bzw. Vermittlungsmodule entwickelt werden können.

Im Kurzbericht werden die Ergebnisse des Projektes, welches im Zeitraum April bis September 2001 durchgeführt wurde, explizit für Kirchdorf zusammengefasst.

Bei den untersuchten Firmen handelt es sich mehrheitlich um überdurchschnittlich wachstumsorientierte und -erfahrene Unternehmen aus der Kunststoffbranche mit einem geringen Frauenanteil an den Beschäftigten. Mehr als 60% der Betriebe wollen ihren Personalstand mit qualifizierten Anlern- oder FacharbeiterInnen erweitern. Am häufigsten werden Werkzeugbau-, MaschinenbautechnikerInnen und KunststoffverarbeiterInnen nachgefragt, welche über einen HTL- oder Lehrabschluss verfügen. Dazu werden rund 60 bis 80 Stellen im Bereich "traditioneller" Hilfs- und Anlernfunktion im Jahr 2002 zu besetzen sein.

Wesentlich sind im Werkzeug- und Maschinenbau kompetente Personen mit hoher Problemlösungs- und Handlungskompetenz, die in der innerbetrieblichen Aus- und Weiterbildung auf die konkreten Anforderungen im Unternehmen hin qualifiziert werden können, so die Studie.

In der Langfassung werden abschließend die Ergebnisse der Untersuchung und Handlungsoptionen für die Gestaltung der Ausbildungs- und Qualifizierungsmodule zusammengefasst dargestellt:

- Ein Aufweisen von Formalqualifikationsanforderungen ist erkennbar
- Auch wenn Betriebe sehr häufig "Soft Skills" als zentral für ihre Auswahlentscheidung nennen, spielen fundierte Fachkompetenz eine genauso wichtige Rolle
- Die rasche Abfolge von Über- und Unterangebot an Arbeitskräften erfordert neue Formen der Weiterbildung

Für diese Untersuchung wurden Produktionsbetriebe mit traditionell männerorientierten Personalbestand ausgewählt, weshalb nur etwa jede 4. Beschäftigte eine Frau ist.

Projektgruppe:	FAZAT Steyr GmbH: Ortner, Walter/Jaros, Peter Frauenstiftung Steyr: Hagspiel, Doris Morgan, Hildegund/Atteneder, Monika
Titel:	Machbarkeitsstudie InternetCafé Steyr
Ort/Verlag	Steyr
Jahr:	1999
Seiten:	21
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Beschreibung:	Konzept

Die Machbarkeitsstudie gibt eine erste Orientierung für die Planung und Betriebsführung eines InternetCafés in Steyr.

Das InternetCafé soll Menschen, die durch Zugangsbarrieren vom Internet ausgeschlossen sind, die Möglichkeit bieten, sich in einer nichtberuflichen bzw. – schulischen Atmosphäre Grundkenntnisse anzueignen bzw. zu vertiefen, ebenso wie einen Grundbedarf an Informations- und Kommunikationsbedürfnissen abzudecken.

Die Studie ist auf folgende Arbeitsbereiche konzentriert:

- Aufgabenprofil des InternetCafés mit zwei Ebenen (offener Raum und Clubbereiche)
- Organisatorische Gestaltung
- Kosten- und Finanzierungsabschätzung für die ersten zwei Betriebsjahre
- Umsetzungsschritte bis zur Eröffnung

Der Clubbereich bietet für spezifische Zielgruppen (Frauen und SeniorInnen) ein strukturiertes Angebot an Dienstleistungen an. Am Standort wird die funktionale Anordnung auf zwei Raumzonen – Internetbereich und Raum für persönliche Kommunikation (u.a. mit Kinderbereich) – ausgerichtet. Die Finanzierung soll durch die Unterstützung von Bund, Land, AMS, Stadt Steyr und privaten Sponsoren erfolgen.

Die Umsetzung war für Frühjahr 2000 geplant. Die Idee des InternetCafé Steyr könnte nicht umgesetzt werden.

AutorInnen:	Baaske, Wolfgang/Lancaster, Bettina
Titel:	Zukunft des Berufs der Bürokauffrau im Bezirk Steyr
Projektträger:	Arbeitsmarktservice OÖ
Ort/Verlag:	Schlierbach/STUDIA
Jahr:	1999
Seiten:	55
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.:07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at, www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	STUDIA, Studienzentrum für internationale Analysen, 4553 Schlierbach, Tel.: 07582/81981
Beschreibung:	Endbericht

Das Ziel der AutorInnen ist das Qualifikationsprofil einer Bürofachkraft zu erfassen, die Schwächen der Qualifikation aufzuspüren und zukünftige Anforderung an die fachliche Ausbildung wie auch persönlichen Fähigkeiten der Büromitarbeiterinnen abzuschätzen.

Für die Untersuchung wurden potentielle ArbeitgeberInnen, Teilnehmerinnen an Schulungsprogrammen, Büromitarbeiterinnen und ExpertInnen befragt. Der Forschungsschwerpunkt liegt in den Themen Arbeitsuche (Erfahrungen der Arbeitnehmerinnen und Prozess der Entscheidungsfindung bei ArbeitgeberInnen), Rahmenbedingungen (Kinderbetreuung und Mobilität) und zukünftige Potentiale dieser Berufsgruppe.

Anfangs findet sich eine Analyse von Anforderungsprofilen für offene Stellen im Bürobereich. Bei der Direktbefragung von Arbeitgebern zeigt sich die Betonung auf persönliche Qualifikationen wie z.B. Eigenständigkeit und Genauigkeit. Fachliche Qualifikationen, im Besonderen betriebliches Rechnungswesen, werden ebenfalls sehr geschätzt. Die Frauen selbst wünschen sich eine spezialisierte EDV-Ausbildung.

Aufgrund der Studie empfehlen die AutorInnen verstärkt:

- a) Fachwissen und Praxis zu fördern,
- b) den Schwerpunkt der fachlichen Ausbildung in den Finanzbereich (betrieblichen Rechnungswesen) zu legen,
- c) Trainings in Persönlichkeitsbildung,
- d) geschlechtersensible Beachtung der Rahmenbedingungen (Kinderbetreuung und Mobilität) und
- e) systematische Arbeitsvermittlung von Angebot und Nachfrage durch das AMS.

Die Untersuchungsergebnisse aus der Region Steyr-Land und Stadt Steyr bieten einen breiten Einblick in die Anforderungen an eine Bürotätigkeit aus der Sicht der Unternehmen als auch von Seiten der Arbeitnehmerinnen.

AutorInnen:	Mallinger, Franz
Titel:	JABing (Jugendlichen-Ausbildungsbegleitung)
Zusatz zum Titel:	Evaluation eines im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative Employment YOUTHSTART geförderten Projektes des Vereines für Arbeit, Beratung und Bildung (VABB) in Steyr 1996 -1998
Ort/Verlag	Linz
Jahr:	1998
Seiten:	100
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	Johannes Kepler Universität Linz, Hauptbibliothek, Magazin 2, Signatur 148440-C
Beschreibung:	Diplomarbeit

Der Autor der Diplomarbeit hat sich zum Ziel gesetzt, das von einer EU-Gemeinschaftsinitiative geförderte Projekt JABing anhand der ersten drei Kurse bezüglich Erfolg und Effizienz zu evaluieren.

Nach einer Einführung zu arbeitsmarktpolitischen Rahmenbedingungen für Jugendliche folgt eine Beschreibung der Förderlogik der Europäischen Union und der Gemeinschaftsinitiativen. Ziel des Projektes JABing ist es, Jugendliche ohne ausreichende Schul- oder Berufsausbildung in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

In der quantitativen Untersuchung analysiert der Diplomand die Demographie und erfasst vorhandene Vermittlungseinschränkungen der TeilnehmerInnen, wobei geringe Bildung, soziale Fehlanpassung und Sprachprobleme am häufigsten genannt werden. Etwa die Hälfte der KursteilnehmerInnen bereitete sich darauf vor, den Hauptschulabschluss nachzuholen. Trotz JABing war es beinahe unmöglich, die KursteilnehmerInnen am freien Lehrstellenmarkt zu vermitteln. Rund 58 % der Jugendlichen schlossen den Kurs erfolgreich ab. Die Vermittlungsquote lag aber nur bei etwa 19 %.

Die qualitative Untersuchung ergab, dass Kurskonzept und tatsächlicher Kursverlauf überwiegend übereinstimmen. Ein großer Teil der TeilnehmerInnen erreichte die geplanten Kursziele. Die befragten TeilnehmerInnen und AkteurInnen äußerten sich überaus zufrieden über den Projektverlauf.

In den drei Kursen nahmen insgesamt 31 Jugendliche teil (davon 14 Mädchen). Die Mädchen konzentrierten sich aus Termingründen im dritten Kurs. Diese Diplomarbeit beschreibt ein innovatives regionales Qualifizierungsprojekt sowie dessen Konzeption, Ausführung mit anschließender Erfolgsbeurteilung.

AutorInnen:	Pilz, Andrea
Titel:	Arbeitsstiftungen
Zusatz zum Titel:	Perspektiven aktiver Arbeitsmarktpolitik
Ort/Verlag	Linz
Jahr:	1998
Seiten:	306
Standort:	Johannes Kepler Universität Linz, Hauptbibliothek, Magazin 2, Signatur 148483-C
Zusatz:	Dissertation; Offene Arbeitsstiftung Steyr – AUSPED - AUFLEB

Das arbeitsmarktpolitische Instrument Arbeitsstiftung ist eine spezielle Organisationsform des Outplacements gekoppelt mit regionaler Entwicklungspolitik. Arbeitsstiftungen haben nicht nur die Funktion eines sozialen Auffangnetzes mit Warteschleife, sondern sie verbinden Arbeitsmarkt- und Gesellschaftspolitik sowie Managementkonzepte zur Regulierung von Beschäftigungsreduktion.

Die Dissertation gliedert sich in drei Abschnitte: einen einführenden Teil, einen Überblick über die Konzeption und Organisation des Modells Arbeitsstiftungen und eine Analyse der Fallstudien sowie eine empirischen Untersuchung.

Die Arbeitsstiftungen Offene Arbeitsstiftung Steyr, AUSPED und AUFLEB dienen in dieser Arbeit als Fallstudien, welche die Autorin hinsichtlich Struktur, Finanzierung und TeilnehmerInnenentwicklung näher vorstellt.

Im empirischen Teil dieser Studie wird eine Untersuchung vorgestellt, die sich vor allem mit der subjektiven Sichtweise der StiftungsteilnehmerInnen beschäftigt. Die Arbeitshypothesen der Autorin dienen der Erforschung des Alltagsbefindens der Arbeitslosen als Mitglied einer Arbeitsstiftung und behandeln Themen wie Verantwortungsbewusstsein, Stabilisierung und Persönlichkeitsentwicklung, Erwartungen und Zufriedenheit der TeilnehmerInnen. Die quantitative Befragung hat keinen repräsentativen Charakter.

Die Offene Arbeitsstiftung Steyr versteht sich als Regionalstiftung, als überparteiliche Serviceeinrichtung für ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen, die zur wirtschaftlichen und sozialen Weiterentwicklung der Region beitragen soll.

Der Autorin zufolge ist das Instrument Arbeitsstiftung auf keinen Fall in Frage zu stellen. Sie sieht aber akuten Handlungsbedarf in der Weiterentwicklung der Stiftungsmodelle.

AutorInnen:	Speigner, Andrea
Titel:	Der berufliche Wiedereinstieg sozial benachteiligter Frauen – Evaluation von Wiedereinsteigerinnenkursen in der Krisenregion Steyr
Ort/Verlag	Linz
Jahr:	1997
Seiten:	229
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	Johannes Kepler Universität Linz, Hauptbibliothek, Magazin 2, Signatur 147469-C
Zusatz:	Dissertation

Hauptziel der Evaluation ist anhand von individuellen Erwerbsbiographien den beruflichen Werdegang vor bzw. nach einer von der Autorin konzipierten Kursmaßnahme zu untersuchen.

Der theoretisch Teil der Dissertation gliedert sich in die Bereiche (a) Rolle der Frau in der Berufswelt, (b) historischer Abriss der Frauenerwerbstätigkeit und (c) Analyse des österreichischen Arbeitsmarktes mit Fokus auf den beruflichen Wiedereinstieg.

Der empirische Teil beinhaltet eine Präsentation des Kurskonzeptes, eine Darstellung der arbeitsmarktpolitischen Daten für Oberösterreich und Steyr im Untersuchungszeitraum von 1990 bis 1995 sowie eine Zusammenfassung der individuellen Erwerbsbiographien und die eigentlichen Untersuchungsergebnisse über den Erfolg bzw. die Effizienz der Wiedereinsteigerinnenkurse u.a. nach pädagogischen und psychologischen Gesichtspunkten.

Die Hypothese „die Wiedereinsteigerinnenkurse in der Krisenregion Steyr sind eine zielführende Kursmaßnahme der aktiven Arbeitsmarktpolitik, die zur beruflichen Wiedereingliederung sozial benachteiligter Frauen führen“ bildete Basis der Selbstevaluation und konnte durch die Untersuchungsergebnisse bestätigt werden.

Zusammenfassend verringerte sich die Dauer der Arbeitslosigkeit signifikant. Die Ergebnisse zeigen eine eindeutige qualitative Verbesserung der beruflichen Tätigkeit der Kursteilnehmerinnen.

Hrsg.:	Wiesinger, Udo B. / Cerwenka, Judith
Titel:	VERENA II
Zusatz zum Titel:	VERmittlung REgionaler Kultur und NATur
Ort/Verlag	Steyr
Jahr:	2001
Seiten:	44
Standort: Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.:07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at, www.frauenstiftung.at
Beschreibung.	Handbuch; Ein Projekt im Rahmen des EU-Programms Leonardo da Vinci

Dieses Handbuch stellt das Projekt "VERENA", eine Ausbildungsinitiative für Kultur- und Naturtourismus vor, das gemeinsam mit zwei europäischen Partnerregionen von der Frauenstiftung Steyr entwickelt wurde.

Das Ziel der ProjektpartnerInnen ist die Erstellung eines Ausbildungsprogramms für Personen, die zur Vermittlung naturräumlicher und kultureller Inhalte der beteiligten und anderer Regionen in der Lage sein sollen.

Neben einem groben Lehrplan informiert das Handbuch über die Rahmenbedingungen und Umsetzungspraxis der Ausbildung:

- Beteiligte Personengruppen und deren Bedürfnisse
- Grenzen und Chancen der Ausbildung
- Regionalspezifische Voraussetzungen
- Regionale Institutionen, die in die Umsetzung eingebunden ein sollten

Anschließend werden noch Hinweise zur Zertifizierung sowie das Netzwerk an Institutionen und Personen vorgestellt, die in den Pilotregionen Eisenstrasse (Ö), Harz (D) und Limousin (F) involviert sind.

Im Anhang finden sich erste Erkenntnisse aus dem in der Eisenstrasse durchgeführten Probelauf. Dabei werden Erfahrungen aus der Praxis und damit erkennbare Stärken und Schwächen der Ausbildungsinitiative von der Projektleitung dargestellt.

Das Handbuch gibt Einblick in die Gestaltung eines multilateralen Projektes, dessen Anwendbarkeit laut Projektplanung auch in anderen Regionen möglich sein könnte. Die Ausbildung ist für Frauen in ländlichen Regionen konzipiert und sollte mit begleitender Kinderbetreuung angeboten werden.

3. Frauen

AutorInnen:	Buchmayr, Maria
Titel:	GENIAL GENDER Regional AnALyse
Hrsg.:	Lokale Aktionsgruppe ANNE Regionalforum Steyr-Kirchdorf
Ort/Verlag	Linz
Jahr:	[2004 bis dato unveröffentlicht]
Seiten:	358
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort/ erhältlich:	Anfrage beim Amt der ö. Landesregierung, Büro für Frauenfragen Klosterstrasse 7, 4021 Linz, e-mail: margarete.winkler@ooe.gv.at
Zusatz:	Gender Mainstreaming in Oberösterreichs Regionen

Die Studie stellt einerseits Problemfelder sowie „Alltagsunzufriedenheiten“ von Frauen dar, andererseits werden positive Aspekte von weiblichen Lebenswelten erfasst.

Ein Projektteam an der Universität Linz befragte in allen oberösterreichischen Bezirken sowie in den drei Statutarstädten Linz-Wels-Steyr 180 Frauen mittels eines teilstrukturierten Interviews. 30 Interviews wurden mit Frauen aus der Region Steyr-Kirchdorf geführt. Ergänzend dazu wurde den teilnehmenden Frauen ein strukturierter Fragebogen vorgelegt, dessen Ergebnisse jedoch nicht repräsentativ sind.

Im qualitativen Interview wurden folgende Themenblöcke diskutiert:

1. Infrastruktur/Mobilität/Verkehrssituation/Wirtschaftsstruktur – Leben in der Region
2. Familienstruktur/Reproduktionsarbeit/Kinderbetreuung
3. Erwerbsarbeit
4. Landwirtschaft/Bäuerinnen/Umweltpolitik
5. Ausbildung/Weiterbildung
6. Soziales Umfeld/Soziales Netz
7. Freizeit/Kultur/Kirche
8. Gemeindepolitik

„Die Frauen“ (als Einheit) existieren der Autorin zufolge nicht, für die Gestaltung des Alltags spielen das Umfeld und die Lebenssituation in der die befragten Frauen leben, eine entscheidende Rolle.

Auf Basis dieser empirischen Grundlage werden unterschiedliche Bedingungen, denen Frauen und Männer unterliegen, sichtbar gemacht und können somit in der Regionalentwicklung berücksichtigt werden. Im Sinne des Gender Mainstreamings werden von der Autorin Anregungen zur Veränderungen bzw. zur Verbesserungen der Regionalentwicklung in unterschiedlichen Bereichen gegeben.

AutorInnen:	Hauch, Gabriella/Hofstadler, Beate/Buchinger, Birgit/Ritter, Manuela
Hrsg:	Frauenbüro des Landes Oberösterreich
Titel:	„...und immer unabhängig sein“
Zusatz zum Titel:	Frauen ab 50 in Oberösterreich
Ort/Verlag	Linz: Amt der Oö. Landesregierung
Jahr:	2003
Seiten:	262
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.:07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	Amt der Oö. Landesregierung, Büro für Frauenfragen, Klosterstraße 7, 4021 Linz 0732/7720-11850 praes.post@ooe.gv.at Download unter (15.09.2004) http://www.chancengleichheit.at/
Beschreibung.	Qualitative Studie

Als Weiterführung des Frauenberichts 2002 „Frauenleben in Oberösterreich“ zeigt diese qualitative Studie Erkenntnisse über Alltag und Lebensentwürfe von Frauen ab 50 Jahren.

Nach einer Einführung zu Zahlen und Fakten rund um die weibliche Bevölkerungsgruppe ab 50 kommen im zweiten Teil der Studie Frauen aus den Regionen Linz (städtische Struktur), Innviertel (ländliche Struktur) und Salzkammergut (Tourismusregion) zu Wort. Weiteres fließen die Sichtweisen von AkteurInnen (VertreterInnen aus Politik, Verwaltung, Kultur, etc.) in die Ergebnisse der Studie ein.

Die Studie zeigt, dass alle befragten Frauen eigene Karrierepläne hatten, aber nur die wenigsten ihre Berufspläne auch umsetzen konnten. Die meisten haben ihre eigenen Wünsche den Anforderungen der Familie, inklusive Eltern und Schwiegereltern, untergeordnet.

Leider gibt die Studie keinen expliziten Einblick in die Situation in Steyr-Kirchdorf. Doch geben die Ergebnisse einen guten Überblick in die Lebens- und Alltagssituation der Frauen in den Ebenen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

AutorInnen:	Aufhauser, Elisabeth/Buchmayr, Maria/Enichlmair, Christina/Herzog, Siegrun/Hinterleitner, Vera/Lempradl, Gabriele/Malecek, Sabine/Reisinger, Eva/Schrittwieser, Karin (Arbeitsgemeinschaft grips)
Hrsg:	Frauenbüro des Landes Oberösterreich
Titel:	FRAUENleben in Oberösterreich 2000 (Frauenbericht)
Ort/Verlag	Linz: Amt der Oö. Landesregierung
Jahr:	2001
Seiten:	262
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.:07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	Amt der Oö. Landesregierung, Büro für Frauenfragen, Klosterstraße 7, 4021 Linz 0732/7720-11850 praes.post@ooe.gv.at Download unter (15.09.2004) http://www.chancengleichheit.at/

Der zweite¹ oberösterreichische Frauenbericht gibt Auskunft über die Lebens- und Alltagswelt von Frauen in städtischen und ländlichen Regionen. Der Bericht basiert auf den Erkenntnissen von Interviews einer Stichprobe mit 1.000 Frauen und 40 ExpertInnen aus den Bezirken Linz-Stadt, Rohrbach und Vöcklabruck.

Ergänzend zur qualitativen Auswertung werden soziodemographische Daten analysiert und dargestellt. In der Forschungsarbeit werden vielfältige Informationen in 49 thematische Bereiche gegliedert, diese wiederum größeren Themenkomplexen zugeordnet: Zusammenleben, unbezahlte Arbeit, Ausbildung, Erwerbsarbeit, Geld, Mobilität, Politik und „Eigenes“. Die Auswertung erfolgt schwerpunktmäßig nach Altersgruppe. Die Autorinnen zeigen die Diskrepanzen zwischen jüngeren und älteren Frauen auf, um den sozialen Wandel dokumentieren zu können.

Neben der Charakterisierung der Lebensräume Linz-Stadt, Rohrbach und Vöcklabruck finden sich in den einzelnen Forschungsschwerpunkten auch Statistiken, die explizit die Region Steyr-Kirchdorf mit einschließen.

¹ Im 1. oö. Frauenbericht (Kölblinger 1997) wurden die Daten nicht regionalspezifisch ausgewertet.

AutorInnen:	Morgan, Hildegund/Wöhry, Elfriede
Titel:	Verborgene Schätze heben: Regionales Engagement und Chancenverbesserung von Frauen im "Land der Hämmer"
Hrsg.:	Lokale Aktionsgruppe ANNE Regionalforum Steyr-Kirchdorf
Ort/Verlag	St. Ulrich, Linz
Jahr:	2000
Seiten:	131
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	Hildegund Morgan, Birkenweg 21, A-4400 St. Ulrich hildegund.morgan@kt-net.at
Zusatz:	Qualitative Studie; in Kurz- und Langfassung erhältlich

Die Notwendigkeit zur starken Einbeziehung von Frauen in die regionalen Entwicklungsprozesse wurde in der Studie "Verborgene Schätze heben" ernst genommen und infolge dessen erheblicher Handlungsbedarf aufgezeigt.

Die Studie konzentriert sich auf die Erfassung weiblicher Handlungsspielräume und Entwicklungsperspektiven in ländlichen Regionen im Hinblick auf Regionalentwicklung und Chancengleichheit. Problematische Lebensumstände am Land, wie mangelnde formale Ausbildung, lange Familienphase, mangelnde Infrastruktur etc., so die Grundthese der Autorinnen, stellen ein besonderes Kreativitäts- und Organisationspotential dar: ein Schatz, der oft noch im Verborgenen ruht.

Zusammengefasst werden Erkenntnisse aus den Aspekten regionales Engagement, Chancenverbesserung und Alltagslebenswelt der Frauen dargestellt sowie Empfehlungen zur Verwendung von informellen Qualifikationspotentialen und Stärkung der regionalen AkteurInnen abgegeben.

Die Ergebnisse zeigen, dass sich trotz aller Unterschiedlichkeiten der einzelnen Lebensbiographien grundsätzlich übereinstimmende Aussagen über die Potentiale auf individueller und regionaler Ebene machen lassen. In der Diskussion mit ExpertInnen werden die Erkenntnisse aus den Interviews mit den Landfrauen bestätigt, dass hinsichtlich regionalem Engagement und Chancengleichheit dringender Handlungsbedarf besteht. Abschließend werden Folgeprojekte und mögliche Folgeprogramme erörtert und dargestellt.

Diese qualitative Studie gibt einen guten Einblick in die Bedürfnisse, Chancen und Wünsche von Landfrauen.

4. Kultur

Hrsg.:	FIFTITU%
Titel:	(A)TYPISCH FRAU – ZWISCHEN ALLEN STÜHLEN
Zusatz zum Titel:	Atypische Beschäftigungsverhältnisse für Frauen in Kunst und Kultur
Hrsg.:	FIFTITU%
Ort/Verlag	Linz/Druckerei intakt
Jahr:	2002
Seiten:	51
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	FIFTITU%, Verein zur Förderung von Kunst und Kultur von Frauen, Hofgasse 12, 4020 Linz Tel.: 0732/770353 fiftitu@servus.at http://www.fiftitu.at/materialien/bestellung.htm
Beschreibung:	Tagungsdokumentation

Die Publikation dokumentiert den Inhalt der Linzer Tagung vom 4. Mai 2002 über atypische Beschäftigungsverhältnisse und ihre rechtlichen und wirtschaftlichen Konsequenzen für Frauen im Kunst- und Kulturbereich.

ExpertInnen aus ganz Österreich informierten über atypische Beschäftigungsverhältnisse und beleuchten deren gesellschaftspolitischen Wirkungen. Atypisch Beschäftigte sind besonders im dritten Sektor, also auch im Kunst- und Kulturbereich, im Vormarsch.

In den Beiträgen werden Themen wie Steuerrecht, Gewerbeschein ja oder nein, Versicherungsmöglichkeiten, Kinderbetreuungsgeld, KünstlerInnenversicherung, Probleme für MigrantInnen und auch gesellschaftliche Rahmenbedingungen atypischer Beschäftigung erörtert.

Abschließend finden sich in der Publikation Adressen und Links von Institutionen, bei denen kunstschaaffende Frauen Informationen für ihre rechtliche und wirtschaftliche Absicherung einholen können.

AutorInnen:	Mayer-Edoloeyi, Andrea
Titel:	Platz nehmen!
Zusatz zum Titel:	Studie Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur in Oberösterreich
Hrsg.:	FIFTITU%
Ort/Verlag	Linz/FAB-Proba Werbe
Jahr:	2001
Seiten:	72
Erhältlich:	FIFTITU%, Verein zur Förderung von Kunst und Kultur von Frauen, Hofgasse 12, 4020 Linz Tel.: 0732/770353 fiftitu@servus.at http://fiftitu.at/studie/
Beschreibung:	Studie für eine Vernetzungsstelle für Kulturfrauen

Mit der Bedarfserhebung für eine Vernetzungsstelle will der Verein FIFTITU% der Ungleichbehandlung von Frauen im Kunst- und Kulturbereich in Oberösterreich entgegenwirken.

In der Studie entwirft die Autorin ein praxisorientiertes Konzept, in dem aufgezeigt wird, was getan werden muss, um Benachteiligungen entgegen zu steuern.

Im theoretischen Teil gibt die Autorin Einblick in aktuelle feministische Diskussionen und Kulturtheorie, wobei sie Analysen aus einschlägiger Literatur zur Ist-Situation kulturschaffender Frauen einfließen lässt.

Mit einer standardisierten Befragung wurde von 45 kulturschaffenden Frauen der Bedarf und die Anforderungen an eine Vernetzungsstelle erhoben. Aufbauend auf den Ergebnissen der Befragung werden die Arbeitsbereiche der Vernetzungsstelle definiert. Die Institution sollte unabhängig organisiert sein, parteilich für Frauen agieren und sich vor allem auf die zeitgenössische Kunst konzentrieren. Die Frauen-Vernetzungsstelle sollte neben Serviceleistungen für kulturschaffende Frauen auch kulturpolitische und gesellschaftspolitische Unterstützungsleistungen anbieten.

Gerade im ländlichen Raum besteht viel Veränderungsbedarf. Hier will die Vernetzungsstelle ansetzen und - trotz einer logistischen Zentrale in Linz - inhaltlich besonderes Augenmerk auf die Regionen legen, so die Autorin.

Autorinnen:	Rathenböck, Vera/Faehndrich, Irene/Kòsa, Eva-Maria/Zehethofer, Brigitte
Titel:	Frauen – Kultur/Frauen
Zusatz zum Titel:	Bausteine und Beispiele zur weiblichen Teilnahme am Kulturbetrieb
Hrsg.:	Verein "KUPF-Kulturplattform OÖ"
Ort/Verlag	Linz/Repro Seifert (Kern), In-Takt (Cover)
Jahr:	1997
Seiten:	175
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	KUPF - Kulturplattform OÖ, Hofgasse 12/1, 4020 Linz, Tel.: 0732/794 288, e-mail: kupf@kupf.at , http://www.kupf.at/

Die Studie konzentriert sich auf die wissenschaftliche Untersuchung von Frauen im Kunst- und Kulturbereich mit räumlichem Fokus auf Oberösterreich.

Die Autorinnen analysieren, welchen Stellenwert kulturschaffende Frauen in unserer Gesellschaft haben und wie sie innerhalb der Kulturinitiativen in Erscheinung treten.

Nach Kapiteln geordnet werden die geschichtlichen Anfänge der Genderdebatte in der Kultur erörtert. Dabei werden feministische Theorien besprochen und Mechanismen der gesellschaftlichen "männlichen" Ordnung freigelegt.

Die Situation von Frauen im Hochschulbereich wird ebenso beleuchtet wie die Autorinnen, die Verzerrung und Ausbeutung der Weiblichkeit durch männliche Kunst-, Sex- und Werbeproduktion analysieren. In den Fachbeiträgen werden die historische Vernachlässigung weiblicher Kunst- und Kulturleistungen, die Beschäftigungslage von Frauen in der österreichischen Medien- und Kulturindustrie sowie Beispiele von Frauen-Selbstorganisation dargestellt.

Die statistischen Auswertungen am Ende der Studie beweisen das Ungleichgewicht und die weibliche Unterrepräsentanz im Kultur- und Kunstbereich.

Die Studie bietet einen informativen Einblick in Frauenkultur, Feminismus, Sozialisation, Rollenspiele u.v.m. und ist zugleich auch als Symbol für eine mögliche Aufbruchsstimmung in diesem Bereich zu sehen, so die Autorinnen. Bis dato sind Frauen in der Kulturarbeit und –szene eher unterrepräsentiert.

5. Kommunal- und kommunale Sozialpolitik

AutorInnen:	Lechner, David/Phillip, Thomas/Ruprechtsberger, Martin (LIQUA-Linzer Institut für qualitative Analysen)
Titel:	Sozialplanung in Steyr
Zusatz zum Titel:	Beschreibung sozialplanerischer Rahmenbedingungen sowie Analyse der sozialstrukturellen, -infrastrukturellen, -budgetären und -räumlichen Situation der Statutarstadt Steyr
Projekträger:	Gesundheits- und Sozialservice Steyr
Ort/Verlag	Steyr/Gesundheits- und Sozialservice Steyr
Jahr:	2004
Seiten:	365
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	Gesundheits- und Sozialservice Steyr, Dukartstrasse 15-17, 4400 Steyr, Tel.: 07252/53737, e-mail: office@gss-steyr.at , Download (23.09.2004) unter www.gss-steyr.at
Beschreibung:	Langfassung; Kurzfassung

Die zwischen Jänner und Dezember 2003 erstellte Studie stellt eine Mischung aus Sozialbericht und Vor-Sozialplan für die Stadt Steyr dar.

Nach einem Abriss über kommunale Sozialpolitik und Sozialplanung werden die Rahmenbedingungen für diese Forschungsarbeit anhand der Sozialgesetzgebung geklärt. Der Hauptteil setzt sich aus umfangreichen Datenerhebungen, -aggregationen und -analysen zusammen, die nach folgenden Methoden untersucht wurden:

(A) Die **Sozialstrukturanalyse** beschreibt die soziale Lage entlang von Strukturdaten und gibt einen Überblick über die demographische und sozioökonomische Entwicklung der Stadt Steyr.

(B) Die **Sozialräumliche Analyse** verknüpft ausgewählte (Sozialstruktur)Daten und ermöglicht eine präzise Beschreibung der sozialen Strukturen sowie sozialräumlicher Vergleiche.

(C) In der **Sozialinfrastrukturanalyse** werden im Zuge einer empirischen Erhebung eine umfangreiche Darstellung der sozialen Dienste und Einrichtungen sowie ihre erbrachten Leistungen untersucht. Weiters wird auf dieser Grundlage der zukünftige Bedarf an sozialen Leistungen kalkuliert.

(D) Im Rahmen der **Sozialbudgetanalyse** werden die Ausgaben der Stadt Steyr für den sozialen Bereich in aggregierter Form, im Detail sowie in Gegenüberstellung mit den entsprechenden Einnahmen untersucht. In einer komparativen Analyse wird die budgetäre Situation der Städte Linz, Wels und Steyr verglichen.

Die Forschungsarbeit aus dem Bereich kommunaler Sozialpolitik ist eine Analyse des Ist-Zustandes der sozialen Situation in Steyr und soll als Grundlage für die "politische Willensbildung und Zielformulierung" der regionalen AkteurInnen dienen. Die erhobenen Daten werden geschlechtssensibel ausgewertet.

Eine Zusammenfassung wäre der Übersichtlichkeit zuträglich und aufgrund des großen Umfangs wünschenswert. Um geschlechtsspezifische Aussagen treffen zu können, empfiehlt es sich aufgrund der großen Vielfalt der Datenmenge "Sozialplanung für Steyr" beim Gesundheits- und Sozialservice Steyr anzufordern.

Hrsg.:	Sozialplattform Oberösterreich
Titel:	Für viele ein Neubeginn ...
Zusatz zum Titel:	200 Sozialeinrichtungen in Selbstdarstellung
Redaktion:	Thurnher, Simone/Zauner, Heinz
Ort/Verlag	Linz/Sozialplattform OÖ
Jahr:	2003
Seiten:	384
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	Sozialplattform OÖ, Weingartshofstr. 38, 4020 Linz, Tel.: 0732/667594, e-mail: office@sozialplattform.at , www.sozialplattform.at (Preis EUR 15,- + EUR 3,- Versandkosten)

Dieses Handbuch stellt eine Vielzahl an Ausbildungs- und Beschäftigungsprojekten, Beratungs- und Betreuungseinrichtungen und Wohnprojekten vor.

"Für viele ein Neubeginn" enthält in der 4. Aktualisierung rund 200 Selbstdarstellungen von oberösterreichischen Sozialeinrichtungen. Die Daten wurden zuletzt im Oktober 2003 aktualisiert.

In der Publikation finden sich auch Institutionen aus der Region Steyr-Kirchdorf (z.B. VABB, Frauenstiftung Steyr, bfi Produktionsschule Steyr u.v.m.). Um das Angebot übersichtlicher und besser nutzbar zu machen ist, das Buch in folgende drei Schwerpunkte gegliedert:

- Ausbildungs- und Beschäftigungsprojekte,
- Beratungs- und Betreuungsprojekte,
- Wohnprojekte.

AutorInnen:	Schmid, Tom/Mandl, Sabine/Mayrhofer, Marlene/Rosenberg, Andrea/Brunner, Andrea (Sozialökonomische Forschungsstelle, Wien)
Hrsg:	Amt der Oö. Landesregierung, Sozialabteilung
Titel:	Oberösterreichischer Sozialbericht 2001
Ort/Verlag	Linz: Amt der Oö. Landesregierung
Jahr:	2003
Seiten:	Band 1: 316; Band 2: 132
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	Sozialabteilung, Margit Schmid, Altstadt 30, 4021 Linz 0732/7720-15171 so.post@ooe.gv.at Download (28.8.2004) unter http://www.ooe.gv.at/publikationen/aktuell/
Beschreibung:	Band 1: Textteil Band 2: Datenteil

Der Oberösterreichische Sozialbericht umreißt den Aufgaben- und Verantwortungsbereich des Sozialressorts und informiert über das sozialpolitische Handeln des Landes Oberösterreich.

Nach einer Einführung in das oberösterreichische Sozialhilfegesetz (1998) und einer Vorstellung des „sozialpolitischen Leitbildes“ der oberösterreichischen Sozialpolitik werden wirtschaftliche, sozialpolitische und soziodemographische Eckdaten des Landes Oberösterreich ausgewertet. Als Datengrundlage dienen, mit Einschränkungen, die Ergebnisse der Volkszählung 2001. Anschließend orientieren sich die bearbeiteten Themenbereiche nach der inneren Logik des Sozialhilfegesetzes und sind folgendermaßen gegliedert:

- Einkommen und Armut
- Arbeit und Arbeitslosigkeit
- Menschen mit Beeinträchtigungen
- Ältere Menschen und Pflegebedarf
- Kinder und Familien
- Gewalt gegen Frauen und Kinder
- Migration
- Wohnungslosigkeit und Obdachlosigkeit

In den einzelnen Schwerpunkten werden die Bedürfnisse der Betroffenen erhoben, deren gesetzlichen und politischen Möglichkeiten, ihr Leben sozial zu gestalten sowie Leistungen aufgezeigt, die in Anspruch genommen werden können.

Die Daten der Region Steyr-Kirchdorf werden in den Forschungsschwerpunkten, wenn möglich nach politischen Bezirken gegliedert, geschlechtssensibel ausgewertet.

Der Oberösterreichische Sozialbericht informiert über die aktuelle soziale Lage in Oberösterreich und stellt somit eine Grundlage für sozialplanerisches Handeln und somit über potentielle Arbeitsthemen für die Zukunft dar. Aufgrund der dargestellten Situationen und der Bedürfnisse der einzelnen Bevölkerungsgruppen lassen sich potentielle Aufgabenfelder für Organisationen der Sozialwirtschaft ableiten.

AutorInnen:	Nemella, Joachim/StudentInnen der Soziologie an der Johannes Kepler Universität Linz
Titel:	Wohin wenn's kriselt?
Zusatz zum Titel:	Bedarfserhebung einer Notschlafstelle für Jugendliche in Steyr
Projekträger:	Trägerplattform Jugendstudie Steyr
Ort/Verlag	Linz/Johannes Kepler Universität Linz
Jahr:	2003
Seiten:	79
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	Gesundheits- und Sozialservice Steyr, Dukartstraße 15-17, 4400 Steyr, Tel.: 07252/53737, email: office@gss-steyr.at , Download (23.09.2004) unter www.gss-steyr.at
Beschreibung:	Studie im Rahmen des Forschungspraktikums WS 2002 – SS 2003

Im Rahmen des Forschungspraktikums "Abweichendes Verhalten" analysierten StudentInnen der Soziologie den Bedarf einer Krisennotschlafstelle für Jugendliche in Steyr.

Nach einem Abriss über Ursachen für abweichendes Verhalten und die Situation von Jugendlichen konzentriert sich die Diskussion auf die Auswahl der Methode zur empirischen Datenanalyse, dabei fällt die Entscheidung für Leitfadengespräche. Im Zuge der Datenerhebung werden Personen aus der Region bzw. ExpertInnen aus dem Bereich Jugend- und Jugendarbeit befragt.

Die StudentInnen entwerfen folgenden Konzeptvorschlag für eine Notschlafstelle in Steyr: Die Einrichtung soll einerseits den Jugendlichen eine kurzfristige Wohnmöglichkeit und andererseits die Chance bieten, sich in einer akuten Krisensituation orientieren zu können. Das Betreuungsangebot sollte im Sinne einer sozialpädagogischen Ambulanz in Form einer Krisenintervention erfolgen. Die Einrichtung sollte Platz für die Betreuung von zwei bis drei Jugendlichen bieten. Das Forschungsteam legt besonderen Wert auf die Auswahl des Namens und eine gute Öffentlichkeitsarbeit. Der Name sollte so gewählt sein, dass er Jugendliche nicht "abschreckt".

ExpertInnen ebenso wie regionale AkteurInnen betonen, dass eine Jugendnotschlafstelle in Steyr auf jeden Fall nötig sei. Für jugendliche Mütter und Schwangere wäre eine Unterbringung in der Jugendnotschlafstelle nicht nötig, da es für sie schon entsprechende Institutionen (Frauenhaus, betreutes Wohnen für Mädchen) in Steyr gibt.

AutorInnen:	Brenner, Markus
Titel:	Analyse der Stärken und Schwächen der Stadt Steyr in ihrem Angebot an Sozialleistungen
Ort/Verlag	Linz
Jahr:	2001
Seiten:	158
Erhältlich:	Gesundheits- und Sozialservice Steyr, Dukartstrasse 15-17, 4400 Steyr, Tel.: 07252/53737, email: office@gss-steyr.at ;
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	Johannes Kepler Universität, Hauptbibliothek, Signatur 150856-C (gesperrt bis 01.08.2006)
Beschreibung:	Diplomarbeit; Kapitel 5: Erstellung eines Stärken-Schwächen-Profiles durch das GSS Steyr in Zusammenarbeit mit dem Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik an der Johannes Kepler Universität Linz

Ziel dieser Diplomarbeit ist es, anhand einer Ist-Analyse der sozialpolitischen Situation der Stadt Steyr vorrangige Problemfelder für den Sozialbereich auszumachen.

Nach einer Betrachtung der gesetzlichen Grundlagen erfolgt die Verknüpfung der empirischen Teile dieser Arbeit: (a) Befragung Steyrer Sozialeinrichtungen, (b) Sozialindikatorenanalyse und (c) Sozialbudgetanalyse. Die Erkenntnisse dieser drei Teiluntersuchungen werden im Stärken-Schwächen-Profil (Kapitel 5) zusammengeführt. Die Untersuchung hat gezeigt, dass Steyr in einigen Bereichen (z.B.: Senioren, Jugend) ein sehr reichhaltiges Angebot für seine BürgerInnen bereithält. Es zeigen sich auch eine Reihe von Defiziten in den untersuchten Sozialbereichen:

- **Jugend:** fehlende außerschulische Betreuung, wenig Freizeitangebot
- **Soziales/Sozialhilfe:** niedrige Zahl an SozialhilfeempfängerInnen, Leistung pro Kopf hat sich verschlechtert, viele Einmalbeihilfen
- **Familie:** fehlende Kinderbetreuungsplätze, finanzielle Schwierigkeiten beratender/betreuender Organisationen
- **Wohnen:** Angebot von kleinen Wohnungen ungenügend, zu wenige Angebote an betreutem Wohnen
- **Senioren:** zu wenig stationäre Pflegeplätze und Ausbau von Tagesheimstätten gefordert

Bei dieser Arbeit handelt es sich um eine Vorerhebungen zur Erstellung eines Sozialplanes für die Stadt Steyr.

Aussagen über Beschäftigungspotentiale lassen sich bestenfalls mittelbar über die formulierten Themenbereiche ableiten und hängen wesentlich von der Bereitschaft der öffentlichen Hand ab diese zu fördern.

AutorInnen:	Hirtenlehner, Helmut/Mörth, Ingo
Titel:	Jungsein in Steyr
Zusatz zum Titel:	Entscheidungsgrundlagen für den Bedarf an Infrastruktur, Maßnahmen und Angeboten für Jugendliche im Freizeit- und Sozialbereich
Ort/Verlag	Linz
Jahr:	2001
Seiten:	93
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.:07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	Gesundheits- und Sozialservice Steyr, Dukartstraße 15-17, 4400 Steyr, Tel.: 07252/53737 e-mail: office@gss-steyr.at , www.gss-steyr.at
Beschreibung:	Forschungsbericht über Auftragsforschung

Die Studie untersucht die Zufriedenheit der Jugendlichen mit den Maßnahmen und Angeboten im Freizeit- und Sozialbereich der Stadt Steyr. Im Zuge der Forschungsarbeit wird die Freizeit- und soziale Situation der Steyrer Jugend analysiert.

Die Ergebnisse der Forschungsarbeit setzen sich aus Interviews mit Erwachsenen und Jugendlichen sowie aus Fragebögen von 387 SteyrerInnen, die zwischen 12 und 19 Jahre alt sind, zusammen. Zu Beginn findet sich ein kurzer Überblick zu sozialstatistischen Daten der Jugendlichen, der als Vergleich zwischen der Grundgesamtheit und der Stichprobe konzipiert ist.

Die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Forschungsschwerpunkt „Soziale Situation“ sind: Als Hauptprobleme der Jugendlichen sind Arbeitslosigkeit und Alkoholmissbrauch zu nennen. Besonders der Arbeitsmarkt für Mädchen ist sehr angespannt. Bei der Inanspruchnahme von sozialen Leistungen gibt es Zugangshürden, wie Informationsdefizite, Berührungs- und Schwellenängste.

Zur Schließung von Lücken in der sozialen Infrastruktur empfehlen die Autoren die gezielte Förderung von Mädchen am Arbeitsmarkt, Formen der Betreuung von tagsüber unbeaufsichtigten Jugendlichen und die Bereitstellung von niederschweligen Wohneinrichtungen für Jugendliche.

Die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Forschungsschwerpunkt „Freizeitsituation“ sind: Die Jugendlichen beurteilen die Freizeiteinrichtungen vor allem im Winter als unzureichend. Besonders Lehrlinge, Arbeitslose, die 12 bis 14-jährigen und ausländische Jugendliche sind mit dem Angebot für ihre Freizeitgestaltung unzufrieden. Unterschiede sind auch stadtteilspezifisch erkennbar: Jugendliche, die am Stadtrand leben, sind unzufriedener.

Jugendliche wünschen sich vor allem ein breiteres Veranstaltungsangebot, eigene Lokale, verstärkt Jugendzentren und moderne Kino-Centers. Die befragten Erwachsenen plädieren für die Bereitstellung von Plätzen und Grünflächen für Jugendliche.

Diese Untersuchung veranschaulicht die Jugendqualität der Stadt Steyr aus Sicht der Betroffenen selbst.

AutorInnen:	Reichl, Andrea Maria
Titel:	Entwicklung einer regionalen und örtlichen Familienpolitik am Beispiel des Bezirkes Kirchdorf an der Krems
Ort/Verlag	Linz
Jahr:	2000
Seiten:	158
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	Johannes Kepler Universität Linz, Hauptbibliothek, Magazin 2, Signatur 149667-C
Zusatz:	Diplomarbeit

Die Diplomarbeit analysiert regionale und örtliche Familienpolitik anhand des Fallbeispiels Bezirk Kirchdorf.

Nach einem kurzen Abriss über den aktuellen Stand der Familienpolitik als Gesellschaftspolitik konzentriert sich die Autorin auf die Darstellung einer dezentralen und örtlichen Familienpolitik.

Gegliedert nach den Ebenen Bezirk und Gemeinde untersuchte die Autorin die Verwirklichung der regionalen Familienpolitik, u.a. anhand der Beschreibung von verschiedenen Projekte und Initiativen.

Die wichtigsten Ergebnisse:

Auf Bezirksebene entwickelt sich seit Ende der 80er Jahre eine rege Familienpolitik (Bezirksfamiliengespräche, Bestellung eines Bezirksfamilienbeauftragten, Bezirksfamilienstag, verschiedene temporäre Projektinitiativen). Auf kommunaler Ebene werden PolitikerInnen durch einen Lehrgang für lebens- und familienfreundliche Lebensraumgestaltung geschult und unterstützt. Im Bezirk sind auch andere AkteurInnen in diesem Bereich tätig, wie z. B. die Jugendwohlfahrt oder die Projektinitiative „Gesunde Gemeinde“ von ProRegio.

Abschließend diskutiert die Diplomandin die politische Zukunft der Familien und macht dabei besonders auf das Zusammenspiel von familienorientierten politischen Maßnahmen und den entsprechenden Umsetzungen und Anregungen aus der Bevölkerung aufmerksam.

Die Diplomarbeit gibt einen Überblick über regionale familienpolitische Maßnahmen, in dem Projekte und Initiativen im Bezirk Kirchdorf an der Krems dargestellt werden.

AutorInnen:	Kettwig, Ralf
Titel:	Möglichkeiten der Wirkungsmessung in Nonprofit-Organisationen
Ort/Verlag	Linz
Jahr:	1998
Seiten:	95
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	Johannes Kepler Universität Linz, Hauptbibliothek, Magazin 2, Signatur 148755-C
Beschreibung:	Diplomarbeit

Ziel dieser Diplomarbeit ist es, anhand des Fallbeispiels DIG-Tagesheimstätten Kirchdorf/Windischgarsten Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Nonprofit-Organisationen ihre Wirkung erfassen und transparent machen können.

Die DIG (Diakonie in der Gemeinde)-Tagesheimstätten des Vereins "Missionsgemeinschaft der Fackelträger – Schloss Klaus", einem evangelisch-kirchlichen Verein, fallen in die Kategorie "Geschützte Werkstätten".

Nach einem Abriss über den aktuellen Stand der Wirkungsmessung in Nonprofit-Organisationen, in dem unterschiedliche Messinstrumente (Wirkungstypen, Indikatoren, Indizes, Skalen) angeführt werden, stellt der Autor die praktische Umsetzung anhand des Fallbeispiels dar.

Zuerst identifiziert der Diplomand die involvierten Personengruppen (Stakeholders). Anschließend werden verschiedene Ansatzpunkte der Wirkungsmessung in dieser Institution erfasst und aufgezeigt. Insgesamt beurteilt der Autor die bestehenden Wirkungsmessungsinstrumente der DIG-Tagesheimstätten als gut, aber in der Entwicklung der Teilindizes als stark ausbaufähig.

Das Resümee des Autors ist, dass die Wirkungsmessung in Nonprofit-Organisationen nicht nach einem einheitlichen Schema durchgeführt werden kann. Es gilt, die verschiedenen Aspekte der untersuchten Organisation zu berücksichtigen und diese in Kennzahlen zusammenzufassen. Dabei sollte gelten: Je kleiner und konkreter die Bereiche der Kennzahlen sind, desto aussagekräftiger sind die Ergebnisse. Teilindizes, welche nur Teilbereiche beschreiben, sind folglich von größerer Bedeutung als Vollindizes, deren Ermittlung nicht nur deutlich aufwendiger ist, sondern auch weniger konkrete Ergebnisse liefert.

6. Regionalentwicklung

AutorInnen:	Gindl, Karoline/Purer, Verena (Unternehmensberatung BAB GmbH)/Bauer-Wolf, Stefan (ÖAR Regionalberatung GmbH)
Titel:	EU-Regionalpolitik und Gender Mainstreaming in Österreich
Zusatz zum Titel:	Anwendung und Entwicklungsansätze im Rahmen der regionalen Zielprogramme
Projektträger:	Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK)
Ort/Verlag	Wien
Jahr:	2004
Seiten:	127
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.:07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	ÖROK, Hohenstaufengasse 3, 1010 Wien Tel. 01/5353444 www.oerok.gv.at

Diese Studie geht der Frage nach, wie und in welchem Umfang in den regionalen Zielprogrammen Österreichs der Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern nachgegangen wird.

Die Studie konzentriert sich zuerst auf die Erfassung von Gender Mainstreaming in den österreichischen Strukturprogrammen und analysiert dabei die Charakteristika einzelner Zielprogramme.

Anschließend werden für die Interventionsebene der Programme Ansatzpunkte für die praktischen Umsetzungsmöglichkeiten und die Anwendbarkeit von Gender Mainstreaming in den verschiedensten Projekttypen aufgezeigt.

Die Analyse der österreichischen Regionalentwicklungsprogramme weist darauf hin, dass Gender Mainstreaming mit Unterstützung adäquater Instrumente (a) Zielkonflikte verhindern kann, (b) die Implementierung im System analysieren werden kann und (c) identifiziert, was hemmende bzw. fördernde Faktoren zur Verwirklichung von Gender Mainstreaming sein können. Als Good-Practice Beispiele werden folgende Projekte aus der Region Steyr-Kirchdorf vorgestellt:

1. GEMMA – Gender Mainstreaming Meint Alle zur Sensibilisierung der Bevölkerung für Chancengleichheit
2. MAP – Mentoring als Instrument der Personalentwicklung – ein österreichisch-bayrisches Verbundprojekt zur Errichtung von Frauennetzwerken

Abschließend werden Empfehlungen für eine verbesserte Verankerung von Gender Mainstreaming in der Projektumsetzung, in der Evaluierungsphase und für die Programmplanung 2006+ abgegeben. Besonderes Augenmerk, so die AutorInnen, sollte auf die Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung gelegt werden. Zur Unterstützung und als Anleitungshilfe finden sich im Anhang dieser Studie Methoden und weiterführende Materialien zur Anwendung von Gender Mainstreaming.

In den Analysen der regionalen Zielprogramme werden die Berücksichtigung von Gender Mainstreaming in Regionalentwicklungsprogrammen dargestellt wie auch die Zielprogramme anhand ihrer Implikationsfähigkeit für Gender Mainstreaming bewertet.

Redaktionsteam:	Regionalforum Steyr-Kirchdorf/Regioplan Ingenieure Salzburg GmbH/Land OÖ/Überörtliche Raumplanung
Titel:	Regionalwirtschaftliches Entwicklungskonzept Steyr-Kirchdorf
Ort/Verlag	Steinbach an der Steyr
Jahr:	2003
Seiten:	Broschüre 8/Konzept 28/Stärken-Schwächen-Analyse 20
Standort/ Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.:07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	Regionalforum Steyr-Kirchdorf, Pfarrhofstraße 1, 4594 Steinbach/Steyr Tel.: 073257/8484 e-mail: info@regionalforum.at
Beschreibung:	Bestehend aus einer Broschüre (Download unter www.ooe.gv.at/publicationen) , einem Konzept und einer Analyse bestehender Programme (Stärken-Schwächen-Analyse)

Das Regionalwirtschaftliche Entwicklungskonzept dient als Grundlage für den Prozess der strategischen und zielgerichteten Entwicklung in der Region Steyr-Kirchdorf.

Das Konzept zielt darauf ab, die Arbeit und Funktion des Regionalmanagement, die Interessen und Ziele des Landes OÖ zur Regionalentwicklung und die Projektvorschläge aus den Regionen bestmöglich abzustimmen.

Für das Konzept wurden zuerst Entwicklungsleitbilder erarbeitet, die als Grundlage für regionale Strategien und Maßnahmen sowie zur Erarbeitung möglicher Schlüsselprojekte dienen: Im Rahmen der Konzepterstellung wurden zuerst eine Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT) bestehender Programme durchgeführt und Entwicklungsleitbilder erstellt. Aus den Entwicklungsleitbildern haben die RegionalentwicklerInnen neun strategische Handlungsfelder abgeleitet und dafür geeigneten Maßnahmen bzw. Schlüsselprojekte für die Zielerreichung definiert.

Das Regionalwirtschaftliche Entwicklungskonzept unterliegt permanenten Veränderungen aufgrund der laufenden Entwicklung neuer Projekte. Im Regionalforum Steyr-Kirchdorf gibt es bereits erste Erkenntnisse aus der Umsetzung von Schlüsselprojekten. (Aktuelle Infos unter <http://www.regionalforum.at> bzw. an office@regionalforum.at wenden)

Hrsg:	Frauenstiftung Steyr
Titel:	Baustelle Chancengleichheit
Zusatz zum Titel:	Gender Mainstreaming in der Regionalentwicklung
Ort/Verlag	Steyr
Jahr:	2003
Seiten:	65
Standort/ erhältlich:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Zusatz:	Tagungsbericht: 12. und 13. November 2002 – Museum Arbeitswelt Steyr

Der Tagungsbericht der gleichnamigen zweitägigen Tagung im November 2002 enthält Fachvorträge, Präsentationen u.a. von Best Practice Beispielen in der Praxis-Zone und die Dokumentation von Open Space Workshops.

Die TeilnehmerInnen gehen besonders den Fragen nach: Wie kann der Gender Maintreaming-Ansatz auf Ebene der Regionalentwicklung umgesetzt, wie die genderspezifischen Bedürfnisse berücksichtigt werden? Sind Frauen und Männer gleichberechtigte AkteurInnen in regionalen Entwicklungsprozessen?

Fachlichen Input liefern internationale WissenschaftlerInnen und ExpertInnen mit kurzen Fachvorträgen zu Themen des Gender Mainstreaming, besonders in Zusammenhang mit Regionalentwicklung (Referate u.a. von Eugenia Lokaana, Elisabeth Holzinger, Wolfgang Steiner, Brigitte Stepanek und Zita Küng).

Der erste Tag der Tagung zielte auf die Bestandsaufnahme der Veränderungen auf regionaler Ebene (Politik, Verwaltung, Regionalentwicklung) ab und stellte die regionale Umsetzung der Gender Mainstreaming-Strategie im internationalen Vergleich dar. Das Sichtbarmachen erfolgt anhand interaktiver Präsentationen ausgewählter Praxis-Beispiele, die im Abschnitt Praxis-Zone der Publikation Eingang finden.

Am zweiten Tag der Tagung lagen die Schwerpunkte in der Auseinandersetzung mit Fragen der Chancengleichheit im regionalen Kontext sowie in der gemeinsamen Entwicklung von Ideen und Ansatzpunkten einer Umsetzung der Gender Mainstreaming-Strategie auf regionaler Ebene (open space).

Insgesamt gibt die Tagungsdokumentation einen guten Einblick in den aktuellen Stand der Gender Mainstreaming Debatte in der Regionalentwicklung. In die Publikation wurden auch kontroversielle Diskussionsbeiträge von TeilnehmerInnen veröffentlicht.

AutorInnen:	Amt der Oberösterreichischen Landesregierung Überörtliche Raumordnung (Kapitel 1-6): Lichtenauer-Kranich, Thilde/Mandlbauer, Andreas Abteilung Gewerbe, Wirtschaftspolitik (Kapitel 7-10): Zsigo, Eva Österreichisches Institut für Raumplanung, Wien (Kapitel 11-16): Schremmer, Christoph/Birner, Andreas
Titel:	Einheitliches Programmplanungsdokument einschließlich Ex-Ante-Evaluierung
Zusatz zum Titel:	Ziel 2 Oberösterreich Österreich. Programmperiode 2000-2006
Ort/Verlag	Wien
Jahr:	2003
Seiten:	262
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	Download (12.10.2004) unter http://www.ooe.gv.at/foerderung/Wirtschaft/ziel2/EPPD_Ziel2OOe_29_12_03.pdf
Beschreibung:	Von der Europäischen Kommission am 29.12.2003 genehmigt

Für Ziel-2-Fördergebiete und Phasing Out Gebiete² wurden Programmplanungsdokumente entworfen, welche die wirtschaftliche und soziale Umstellung von Gebieten mit Strukturproblemen (u.a. von Steyr-Kirchdorf) unterstützen sollen.

Die oberösterreichischen Ziel-2- und Übergangsgebiete gliedern sich in drei Teilräume: das Mühlviertel, das Innviertel – beide außeralpine ländliche Räume - und die Region Steyr-Kirchdorf (inneralpiner ländlicher Raum).

Auf Basis einer regionalwirtschaftlichen Analyse (für Steyr-Kirchdorf Seite 35–56), in der Wirtschaftsleistung und Arbeitsmarkt der Ziel-2-Gebiete untersucht werden, folgt die Erstellung eines Stärken- und Schwächenprofils (für Steyr-Kirchdorf Seite 64–74) für die einzelnen Regionen.

Im Sinne der Gender-Mainstreaming-Strategie wird anschließend die Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern analysiert. Im Bezirk Steyr-Kirchdorf zeigen sich deutlich positive Entwicklungen. Dennoch, so das Untersuchungsteam, ist der Anteil der Frauen an den unselbständig Beschäftigten deutlich niedriger als in allen anderen oberösterreichischen Regionen. Obwohl sich das weibliche Medianeinkommen in Steyr-Kirchdorf erhöht hat, liegt es immer noch deutlich unter demjenigen der Männer. Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit zeigt dagegen mit einem geringen Rückgang bei der weiblichen Arbeitslosenquote einen positiven Trend.

In den folgenden Kapiteln wird die strategische Ausrichtung des Ziel-2-Programms Oberösterreich (2000 – 2006) dargestellt, die sich orientiert an:

- a) der dynamischen Spezialisierung von Wirtschaftsbereichen mit hoher regionaler Wertschöpfung und Exportfähigkeit ("Stärkung der Stärken"),
- b) der Diversifizierung der regionalen Wirtschaft und
- c) Nachhaltigkeit und Chancengleichheit als Grundsätze für die regionale Wirtschaftsentwicklung.

² Das sind ehemalige Zielgebiete mit Übergangsregelungen, die von 2000 bis 2005 degressiv mit EU-Mitteln unterstützt werden (u.a. Region Kirchdorf)

AutorInnen:	Amt der Oberösterreichischen Landesregierung
Titel:	Ergänzung zum Einheitlichen Programmplanungsdokument
Zusatz zum Titel:	Ziel 2 Oberösterreich Österreich. Programmperiode 2000-2006
Ort/Verlag	Wien
Jahr:	2003
Seiten:	149
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	Download unter http://www.ooe.gv.at/foerderung/Wirtschaft/ziel2/EZP_AEnd_BA_2003.pdf
Beschreibung:	Von der Europäischen Kommission am 29.12.2003 genehmigt

Nach Genehmigung der EU-Kommission erfolgte die Einreichung des operationellen Programms für die Ziel-2- und Übergangsgebiete (u.a. für Steyr-Kirchdorf).

Die Aufgabe der beigefügten Ex-ante-Evaluierung³ ist es, den Planungsprozess für die Programmperiode 2000-2006 durch die Analyse der regionalwirtschaftlichen Auswirkungen der Vorperiode zu unterstützen.

Die Ergänzung umfasst im Hauptteil Maßnahmen zur Durchführung der entsprechenden Schwerpunkte, die gleichzeitig im Text evaluiert werden. In der Darstellung der Maßnahmen werden die begünstigten (Personen-)Gruppen identifiziert sowie ein Finanzierungsplan erarbeitet.

Im zweiten Teil finden sich Finanztabellen, die nach Schwerpunkten und Maßnahmen für die Ziel-2- und Übergangsgebiete gegliedert wurden. Zum Schluss folgen allgemeine Informationen zur Finanzierung und Abwicklung der Projekte.

Die Ergänzung zur Programmplanung umfasst Maßnahmen, die nach der Priorität gereiht sind und folgenden Themenbereichen zugeordnet werden können: Forschung & Entwicklung, Qualifizierung, Wirtschaft, Tourismus, Kultur und Regionalentwicklung.

Explizit für die Region Steyr-Kirchdorf werden die Projekte Forschungsgesellschaft PROFACTOR der gemeinnützigen Vereinigung VPTÖ (Verein zur Förderung der Modernisierung der Produktionstechnologien in Österreich) und die Errichtung des Seminarzentrums "Akademie für Lebensqualität im ländlichen Raum" durch die SPES Bildungs- und StudiengesmbH in Schlierbach angeführt.

Die Aufgliederung der geplanten Maßnahmen gibt Hinweis auf die Entwicklungsrichtung der Ziel-2- und Übergangsgebiete in naher Zukunft und zeigt ein breites Spektrum an Maßnahmen zur gezielten regionalen Wirtschaftsentwicklung.

³ Ergänzung zum einheitlichen Programmplanungsdokument

Hrsg.:	BOKU Universität für Bodenkultur
Titel:	Dorfmobil Klaus-Steyrling-Kniewas
Ort/Verlag	Wien
Jahr:	[ca] 2003
Seiten:	11
Kontakt:	Verein Dorfmobil KSK, 4564 Klaus an der Pyhrnbahn 100 Tel.:07585/255
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	Kurzfassung Download (15.10.2004) unter http://www.rural-transport.net/downloads/austria_dorfmobil.pdf
Beschreibung:	Konzept

Das Konzept handelt über das Pilotprojekt Dorfmobil Klaus-Steyrling-Kniewas. Die Bewohner der Gemeinde Klaus an der Pyhrnbahn/Bezirk Kirchdorf gründeten einen gemeinnützigen Verein mit dem Ziel, die Mobilität innerhalb der Gemeinde zu fördern und ein Verkehrsangebot mit Tür-zu-Tür Bedienung für jene zu schaffen, die über kein Auto verfügen.

Der Verein Dorfmobil KSK kaufte ein Auto, das bedarfsorientiert den Personentransport im Gemeindegebiet übernimmt. Die Untersuchung der Ausgangslage in der Gemeinde, die Konzepterstellung für die Betreibung eines Dorfmobils und anschließend die Projektbegleitung übernahm das Institut für Verkehrswesen der BOKU.

Das Dorfmobil konnte in das EU-Projekt ARTS (Actions on the integration of Rural Transport Services) integriert werden, das Verkehrslösungen in dünn besiedelten Regionen untersucht und fördert. Das erste Betriebsjahr war somit gesichert.

Die Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen konnte für Bewohner peripherer Teile der Gemeinde deutlich verbessert und somit die Lebensqualität besonders für nicht mobile Personen (Frauen, SeniorInnen, Jugendliche) erhöht werden.

Erstellung:	TIC Steyr GmbH
Titel:	Strategieprojekt Steyr 2010
Zusatz zum Titel:	Zusammenfassung Arbeitsprozess und Information zu den Ergebnissen
Projektträger:	Stadt Steyr, Land OÖ/Wirtschaftsressort, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT)
Ort/Verlag	Steyr
Jahr:	2003
Seiten:	29
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	TIC Steyr GmbH, Im Stadtgut A1, 4407 Steyr, Tel.: 07252/220100, e-mail: office@tic-steyr.at www.tic-steyr.at
Beschreibung:	Projektstudie

Das Strategieprojekt hat zum Ziel, Steyr als internationalen Produktions-, Dienstleistungs- und Wissensstandort nachhaltig zu positionieren und damit zum Erhalt und zur Schaffung zukunftsfähiger Arbeitsplätze beizutragen.

Unter der Leitung von TIC Steyr bearbeiteten VertreterInnen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik von September 2002 bis August 2003 Themen aus den Bereichen Industrie/produzierendes Gewerbe/produktionsnahe Dienstleistungen und technologische Infrastruktur.

Der Projektablauf gliedert sich in die Arbeitsschwerpunkte:

1. Analysearbeiten/Erstellung von Stärken-Schwächen-Profilen
2. Formulierung der strategischen Leitlinien für die Entwicklungsfelder Automotive, Ökoenergie, Gesundheit, Logistik
3. Erarbeiten von Projekten/Maßnahmen in den Entwicklungsfeldern und von ersten Umsetzungsvorhaben

Die gemeinsame Festlegung von Strategien und Maßnahmen fördert sowohl die Nutzung möglicher Synergieeffekte als auch den Ausbau eines regionalen Innovations- und Kooperationssystems, so die Projektleitung.

Dieser Bericht dokumentiert die Ergebnisse aus Arbeitsgruppen und Plenarrunden, in denen VertreterInnen aus Politik, Wirtschaft und Forschung gemeinsam an einer Weiterentwicklung des Wirtschafts- und Innovationsstandortes Steyr arbeiteten.

AutorInnen:	Wagner, Jürgen
Titel:	Wissensmanagement und dessen Bedeutung am Beispiel regionaler Zusammenarbeit
Ort/Verlag	Steyr
Jahr:	2002
Seiten:	129
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	Regionalforum Steyr-Kirchdorf, Pfarrhofstr. 1, 4594 Steinbach/Steyr, Tel.: 07257/8484, info@regionalforum.at
Beschreibung:	Diplomarbeit

Ziel dieser Arbeit ist es, die Anwendbarkeit von Wissensmanagement zur Verbesserung des Wissenstransfers und der Zusammenarbeit einzelner AkteurInnen innerhalb der Region Steyr-Kirchdorf zu untersuchen und Verbesserungspotentiale aufzuzeigen.

Nach einer Einführung in theoretische Ansätze und ausgewählte Methoden und Werkzeuge des Wissensmanagements wird im empirischen Teil u.a. das Fallbeispiel der LAG (Leader Aktionsgruppe)-Projekt „Virtuelle Region“ vorgestellt. Dieses Projekt setzt sich aus Mitgliedern der LAG-ANNE (Aktionsgruppe Nationalpark Naturregion Eisenwurz) zusammen und wird unter dem Titel „lernende Region“ geführt.

In Interviews mit regionalen AkteurInnen wird bestehende Wissensbasis sowie die Anforderungen und Wünsche der interviewten Personen an eine gemeinsame Wissensbasis erfasst. Die Ergebnisse der Diplomarbeit bearbeiten im Speziellen die Anforderungen des Projekts „Virtuelle Region“, dafür werden besonders herausgearbeitet:

- die Anforderungen der AkteurInnen an die „virtuelle Region“ (Informationsfluss, persönlicher vs. virtueller Wissenstransfer, Wissenstransparenz)
- Kritikpunkte der befragten Personen zur Performance der LAG-Projektgruppe „Virtuelle Region“
- mögliche Chancen und Risiken für die Arbeit der LAG-Projektgruppe „Virtuelle Region“

Abschließend werden Instrumente modernen Wissensmanagements vorgestellt und anhand ihrer Anwendbarkeit am Fallbeispiel untersucht. Es gibt zwar noch beachtliches Verbesserungspotential in der regionalen Zusammenarbeit und beim Versuch Wissen transparent zu gestalten, doch weist der Autor darauf hin, dass die „Virtuelle Region“ auf dem besten Weg sei, ihre Lernpotentiale zu nutzen und Informationen gezielt auszutauschen.

Der Autor zeigt auf wie in einer Region Methoden und Werkzeuge des Wissensmanagement verwendet werden können, um aus bereits vorhandenen Studien wie auch Projekterfahrungen zu lernen und um für zukünftige Aktivitäten verfügbar zu sein.

AutorInnen:	ÖAR (Österr. Arbeitsgemeinschaft für eigenständige Regionalentwicklung) ÖIR (Österr. Institut für Raumplanung)
Titel:	Potenzialanalyse Linz - Amstetten
Ort/Verlag	Wien
Jahr:	2002
Seiten:	115
Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.:07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at, www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	Amt der OÖ Landesregierung, Download (21.08.2004) unter http://www.ooe.gv.at/raumordnung/ro_re/plan_grundl/forsch/
Zusatz:	Endbericht; eine Potenzialanalyse, die Grenzen überwindet; Im Auftrag von Land Oberösterreich und Land Niederösterreich

Die Grundlagenstudie stellt einen Versuch dar, Wirtschaftsentwicklung und Raumplanung über die Landesgrenzen hinweg gemeinsam voranzutreiben. Sie dient zur Abklärung von gemeinsamen Interessen, zum Abbau von Entwicklungshemmnissen an den Landesgrenzen, zur gemeinsam abgestimmten Standortentwicklung und zur Entwicklung von Impulsprojekten im Untersuchungsgebiet.

Ausgangspunkt der Studie ist die Identifizierung von Standortfaktoren und ihr Potenzial für die regionale Entwicklung, die in einer Stärken-Schwächen-Analyse dargestellt werden. Im Kapitel „Entwicklungspfade“ werden Möglichkeiten der künftigen Schwerpunktsetzung und Ideen der regionalen (Weiter-)Entwicklung dargestellt, die als Grundlage für die Diskussion über ein regionales Leitbild oder Entwicklungskonzept dienen sollen.

Die zentralen Empfehlungen für die regionale Entwicklung sind:

- Gemeinsame Erarbeitung eines Entwicklungsleitbildes für die Region Linz-Amstetten
- Verbesserter Austausch im Städteraum Enns-Steyr-Waidhofen-Amstetten
- Unterstützung der Entstehung eines Entwicklungskorridors südlich bzw. parallel zur Donausachse (Ost-West-Verbindung Waidhofen-Steyr-Pyhrnautobahn)
- Verbesserung der südlichen Verbindung Amstetten-Waidhofen-Weyer
- Entwicklung in Richtung Norden vorbereiten
- Ausbau des Ennshafens

Die bisher in Österreich unübliche Erarbeitung eines gemeinsamen Entwicklungsleitbildes über die Landesgrenzen hinweg, erarbeitet Strategien für die Entwicklung der Region Linz-Amstetten und dient dazu einen konkreten Arbeitsprozess zur Weiterentwicklung in die Wege zu leiten.

AutorInnen:	Humer, Günther/Preundler, Josef
Titel:	Zukunft im Bezirk Kirchdorf - unser Weg zu Lebensqualität und Nachhaltigkeit
Zusatz zum Titel:	Regionale Agenda 21 für den Bezirk Kirchdorf
Hrsg.:	Arbeitsgemeinschaft für Regionalentwicklung im Bezirk Kirchdorf
Ort/Verlag	Kirchdorf/Ziegler, Druck & Verlag
Jahr:	2001
Seiten:	27
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	SPES Akademie, 4553 Schlierbach 19, Tel.:07582/82123-55 spes@spes.co.at , www.spes.co.at
Beschreibung:	Regionale Agenda 21. Leitbild und Aktionsprogramm. Broschüre Beilage: Aktionsprogramm – Maßnahmenkatalog

Diese Broschüre ist das Ergebnis regionaler Zusammenarbeit verschiedener Institutionen und präsentiert das Konzept „Lernende Naturregion Kirchdorf“ mit seinen Leitprinzipien und Visionen. Im beigefügten Maßnahmenkatalog werden erste Projekte für die Umsetzung der Zielsetzungen beschrieben.

Die Broschüre enthält neben einer kurzen Einführung in die Agenda 21 im Bezirk Kirchdorf eine Analyse der Stärken und der regionalen Besonderheiten. Es werden die Probleme, Herausforderungen und Ziele der regionalen Kultur-, Umwelt-, Wirtschafts- Arbeits- und Lebensbedingungen dargestellt.

Die gemeinsam formulierten Zielsetzungen stellen das Handlungsprogramm und den Maßnahmenkatalog zur Umsetzung der nachhaltigen Entwicklung auf örtlicher Ebene dar.

Der Impuls zum Start der Regionalen Agenda 21 im Bezirk Kirchdorf erfolgte im Jahr 1998.

Leitbild und Aktionsprogramm geben Einblick in den Bewusstseinsbildungsprozess in der Region.

AutorInnen:	Hinterleitner, Vera
Titel:	Chancengleichheit von Frauen und Männern in der Regionalentwicklung
Zusatz zum Titel:	Eine begleitende Evaluation des Projektes EGALITE
Ort/Verlag	Wien
Jahr:	2001
Seiten:	148
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.:07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at, www.frauenstiftung.at
Standort:	Universität Wien, Hauptbibliothek, Magazin (NT 10), Signatur II-1336436 Universität Wien, FB Geographie, Freihandaufstellung, Signatur XXX 1101
Beschreibung:	Diplomarbeit

In der Diplomarbeit werden mögliche Umsetzungsstrategien von Gender Mainstreaming in regionalen Netzwerken erläutert. Mit der Evaluierung des Projektes EGALITE, das im Bezirk Steyr-Kirchdorf durchgeführt wurde, wird die geschlechtsspezifische Sensibilisierung regionaler AkteurInnen durch die Anwendung von Gender Mainstreaming und der daraus resultierende Beitrag für die Regionalentwicklung untersucht.

Nach einer Einführung in den Stellenwert von Chancengleichheit in der EU-Gemeinschaftspolitik folgt eine Analyse der Möglichkeiten zur Umsetzung des Gender Mainstreamingansatzes in der Regionalentwicklung und regionalen Netzwerkbildung.

Im empirischen Teil der Arbeit analysiert die Autorin die Umsetzung von Gender Mainstreaming anhand des innovativen Projektes EGALITE, das in der Region Steyr-Kirchdorf durchgeführt wurde (1998 bis 2002). Ziel dieses Projektes ist es, die Chancengleichheit durch die Sensibilisierung regionaler EntscheidungsträgerInnen zu fördern, damit zukünftige Maßnahmen im Sinne des Gender Mainstreamings gestaltet werden.

Für die Evaluierung begleitet die Autorin den komplexen Projektverlauf und kam dabei zur Schlussfolgerung, dass die Zielsetzung "Integration von Gender Mainstreaming in regionale Entwicklungsstrategien" weitgehend erreicht wurde. Überdies wurden während des Prozessverlaufs mehrere Projektvorhaben über den Projektrahmen hinaus formuliert (Multiplikatoreffekt!).

Regionale, nicht institutionalisierte Netzwerke, die durch EGALITE entstanden sind, wirken sich positiv auf die Vernetzung und Kommunikation in der regionalen Zusammenarbeit aus, so ein Fazit der Autorin. Regionale AkteurInnen arbeiten seit der Überwindung dogmatischer Konflikte im Sinne des Gender Mainstreaming konstruktiv zusammen.

Die Diplomarbeit veranschaulicht und bewertet die Umsetzung der Gender Mainstreamingstrategie in das Bewusstsein regionaler AkteurInnen im Rahmen des Projekts EGALITE der Frauenstiftung Steyr.

AutorInnen:	Feigl, Susanne
Titel:	Regionalwirtschaftliches Entwicklungsleitbild Oberösterreich
Zusatz zum Titel:	Ein Leitfaden für die Entwicklung des Landes seiner Regionen
Ort/Verlag	Linz/Land Oberösterreich, Amt der OÖ. Landesregierung, Überörtl. Raumordnung
Jahr:	2001
Seiten:	48
Zur Ansicht:	
Erhältlich:	Amt der OÖ. Landesregierung, Überörtl. Raumordnung, 4020 Linz Download (30/09/2004) unter http://www.ooe.gv.at/raumordnung/ro_re/plan_entw/land/
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	Johannes Kepler Universität Linz, Hauptbibliothek, Magazin 1, Signatur 299704-B.7
Beschreibung:	Die Broschüre basiert auf der vom österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) erstellten Studie "Regionalwirtschaftliches Entwicklungsleitbild Oberösterreich" (Koord.: Gerhard Palme), Schriftenreihe des Landes Oberösterreich, Band 7

Das Regionalwirtschaftliche Entwicklungsleitbild Oberösterreich stellt einen strategischen Rahmen für die Ausrichtung regionalwirtschaftlicher Entwicklungskonzepte in Oberösterreich dar. Es enthält grundlegende Orientierungen, wie die regional sehr unterschiedlichen Standortvoraussetzungen in Oberösterreich ergänzt und optimiert werden können.

Auf der Basis einer Stärken-Schwächen-Analyse und einer Bewertung des Standortes Oberösterreich werden Grundstrategien zu einem regionalwirtschaftlichen Entwicklungsleitbild entworfen. Um diesen regionalen Differenzierungsschritt durchführen zu können, wurde Oberösterreich für dieses Projekt in drei Großregionen unterteilt: OÖ Zentralraum und angrenzende Verdichtungsgebiete (u.a. Gerichtsbezirk Steyr, Statutarstadt Steyr), Außeralpiner ländlicher Raum und Alpiner ländlicher Raum (u.a. Bezirk Kirchdorf, Gerichtsbezirk Weyer).

Der Orientierungsrahmen enthält (A) Strategien für die exportorientierte Wirtschaft:

- Innovation und Kooperation durch Cluster sowie die Bündelung von Kooperationen in Einrichtungen einer hochwertigen Standortinfrastruktur
- Wachstumsorientierte Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur
- Die breite Entwicklung von Humankapital
- Immaterielle Wirtschaftsförderung zur Erhöhung der Netzwerkfähigkeit von Unternehmen
- Die Ausrichtung der raumplanerischen Gestaltung zu einer polyzentrischen Struktur
- Eine nachhaltige, integrierte und eigenständige Entwicklung des Ländlichen Raumes

und (B) Strategien für die regionale Wirtschaft:

- Dichte, Funktionsmischung und dezentrale Konzentration als Organisationsprinzipien der Siedlungsstruktur
- Kreislaufbezogene Ressourcennutzung
- Regionales Mobilitätsmanagement

- Unkonventionelle Grundversorgung in Zentralen Orten und eine aktive Arbeitsmarktpolitik

Die Qualität der Umsetzung des Regionalwirtschaftlichen Entwicklungsleitbildes hängt davon ab, wie die wirtschaftspolitischen AkteurlInnen in den einzelnen oberösterreichischen Regionen und Gemeinden diese Strategien, fortlaufend "vor Ort" konkretisieren. Das Querschnittsthema Gender spielt eine untergeordnete Rolle im Regionalwirtschaftlichen Entwicklungsleitbild.

Hrsg.:	VABB (Verein für Arbeit, Beratung und Bildung)
Titel:	Projekt Schwimmschule Steyr
Zusatz zum Titel:	Rohkonzept für Renovierung und Betrieb
Ort/Verlag	Steyr
Jahr:	2001
Seiten:	27
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Zur Ansicht:	Regionalforum Steyr-Kirchdorf, Frau Doris Hagspiel, Pfarrhofstr. 1, 4594 Steinbach a.d. Steyr, Tel.: 07257/8484, info@regionalforum.at
Beschreibung.	Projektstudie

In der Broschüre wird ein vom VABB entwickeltes Beschäftigungsprojekt für langzeitarbeitslose Jugendliche und Frauen vorgestellt, in dessen Rahmen die Schwimmschule in Steyr renoviert und revitalisiert wird.

Nach einer kurzen Vorstellung des VABB werden Beschäftigungsprojekte in der Baubranche vorgestellt, die an der Renovierung des ersten österreichischen Arbeiterfreibades mitwirken sollen.

Weiteres wird auf die Verwendungszwecke des Freibades als Bade-, Gastronomie-, Wellness-, Kinder-, Veranstaltungs- und Sportstätte eingegangen. Neben den Renovierungsarbeiten werden die MitarbeiterInnen in den Aufgabenfeldern eines Freibades mit Gastronomiebereich geschult und ausgebildet. Zum Schluss werden noch verschiedene Projektfinanzierungsmöglichkeiten sowie die Möglichkeit zur Förderung durch das EU-Förderprogramm EQUAL skizziert.

Die Renovierung mit anschließendem Betrieb der Schwimmschule in Steyr im Rahmen eines Beschäftigungsprojektes für Jugendliche und Frauen konnte bis her noch nicht umgesetzt werden.

AutorInnen:	Pesendorfer, Barbara
Titel:	Steyr-Kirchdorf – Region im Umbruch
Zusatz zum Titel:	Fallstudie einer regionalen Entwicklung und Entwicklungssteuerung
Ort/Verlag	Wien
Jahr:	2000
Seiten:	165
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	TU Wien Hauptbibliothek 5. Stock Signatur 588876 II
Zusatz:	Diplomarbeit

Die Diplomarbeit konzentriert sich auf die Darstellung der Entwicklung der Region Steyr-Kirchdorf in den 90er Jahren, in dem die Autorin Ordnungs- und Entwicklungsplanung bzw. externe Rahmenbedingungen (Gesetze und Verordnungen, Richtlinien, Informationen) und interne Einflüsse aufzeigt.

Durch den EU-Beitritt, verbunden mit einer neuen Ausrichtung der Regionalpolitik, so die These der Autorin, sind bedeutende Impulse wie auch große Herausforderungen für die Gestaltung der Lebens- und Wirtschaftsräume entstanden.

Zu Beginn findet sich eine Darstellung der regionalen Entwicklung anhand der wirtschaftlichen, infrastrukturellen, soziodemographischen und naturräumlichen Charakteristika.

Anschließend werden die Rahmenbedingungen der Regionalplanung, die es bis zum EU-Beitritt gab, und jene Vorgaben, Instrumente und Methoden, die erst nach 1994 oder 1995 entstanden sind, getrennt dargestellt. Die in der Region verwirklichten Vorhaben werden ebenfalls zeitlich getrennt dargestellt und hinsichtlich ihres Umfeldes und Sachgebietes eingeordnet. Dabei werden besonders regional wirksame oder beispielhafte Projekte und Initiativen aus folgenden Bereichen angeführt:

- Verkehr
- Land- und Forstwirtschaft
- Gewerbe, Industrie und Dienstleistungen
- Tourismus und Kultur
- Bildung, Arbeit und Soziales (u.a. die Frauenstiftung Steyr) sowie
- Natur und Umwelt, Siedlungsentwicklung und Lebensqualität.

Mit der Einordnung der beschriebenen Vorhaben durch die Autorin entsteht ein Gesamteindruck der Entwicklungssteuerung von außen und der eigenständigen Entwicklung in der Region. Abschließend werden die wichtigsten Rahmenbedingungen und die bedeutendsten Initiativen über die verschiedenen Sachgebiete hinweg in Zusammenhang gebracht, um einen Gesamteindruck über das Zusammenspiel von wirtschaftsorientierter Regionalentwicklung und raumbezogener Problemlösung sowie über personelle, institutionelle und organisatorische Konstellationen in der Region zu veranschaulichen.

Zusammengefasst ergeben die Schlussfolgerungen der Autorin, dass das Ausnützen vorhandener Potentiale und Alternativen, das „gemeinsame Ziehen am gleichen Strang“ der regionalen AkteurInnen sowie die zielgerichtete Verwendung der Fördermittel eine erfolgreiche Regionalentwicklung garantieren. Abschließend weist die Autorin auf künftige Herausforderungen wie die Rolle des Regionalentwicklungsprozesses und die

Notwendigkeit der Bevölkerung zur Selbstorganisation, besonders nachdem die Fördermittel reduziert werden, hin.

Diese Arbeit bietet einen gründlichen Einblick in die Veränderungen der Regionalpolitik vor und nach dem EU-Beitritt in der Region Steyr-Kirchdorf.

Hrsg.:	SPES-Bildungs- und Studiengesellschaft mbH
Titel:	Projekte, die bewegen!
Zusatz zum Titel:	26 zukunftsweisende Initiativen der Region Steyr-Kirchdorf
Ort/Verlag	Schlierbach
Jahr:	2000
Seiten:	in getrennten Blättern
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	SPES-Bildungs- und Studiengesellschaft mbH, 4553 Schlierbach 19, Tel.: 07585/82123-0, e-mail: spes@spes.co.at , http://www.spes.co.at/
Zusatz:	Beispielsammlung

Aus einem Pool von 170 Projekten wurden 26 Leitprojekte ausgewählt, die aus der gesellschaftspolitischen Vision für die Modellregion für nachhaltiges Wirtschaften und Handeln entstanden sind.

Die selektierten Projekte wurden nach vier Themenbereichen kategorisiert:

- Wirtschaft, Tourismus, Infrastruktur
- Landwirtschaft, Umwelt, Wald, Energie
- Kultur, Identität, Bildung, Information
- Lebensstil, Soziales

Die Kurzbeschreibung der Projekte veranschaulicht dem/n LeserInnen deren Idee, Ziele, Planung, Finanzierung, Projektablauf und Ergebnisse. Weiters werden Tipps für Multiplikatoren und das Besondere am Projekt angeführt. Dieser Ordner wird von SPES gezielt als Motivations- und Schulungsunterlage eingesetzt, um Anknüpfungspunkte für die praktische Umsetzung einer nachhaltigen Regionalentwicklung zu liefern.

Die Projekte betreffen mehrheitlich die Entwicklung des ländlichen Raumes.

AutorInnen:	Morgan, Hildegund
Titel:	Ehrenamtliches Engagement gestalten – regionale Kultur erhalten
Projektträger:	Regionale Aktionsgruppe ANNE
Ort/Verlag:	o.O.
Jahr:	[ca.] 2000
Seiten:	19
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Beschreibung:	Informationsveranstaltungen-Dokumentation: Weyer - St. Ulrich - Kirchdorf 2000

Die Veranstaltungsdokumentation über das Pilotprojekt "h.c. RegionalAkademie" beschreibt den Diskussionsverlauf um das Spektrum möglicher Unterstützungsleistung für örtliche Initiativen, Vereine und Kommunen. Die Broschüre berichtet über die Ergebnisse aus Feedbackrunden mit AkteurInnen aus der Region Steyr-Kirchdorf.

Anfangs findet sich eine Einführung zum Thema "Freiwilliges Engagement" und eine kurze Präsentation der h.c. RegionalAkademie, einem LEADER II Projekt. Die h.c. RegionalAkademie sieht sich als Vermittler zwischen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und gelebtem Engagement auf regionaler Ebene. (Eine ausführlichere Projektbeschreibung ist dem EuroJournal 1/2000 zu entnehmen.)

Die Diskussionsveranstaltungen führten zu folgenden Erkenntnissen:

Auffallend ist die große Zurückhaltung der TeilnehmerInnen, mit der Vorschläge für kommunale Unterstützungsleistungen vorgebracht werden. Kritik äußern Freiwillige an der Verschlechterung der Rahmenbedingungen, die sich besonders durch Bürokratisierung und Kostenerhöhungen äußert.

An konkreten Unterstützungsangeboten wünschen sich die Diskutierenden einen intensiveren Erfahrungsaustausch, Rückenstärkung als Motivationshilfe und Hilfe bei Querschnittsthemen, die wegen ihrer Fülle Vereine oft überfordern. Auch das in vielen Vereinen als Tabu gehandelte Stichwort "Spesenersatz" wurde diskutiert und der Wunsch nach einer "allgemeinen Empfehlung" geäußert.

Insgesamt boten die Veranstaltungen Raum für Diskussionen zur "Kultur des Ehrenamts" und gaben ehrenamtlich tätigen Personen die Möglichkeit, ihr Bedürfnis an Unterstützungsleistungen für ihre Arbeit auszusprechen.

Die Veranstaltungsdokumentation erfasst die Bedürfnisse an Unterstützungsleistungen der Vereinsfunktionäre und freiwilligen MitarbeiterInnen in regionalen Vereinen.

Hrsg.:	Dorninger, Günter/Pangerl, Karl
Titel:	Entfaltung im Dialog
Zusatz zum Titel:	Nachhaltigkeit als offener soziokultureller Prozess im Bezirk Kirchdorf an der Krems
Ort/Verlag	Steyr
Jahr:	1998
Seiten:	286
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Zur Ansicht:	Regionalforum Steyr-Kirchdorf, Frau Doris Hagspiel, Pfarrhofstr. 1, 4594 Steinbach a.d. Steyr, Tel.: 07257/8484, e-mail: info@regionalforum.at
Erhältlich:	Institut für Geographie und Regionalforschung, Universitätsstr. 65-67, 9020 Klagenfurt, 0463/2700-3203, http://www.uni-klu.ac.at/groups/geo/
Beschreibung:	Heft 2: Zur angewandten Geographie und Regionalforschung

Mit der Darstellung von Aktivitäten, Projekten und Initiativen veranschaulicht die Publikation ein buntes Bild endogener Regionalentwicklung im Bezirk Kirchdorf.

Neben theoretischer Einführung zur lokalen Regionalentwicklung werden explizit Projekte und Initiativen aus der Region vorgestellt. Der Sammelband enthält Beiträge von externen und regionalen ExpertInnen aus den Fachbereichen Geographie, Regionalentwicklung, Umweltwirtschaft, Sozialwirtschaft, Wirtschaft und Politik.

Dieser Band gibt guten Einblick in die vielfältigen Aktivitäten regionalen Planens in der Region. Eine gemeinsame Erkenntnis der AutorInnen ist, dass das Bewusstsein und die Motivation der regionalen Bevölkerung am Entwicklungsprozess zu beteiligen als besonders wichtig einzuschätzen ist.

AutorInnen:	Heintel, Martin
Titel:	Einmal Peripherie – immer Peripherie?
Zusatz zum Titel:	Szenarien regionaler Entwicklung anhand ausgewählter Fallbeispiele
Ort/Verlag	Wien/Institut für Geographie
Jahr:	1998
Seiten:	266
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	u.a. Universität Wien Hauptbibliothek Magazin (NT 11) Signatur I-1315786
Erhältlich:	Institut für Geographie der Universität Wien, Tel.: 01/4277-48603 geographie@univie.ac.at Preis: EUR 19,-
Zusatz:	Abhandlungen zur Geographie und Regionalforschung Band 5

Anhand von Fallbeispielen der österreichischen Regionalentwicklungsszene (u.a. OÖ Eisenstraße/Eisenwurzen S 97-131) wird diskutiert, inwieweit neue Formen regionaler Organisation für benachteiligte Regionen wirksam werden können.

Nach einer theoretischen Auseinandersetzung mit Modellen regionaler Entwicklung und einer historischen Aufarbeitung eigenständiger Entwicklungen im Kontext der österreichischen Regionalpolitik stellt der Autor lokale Beispiele eigenständiger Entwicklungsansätze dar. Unter Zuhilfenahme von Projektbeispielen werden Optionen zur Förderung struktur- und entwicklungsschwacher Räume aufgezeigt und analysiert (Europäischer Universitätslehrgang für Regionale Entwicklung, OÖ Eisenstraße/Eisenwurzen, Regionales Marketing im Südburgenland). Weiteres werden Szenarien für die nahe Zukunft des ländlichen Raumes entworfen.

Ausgangspunkt der Untersuchung ist nicht die Erfassung von quantitativen Parametern, sondern Regionen werden vielmehr auf der Grundlage gemeinsamer Ideen und Projekte untersucht. Für das Fallbeispiel Eisenstraße/Eisenwurzen – ein Tourismus-Konzept - wird eine Pilotstudie vorgestellt, deren Ziel es ist, die Akzeptanz der Bevölkerung zu den Projekten Nationalpark Kalkalpen (indirekt Eisenstraße/Eisenwurzen) zu messen.

Der Autor weist auf das Problem hin, dass Regionen noch nicht wirklich als politische Entscheidungsinstanzen integriert und akzeptiert werden.

AutorInnen:	Heger, Gabriele (Zukunftsakademie Steyr)
Titel:	Ein Begegnungsraum für Zeit-Fragen und Lebenskultur
Ort/Verlag	Steyr
Jahr:	1997
Seiten:	52
Zur Ansicht:	AMS Steyr, Tomitzstraße 7, 4400 Steyr, Tel.: 07252/53391-58, e-mail: ams.steyr@415.ams.or.at
Erhältlich:	vergriffen

Die Zukunftsakademie Steyr - eine Plattform für Perspektiven in der Regionalentwicklung, die von 18 oberösterreichischen Institutionen getragen wird - informiert in dieser Broschüre über ihre Aktivitäten.

Nach einer Einleitung über Ziele und Konzepte der Zukunftsakademie werden Ergebnisse aus den Schwerpunktbereichen Energie, Arbeitswelten und Schulprojekt, die in Forumsveranstaltungen und Studienkreisen erarbeitet wurden, vorgestellt. Der von Herbert Buchinger (AMS) behandelte Themenkreis Arbeitswelten beschreibt einerseits globale Veränderungen am Arbeitsmarkt, andererseits schlägt Buchinger Alternativen und Verbesserungen für den österreichischen Arbeitsmarkt vor (u.a. die Beschäftigungsausweitung durch Integration der sozialen Dienste in den „offiziellen“ Güter- und Arbeitsmarkt).

Die zentralen Arbeitsziele der Zukunftsakademie „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Vernetzung regionaler AkteurInnen“ haben sich dem Resümee zufolge nur zum Teil erfüllt: Während die Vernetzung erfolgreich funktioniert, findet die Arbeit der Zukunftsakademie nur schwaches öffentliches Interesse.

Die Broschüre ist das Ergebnis von zwei Jahren Zukunftsakademie Steyr. Neben Fachbeiträgen von ExpertInnen kommen des öfteren regionale AkteurInnen zu Wort.

Hrsg:	Österreichisches Institut für Raumplanung (ÖIR)/FAZAT Steyr GmbH/STUDIA-Schlierbach
Titel:	Regionalwirtschaftliches Konzept Steyr-Kirchdorf
Ort/Verlag	Wien
Jahr:	1994
Seiten:	170
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	OÖ. Akademie für Umwelt und Natur, Stockhofstr. 32, 4021 Linz, Tel.: 0732/7720-14402, uak.post@ooe.gv.at
erhältlich:	STUDIA-Schlierbach, Studienzentrum für internationale Analysen, 4553 Schlierbach, Tel.: 07582/81981, http://www.studia-austria.com/
Zusatz:	Endbericht; Im Auftrag von OÖ Landesregierung und Bundeskanzleramt

Das regionalwirtschaftliche Konzept von Steyr-Kirchdorf diene als Grundlage für die Einordnung in die EU-Zielgebietvorgaben. Die Analyse führte zur Erstellung von Entwicklungsplänen und Maßnahmenprogrammen für die zwei Teilregionen.

Mit Hilfe des Konzeptes sollen wesentliche Anforderungen der EU für das Ziel 2 (Politischer Bezirk Steyr-Stadt und Gerichtsbezirk Steyr-Land) und das Ziel 5b-Gebiet (Bezirk Kirchdorf ohne den Gerichtsbezirk Kremsmünster und Gerichtsbezirk Weyer) erfüllt werden. Zuerst erstellen die AutorInnen eine problemorientierte, sozioökonomische Analyse (Bestandsaufnahme und Stärken-Schwächen-Analyse), deren Ergebnisse in die Entwicklungstrends einfließen. Anschließend werden Leitbild und strategische Ziele der Wirtschaftsentwicklung für die Region entworfen. Dabei konzentriert man sich auf die Anforderungen in den verschiedenen regionalen Wirtschaftszweigen.

Aufbauend auf den strategischen Überlegungen und Entwicklungstrends werden im Hauptteil des Endberichts Maßnahmenprogramme für die zwei Fördergebiete vorgestellt. Dabei werden konkrete Maßnahmen definiert, deren Umsetzung im vorgegebenen Zeitraum (6 Jahre) jeweils für die Teilgebiete Steyr (Ziel 2) und Kirchdorf-Weyer (Ziel 5b) möglich erscheinen. Zum Schluss werden Schritte für die Umsetzung des regionalwirtschaftlichen Konzeptes vorgeschlagen.

Die Ergebnisse dieser Studie sind Teil des landesweit erstellten Entwicklungsplans, welcher der EU zur Erstellung des „Gemeinschaftlichen Förderkonzeptes“ vorliegt. Die Analysen geben Aufschluss über Beschäftigungszahlen und die Lage einzelner Wirtschaftsbranchen Mitte der 90er Jahre.

AutorInnen:	Weidenholzer, Josef/Jaros, Peter/Neuhofer, Maximilian
Titel:	Vergleichsanalyse von Konzepten und Programmen zur Regionalförderung und –entwicklung
Ort/Verlag	Linz/Forschungsinstitut für Sozialplanung Universität Linz
Jahr:	1991
Seiten:	526
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	Johannes Kepler Universität, Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik, Altenbergerstr. 69, 4040 Linz, Tel.: 0732/2468-7168, hansjoerg.seckauer@jku.at , www.gespol.jku.at
Beschreibung:	Teil I; Teil II

Der Forschungsbericht beschäftigt sich mit den vielfältigen Problemen von Regionalpolitik und Regionalförderung. Er enthält einen Konzeptentwurf zur zielgerichteten Regionalentwicklung für die Region Steyr.

Durch die Erarbeitung von drei Untersuchungsebenen, eine theoretische, eine praxisbezogene und eine konzeptionelle, wird der Versuch unternommen, theoretisch-konzeptionelle wie praxisbezogene Fragen miteinander zu verknüpfen.

Nach einer detaillierten Einführung in regionalökonomische und raumwissenschaftliche Ansätze der Regionalpolitik setzt sich das Forschungsteam mit Fragen der Erfolgskontrolle und Wirkungsforschung auseinander. Anhand einer Analyse von Programmen und Aktionen der Regionalförderung werden regionalpolitische (Mess)Instrumente vorgestellt.

Im praxisorientierten Teil der Forschungsarbeit werden Entwicklungsstrategien und -konzepte für die Stadt Steyr entworfen (Teil II: Seite 403-495). Zuerst erfolgt eine Analyse regionalstatistischer Daten aus der Region Steyr, dann wird eine regionale Entwicklungsstrategie erarbeitet bzw. werden Diskussionspunkte für neue Aufgabengebiete der Regionalpolitik aufgezeigt. In der Entwicklungsstrategie ist besonders eine aktive Wirtschafts- und Technologieförderung, der Ausbau von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die Bildung eines Informationsnetzwerks und ein gezieltes regionales Marketing wichtig. Für die Umsetzung der Strategien könnte eine eigene Entwicklungsagentur sinnvoll sein, so ein Fazit der AutorInnen.

Abschließend wird noch auf Problembereiche der regionalen Wirtschaftsförderung aufmerksam gemacht. Insgesamt handelt es sich um eine sehr umfangreiche Forschungsarbeit über theoretische und praxisorientierte Regionalentwicklungsstrategien.

Diese umfassende Studie setzt sich sowohl auf theoretischer wie auch auf angewandter Ebene mit der Regionalentwicklung auseinander, dabei bezieht sich das Forschungsteam besonders auf die Region Steyr. Dieser Forschungsbericht kann auch heute noch als Grundlage für Vergleichsanalysen mit der aktuellen Situation dienen.

7. Umweltwirtschaft

AutorInnen:	Hingerl, Kurt/Jaros, Peter/Jodlbauer, Herbert/Wahlmüller, Ewald
Titel:	Ökozelle Steyr-Kirchdorf
Ort/Verlag	Steyr
Jahr:	1997
Seiten:	133
Standort:	OÖ. Akademie für Umwelt und Natur, Stockhofstr. 32, 4021 Linz, Tel.: 0732/7720-14402, uak.post@ooe.gv.at
Beschreibung:	Abschlussbericht zu Phase I

Die Grundidee der Ökozelle, einer EU-Initiative für Klein- und Mittelbetriebe (KMU), ist die Bildung von ökologischen Musterregionen. Die Ökozelle Steyr-Kirchdorf hat drei Ziele:

- a) die Stimulierung eines Umweltbewusstseins in Betrieben,
- b) die Initiierung regionaler (Umwelt-)Maßnahmen und
- c) die Initiierung von betrieblichen (Umwelt-)Maßnahmen.

Das Arbeitsprogramm zu Phase I sieht eine Analyse der regionalen Energie- und Stoffströme verschiedener Branchen und Firmen vor, um daraus entsprechende Verbesserungsmaßnahmen ableiten zu können. Ziel der Analyse ist es, für kommunale und regionale EntscheidungsträgerInnen Ideen, Leitlinien und konkrete Vorschläge zu formulieren, um eine höhere umwelttechnische Vernetzung von KMU mit höchstmöglicher Kreislaufwirtschaft zu erreichen.

Nach einem Überblick über die wirtschaftliche Situation in der Region Steyr-Kirchdorf werden die Ergebnisse der schriftlichen und mündlichen Befragung von 90 Betrieben präsentiert. In der Studie erfasst wurden neben allgemeinen Unternehmensdaten umweltbezogene Themenbereiche (Energie, Wasser, Abfälle, Luft und Lärm). Die Auswertung erfolgt branchenbezogen, produktbezogen und entlang der Umweltmedien.

Als Resümee sieht das Projektteam sowohl inner- als auch überbetrieblichen Handlungsbedarf in den Bereichen Bewusstseinsbildung, d.h. eine Verdeutlichung von ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen. Die Organisation von umweltrelevanten Maßnahmen spielt ebenso eine wichtige Rolle für die Umweltwirtschaft wie die Kenntnis des aktuellen Stands der (Umwelt-)Technik. Abschließend werden noch konkrete Beispiele von Verbesserungspotentialen genannt.

Die Erhebung der Stoff- und Energieströme ausgewählter Betriebe (Erstellung von Stoffflussdiagrammen) bietet die Möglichkeit, Grobabschätzungen der gesamten regionalen Ströme, besonders im Bereich des Ressourcenverbrauches und nachhaltiger Entwicklung, zu machen. [Die Seite 130 fehlt im vorliegenden Manuskript.]

AutorInnen:	Loibl, Elisabeth
Titel:	Der Weg entsteht im Gehen
Zusatz zum Titel:	Bäuerliche Initiativen im ländlichen Raum
Ort/Verlag	Wien
Jahr:	1997
Seiten:	218
Erhältlich:	Bundesanstalt für Bergbauernfragen, Marxergasse 2, 1030 Wien, Tel.: 01/5048869-0, e-mail: office@babf.bmlfuw.gv.at Download (10.10.2004) unter http://www.babf.bmlf.gv.at/ ;
Beschreibung:	Forschungsbericht Nr. 39 der Bundesanstalt für Bergbauernfragen;

Anhand von sechzehn bäuerlichen Initiativen im ländlichen Raum wird die Vielfalt bäuerlicher Einkommensalternativen dargestellt. Sie reichen von der Herstellung spezieller Produkte aus landwirtschaftlichen Rohstoffen über kooperative Vermarktungsformen bis hin zu Angeboten innovativer Dienstleistungen.

Die Darstellung der Beispiele erfolgt aus der Sicht der AkteurInnen selbst. Aus der Region Steyr-Kirchdorf stellt Elisabeth Loibl die Initiative "Die dynamische Seminarbäuerin" von Josef und Gerlinde Hofer aus Sierning vor (Seite 102 – 105). Mit der Umstellung der landwirtschaftlichen Produktion auf Schafmilch werden Schafkäse und Schafmilchjoghurt hergestellt. Weiters veranstaltet die Bäuerin Seminare im hauseigenen Seminarraum (Blumengebinde und Brot backen).

Die Einkommensalternativen werden in ihrer Konzeption hinsichtlich äußerer Rahmenbedingungen, Gegebenheiten des Marktes, Beratungsmöglichkeiten und nach ihren Chancen auf regionalpolitische Förderung analysiert.

Die Erkenntnis aus den analysierten Initiativen ist, dass die Rahmenbedingungen und maßgeblichen Einflussfaktoren (Kreativität, Fähigkeiten und Möglichkeiten) oftmals zueinander in einem Wechselspiel gegenseitiger Abhängigkeiten und Ergänzungen stehen. Für Menschen, die etwas verändern wollen, ist außerdem die Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten unentbehrlich, da sie den dazugehörigen Rückhalt in einer Gruppe und die damit verbundenen Organisationsstrukturen benötigen.

Insgesamt entwickelten sich die Initiativen Schritt für Schritt, so die Autorin, weshalb vielfach der Eindruck entstand, dass der Weg der Initiativen im Gehen entsteht. Diese Studie gibt eine Übersicht über die Vielfalt an bäuerlichen Einkommensalternativen (wie auch im Titel zum Ausdruck kommt) und versucht gleichzeitig, die bestimmenden Faktoren des Erfolgs darzustellen.

AutorInnen:	Weixlbaumer, Norbert (Hrsg.)
Titel:	Akzeptanz- und Raumwahrnehmungsanalyse zum geplanten Nationalpark Kalkalpen in Oberösterreich
Zusatz zum Titel:	Ein perzeptionsgeographischer Beitrag zur Regionalentwicklung der Pyhrn-Eisenwurzen-Region
Ort/Verlag	Wien/Institut für Geographie
Jahr:	1994
Seiten:	118
Standort:	u.a. Universität Wien Hauptbibliothek Magazin (ST 11) Signatur II-720453/5
Reihe:	Beiträge zur Bevölkerungs- und Sozialgeographie

Beschrieben wird in der 1993 durchgeführten Studie ein von den AutorInnen durchgeführtes Forschungsprojekt zu Erwartungshaltungen, Einstellungen und Wünschen der betroffenen Bevölkerung zur vorgesehenen Errichtung des Nationalparks Kalkalpen.

Nach einem Kurzporträt der Gemeinden Molln und Großraming mittels ausgewählter Strukturdaten wird die Frage aufgeworfen, inwieweit der geplante Nationalpark Kalkalpen tatsächlich als Beitrag zur Regionalentwicklung verstanden werden kann.

Ein vielschichtiges Methodenrepertoire führte zu folgenden Untersuchungsergebnissen zur Akzeptanz und Wahrnehmung der ansässigen Bevölkerung: Die Mehrheit der Ortsansässigen ist für die Errichtung des Nationalparks. Personen mit Nutzungsrechten im geplanten Nationalparkgebiet (Zugehörige der Land- und Forstwirtschaft) sind wegen fehlender Informationen skeptisch eingestellt. In Verbindung mit dem Nationalpark werden am häufigsten Landschafts- und Naturschutz, zweitens Erholung und Fremdenverkehr genannt. GegnerInnen (bes. Zugehörige der Land- und Forstwirtschaft) äußerten häufiger den negativen Ausdruck „Luxus“ beziehungsweise befanden die Errichtung des Nationalparks als zu „teuer“.

Abschließend werden künftige Aspekte der Regionalentwicklung in der Pyhrn-Eisenwurzen-Region vor dem Hintergrund des Nationalparkprojektes diskutiert. Die Interpretation einer beiliegenden Satellitenkarte vom Untersuchungsgebiet ergänzt die Charakterisierung der Region.

Die Studie ist ein Beitrag zu effektiveren und stärkeren bürgerzentrierten Raumpolitik mit dem Untersuchungsziel, die Akzeptanz vor der endgültigen Einrichtung des Nationalparks auszuloten.

Auch heute noch könnte diese Analyse für Vergleiche vor und nach der Implementierung eines Nationalparks interessant sein, welche einen Rückgriff auf derartige Ex-Ante Analysen durchaus sinnvoll machen.

AutorInnen:	Waldert, Helmut
Titel:	Gründungen
Zusatz zum Titel:	Starke Projekte in schwachen Regionen
Ort/Verlag	Wien/Falter-Verlag
Jahr:	1992
Seiten:	400
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	Johannes Kepler Universität, Sonderbibliothek GesPol, Signatur J353 oder Fachbibliothek Soziologie, Signatur VIII/7/207

Dieses Buch berichtet von "starken Projekten in schwachen Regionen" und beschreibt anhand ausgewählter Beispiele vielfältige Produkt- und Projektideen auf dem Gebiet der ländlichen Regionalentwicklung. Der Autor Helmut Waldert dokumentiert, porträtiert und bilanziert rund fünfzig Gründungen aus den Bereichen Energie, Tourismus, Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Ökologie, Technologie, Regional- und Menschenentwicklung.

Von Seite 301 bis 335 erfasst Waldert Projekte wirtschaftlicher Emanzipation aus der Region Steyr-Kirchdorf. Der Autor beschreibt den Werdegang des Bewusstseins in der Eisenstraße von der wirtschaftlichen Opferrolle zur innovativen Gründerphase, in dem er die landwirtschaftliche Erfindung Rotas Galax und andere Produkt- und Projektideen (z.B. Imkerei Schlemmer, Innovative Erzeugergemeinschaft Kremstal (IEK), Institut für angewandte Umwelterziehung (IFAU)) vorstellt.

Die angeführten Fallbeispiele aus dem Bereich eigenständiger Regionalentwicklung zeigen, warum ausgerechnet in Krisenregionen Lösungen entwickelt werden.

AutorInnen:	Andlinger, Heinz
Titel:	Ökonomische Auswirkungen des Nationalpark Kalkalpen
Hrsg.:	Verein Nationalpark Kalkalpen
Ort/Verlag	Kirchdorf
Jahr:	1990
Seiten:	165
Standort:	Universitätsbibliothek Bodenkultur (UBBW) Landschaftsplanung, Landschaftsarchitektur Signatur 720-6142/195.38.7
Zusatz:	Jahresbericht 4.4/1990

Der Autor analysiert mit Hilfe einer Simulation ökonomische Auswirkungen durch die Errichtung des Nationalpark Kalkalpen. Er stellt diese in verschiedenen Modellvarianten (Szenarien der endgültigen Konzeption des Nationalparks) dar und versucht damit die eintretenden wirtschaftlichen Veränderungen in den nächsten Jahren einzuschätzen.

Im Zuge der Analyse der ökonomischen Auswirkungen erhebt der Autor zuerst den sozialen und wirtschaftlichen Ist-Zustand der Region. Anschließend wird ein theoretisches Modell entwickelt, das die möglichen ökonomischen Zusammenhänge eruiert, d.h. erwartete direkte und indirekte Effekte, Folgewirkungen und Einschränkungen durch die Errichtung eines Nationalparks für die Region. In der Quantifizierung der wirtschaftlichen Daten, Fakten und Zusammenhänge kommt es einerseits zur Untersuchung von Flächennutzung, Jagd sowie zur Befragung ansässiger Betriebe, andererseits werden Modellvariablen wie Wirtschaftsleistung, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus geprüft.

Abschließend werden 12 Modellvarianten der möglichen Dimensionierung und Konzeption des Nationalparks vorgestellt. Resümierend stellt der Autor fest, dass die durch den Nationalpark zu erwartenden restriktiven Eingriffe in das regionale Wirtschaftsgeschehen mit den positiven Folgewirkungen fast aller Modellvarianten kompensiert werden können.

Die Studie gibt Aufschluss über die erwarteten ökonomischen Auswirkungen für Land- und Forstwirtschaft, Betriebe und Tourismus vor der Errichtung des Nationalpark Kalkalpen. Diese Analyse könnte auch heute noch für Vergleiche bei der Implementierung eines Nationalparks Verwendung finden. Ein Rückgriff auf eine derartige Ex-Ante Analyse könnte durchaus heute noch interessant sein.

AutorInnen:	Malinsky, Adolf/Dyk, Irene
Titel:	Regionale und umweltpolitische Komponenten der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik
Zusatz zum Titel:	(Teil A – C)
Beigefügte Werke:	Regionalpolitische Aspekte von Arbeitsmarktpolitik: dargestellt am Beispiel von vier ausgewählten Bezirken in Oberösterreich (Teil D) von Irene Dyk/Michaela Müller
Ort/Verlag	Linz/Österr. Inst. für Arbeitsmarktpolitik
Jahr:	1986
Seiten:	224
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	Johannes Kepler Universität, Hauptbibliothek, Signatur 299954-B.31

Die ersten Abschnitte (Teil A – C) dieser Ausgabe sind als Beitrag zur Integration regionaler und umweltpolitischer Komponenten in die Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik konzipiert. Der beigefügte Forschungsbericht (Teil D von Seite 93 – 214) untersucht regionale Aspekte der Arbeitsmarktpolitik und versteht sich als empirische Umsetzung des spezifischen Forschungsansatzes des [mittlerweile aufgelösten] Österreichischen Instituts für Arbeitsmarktpolitik.

Die Umsetzung der Wissenschaft in die Praxis erfolgt durch eine exemplarische Analyse der Bezirke Eferding, Grieskirchen, Perg und Steyr. Im Zuge der Untersuchung werden arbeitsmarkt- und regionalpolitische Problembereiche, darauf aufbauend Lösungsmaßnahmen und anschließend die Problemlösungskompetenz von Institutionen im Hinblick auf die Situation am Arbeitsmarkt und in der Regionalpolitik eingeschätzt.

Zusammenfassend konstatieren die Ergebnisse der schriftlichen und mündlichen Befragung den Einfluss regionaltypischer Faktoren auf die Struktur des Arbeitsmarktes. Ein gewichtiger Nebeneffekt dieser Untersuchung war das Entfachen arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischer Debatten regionaler AkteurInnen, die zur Förderung des Tourismus, Ausbau von Straßen und Investitionen im Bildungs- und Ausbildungsbereich in allen vier Bezirken führten.

In Bezug auf Steyr stehen vor allem die Jugendarbeitslosigkeit, die Förderung des Tourismus, eine ausgleichende Umweltpolitik und eine Dezentralisierung der Erwachsenenbildung im Zentrum der Betrachtungen.

8. Wirtschaft

AutorInnen:	Wandl, Robert
Titel:	Die Wirtschaftsregion Steyr
Zusatz zum Titel:	Steyr-Stadt und Steyr-Land im Lichte der Statistik
Ort/Verlag	Steyr
Jahr:	2004
Seiten:	o. A.
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	WK Steyr, Stelzhammerstraße 12, 4400 Steyr, Tel: 0590909. steyr@wkooe.at
Zusatz:	Eine Zusammenstellung der Wirtschaftskammer Steyr

Die Zusammenstellung stellt eine umfangreiche Sammlung wirtschaftlicher und arbeitsmarktpolitischer Daten der Region Steyr-Stadt und Steyr-Land dar.

Der Bezirksstellenleiter der Wirtschaftskammer Steyr erstellte dieses Kompendium an Daten und gliederte die Auswertung nach folgenden Schwerpunkten:

- Einführung: allgemeine Information zu Stadt und Land Steyr
- Entwicklung der Kammermitglieder (u.a. Neugründungen, Unternehmen in Frauenhänden, Spartenzuordnung der Kammermitglieder)
- Beschäftigungsentwicklung und –struktur
- Arbeitsmarkt, Arbeitslosigkeit, Lehrstellen
- Einkommenssituation und –entwicklung
- Kaufkraftströme
- Tourismus
- Bevölkerungsentwicklung

Diese Zusammenstellung gibt einen tiefen Einblick in die Wirtschaftslage aus der Sicht der UnternehmerInnenvertretung. Dieses Kompendium könnte noch im Schwerpunkt Kammermitglieder (physische Personen) und Arbeitsmarkt um eine geschlechtssensible Auswertung ergänzt werden.

AutorInnen:	Sulzbacher, Rüdiger
Titel:	Nachhaltigkeit und regionale Wertschöpfung: Reparatur-Netzwerk statt Wegwerfen als Chance für das Elektro(nik)-Gewerbe
Ort/Verlag	Schlierbach
Jahr:	2001
Seiten:	65
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Erhältlich:	STUDIA-Schlierbach, Studienzentrum für internationale Analysen, 4553 Schlierbach, Tel.: 07582(81981, www.studia-austria.com/
Zusatz:	Studie im Rahmen der Regionalen Agenda 21; Arbeitskreis „Reparieren lohnt sich!“

Die projektbegleitende Studie beschreibt die Entwicklung eines regionalen Netzwerkes im Elektro(nik)-Gewerbe. Die eigens für das Projekt gegründete Arbeitsgruppe (12 Gewerbetreibende, VertreterInnen der Wirtschaftskammer und STUDIA) zielt darauf ab, ökonomische Zusammenhänge des Reparierens von Elektro(nik)-Geräten aufzuzeigen, um ein weiteres Standbein für das regionale Gewerbe zu entwickeln.

Der Autor berichtet über das Zustandekommen des Arbeitskreises „Reparieren lohnt sich“ und dessen bisherige Tätigkeit. In der Studie werden dabei die erwarteten Vorteile des regionalen Reparatur-Netzwerkes (ökologische, wirtschaftliche, Marketing und strategische Aspekte) herausgearbeitet.

Die Nachhaltigkeit des Reparierens stellt eine besonders wichtige Dimension in der Projektgestaltung dar. Weiteres finden sich in der Studie eine Zusammenstellung von Infomaterialien sowie ein Ausblick auf das künftige Vorhaben des Reparatur-Netzwerkes.

Der Autor weist darauf hin, dass im Bezirk Kirchdorf „Reparieren als Chance“ für das bodenständige Elektro(nik)-Gewerbe erkannt wurde und weiterentwickelt werden soll. Die Studie beschreibt eine innovative Geschäftsidee, greift aber keine direkt beschäftigungswirksame oder geschlechtsspezifischen Aspekte auf.

AutorInnen:	Sauruck, Ulrike-Margarete
Titel:	Die betriebswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aspekte der Teilung der Steyr Daimler Puch AG
Zusatz zum Titel:	Mit Schwerpunkt auf die wirtschaftliche Entwicklung der entstandenen Unternehmen
Ort/Verlag	Linz
Jahr:	1993
Seiten:	121
Standort:	Johannes Kepler Universität, Hauptbibliothek, Magazin 2, Signatur 145291-C
Beschreibung:	Diplomarbeit

Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht der Werdegang des Unternehmens Steyr-Daimler-Puch AG und dessen Auswirkungen auf die Beschäftigungssituation, als der Konzern geteilt wurde.

Nach einem kurzen historischen Rückblick auf die Entwicklung des Unternehmens befasst sich der zweite Teil mit den betrieblichen und gesellschaftspolitischen Ursachen der Teilung der Steyr-Daimler-Puch AG. Die Autorin dokumentiert die Umstrukturierungsstrategien und die wirtschaftliche Entwicklung der Betriebe, die aus der Teilung des Konzerns entstanden sind. Sie analysiert auch den Werdegang des Restkerns der Steyr-Daimler-Puch AG.

Abschließend beschreibt die Autorin überbetriebliche Maßnahmen wie die "Offene Arbeitstiftung Steyr", die Betriebe aus Steyr ins Leben gerufen haben, um die Arbeitslosensituation in Steyr zu verbessern.

9. Tourismus

AutorInnen:	Brunnmayr, Marion/Josseck, Leonie
Titel:	Marketingkonzept für das zukünftige UNESCO-Weltkulturerbe Steyr
Ort/Verlag	Linz
Jahr:	2002
Seiten:	136
Standort:	Johannes Kepler Universität, Fachbibliothek Geschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Signatur TL101
Beschreibung:	Projektarbeit für den Universitätslehrgang für Tourismusmanagement

Das Marketingkonzept hat zum Ziel, dem Steyrer Tourismus Anregungen, Tipps und Umsetzungsmöglichkeiten für eine erfolgreiche Bewerbung als UNESCO-Weltkulturerbe zu geben.

Im ersten Teil der Arbeit werden die theoretischen Grundlagen einer Marketingplanung aufgezeigt, anschließend erfolgt die Umsetzung der Marketinginstrumente anhand des Fallbeispiels Steyr.

In dieser Projektarbeit werden Stärken und Schwächen des Steyrer Tourismus aufgezeigt. Sie enthält einen Benchmarking-Vergleich mit anderen Weltkulturerbestätten ebenso wie Ideen und Anregungen für eine Marktbearbeitung, Positionierung und Differenzierung gegenüber Mitbewerbern am Markt. Hierfür analysierten die Autorinnen Internetauftritte und Prospektmaterialien. Sie führten auch Interviews mit den Tourismusverantwortlichen vor Ort.

Aufgabe der Projektarbeit ist es, ein aussagekräftiges Marketingkonzept zu entwickeln, in dem nicht nur die Stärken, sondern auch die Schwächen im derzeitigen touristischen Angebot in Steyr aufgezeigt und Lösungsvorschläge formuliert werden.

Die wichtigsten Ziele für Steyr werden in einem Leitbild festgelegt. Die Ergebnisse dieser Projektarbeit sind in der Schlussbetrachtung zusammengefasst. Das Leitbild soll eine zukunftsgerichtete Zielsetzung für das Tourismus-Marketing und die Tourismus-Politik sein, die eine generelle Entwicklungsrichtung angibt und das Verhalten auf dem Weg zur Zielerreichung prägt.

Die Projektarbeit bietet einen guten Überblick und Vergleich der Stadt Steyr mit den Weltkulturerbestätten Hallstadt, Graz und Wachau. Sie enthält keinen Genderaspekt. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Marketingkonzeptes war den Autorinnen nicht bewusst, dass die Stadt Steyr den formalen Kriterien zur Aufnahme auf die Warteliste als UNESCO-Weltkulturerbe nicht entspricht.

AutorInnen:	Froschauer, Thomas
Titel:	Tourismuskonzept für die Stadt Steyr
Ort/Verlag	Wien
Jahr:	2000
Seiten:	96
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	TU Wien Hauptbibliothek 5. Stock Signatur 586803 II
Zusatz:	Diplomarbeit

In dieser Arbeit werden Stärken und Schwächen der Stadt Steyr im Bereich Tourismus aufgezeigt. Letztere sollen mit Hilfe der im Tourismuskonzept beschriebenen Zielsetzungen und Maßnahmenvorschläge bearbeitet werden.

Neben einer Einführung in Tourismus in Österreich enthält die Diplomarbeit eine regionale Situationsanalyse der touristischen Angebotelemente und der Nachfragekomponenten. Auf der Grundlage eines Stärken-Schwächen-Profiles erarbeitet der Autor tourismuspolitische Ziele und Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung des touristischen Angebots.

Die Analyse weist darauf hin, dass im Gegensatz zu vergleichbaren Städten (Feldkirch, Hall in Tirol, Krems an der Donau, Kufstein und Wels) der Tourismus in Steyr noch geringe Bedeutung hat. Dies lässt sich einerseits auf die geringe Bettenanzahl, andererseits auf eine bessere Werbestrategie der Konkurrenzstädte zurückführen.

Trotz des eher geringen Angebots für UrlauberInnen konnte die Anzahl der Ankünfte sowie der Nächtigungen gesteigert werden. Weiters lässt sich wie in ganz Österreich ein Trend zum „Qualitätstourismus“ feststellen.

Oberstes Ziel dieser Arbeit ist es, tourismuspolitische Ziele und Maßnahmenvorschläge für den Tourismus in der Stadt Steyr zu entwickeln, um bestehende Potentiale und Möglichkeiten besser auszuschöpfen und eine langfristig gesicherte und erfolgreiche Entwicklung des Tourismus zu sichern.

Das örtliche Tourismuskonzept enthält keinen genderspezifischen oder beschäftigungspolitischen Aspekt, jedoch trägt es zur Unterstützung einer zielorientierten Stadtentwicklung und einer regionalen Wirtschaftsplanung bei.

AutorInnen:	Andreaus, Barbara Eva
Titel:	Die Rolle der Landesausstellung für die Förderung des Fremdenverkehrs in der Stadt und Region Steyr
Ort/Verlag	Wien
Jahr:	1999
Seiten:	152
Standort:	Wirtschaftsuniversität Wien, Universitätsbibliothek, Magazin, Signatur 129142-Ch
Zusatz:	Diplomarbeit

Ziel dieser Arbeit ist die Darstellung der touristischen Bemühungen, Veränderungen und Erfolge der Region Steyr, um einen dauerhaften Tourismus als eigenen Wirtschaftsfaktor aufzubauen.

Anfangs findet sich eine Einführung zu den Themen Tourismus, EU-Fördermaßnahmen und regionalen Konzeptbeispielen (zum Beispiel Nationalpark Kalkalpen).

Nach einem Abriss über Entwicklung der Stadt Steyr werden die Auswirkungen der Landesausstellung 1987 "Arbeit/Mensch/Maschine" und die Erwartungen bzw. die bereits zum Zeitpunkt der Diplomarbeitserstellung messbaren Auswirkungen an die Landesausstellung 1998 „Land der Hämmer – Heimat Eisenwurzten“ analysiert.

Die wichtigsten Ergebnisse der Diplomarbeit sind:

Durch die Landesausstellungen 1987 und 1998 hat der Tourismus in der Stadt Steyr und der Region Steyr eine bedeutende Entwicklung erfahren, die auch weiterhin stark nachwirken. Bezüglich der Landesausstellung 1987 „Mensch/Arbeit/Maschine“ zeigt die Autorin die positiven Auswirkungen (u.a. Nächtigungsplus, Imageaufwertung, größerer Bekanntheitsgrad) für den regionalen Tourismus auf.

Der Autorin zufolge trug die Landesausstellung (1998) „Land der Hämmer – Heimat Eisenwurzten“ wesentlich zum Tourismus- und Regionalaufschwung im Jahr 1998 bei. Die Auswertung der Befragung der BesucherInnen der Landesausstellung 1998 unterstützt die Annahmen, dass das kulturelle Großereignis neue TouristInnen angezogen hat, den Kreis an potentiellen Stammgästen vergrößern konnte und die BesucherInnenzahlen zum wirtschaftlichen Aufschwung der Region beitrugen. Die Landesausstellung 1998 hat der Autorin zufolge somit die an sie gesetzten Erwartungen in jeder Form erfüllt.

Die Autorin hat die Auswirkungen wie auch die Erfolge der Landesausstellungen für die Regionalentwicklung und den Tourismus sehr detailliert dargestellt.

10. Wirtschafts- und Sozialgeschichte

AutorInnen:	Hochedlinger, Erika/Kovarik, Josef
Titel:	Arbeit und Wohnen im Stadtteil Steyr-Münichholz
Ort/Verlag	Wien/Manz Verl. Schulbuch
Jahr:	2003
Seiten:	94
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	Oberöstr. Landesbibliothek, MAG1, Signatur II-38480
Beschreibung:	Eine Recherche. Stand: April 2001

Ziel dieser Recherchearbeit ist es, das Entstehen, die Veränderungen und den Ist-Zustand von Münichholz, einem Steyrer Stadtteil, der Wohnen und Arbeit in besonderer Weise verbindet.

Im historischen Rückblick stellen die AutorInnen Beispiele sozialen Wohnbaus vor und informieren über die theoretischen Grundlagen städtebaulicher Konzeptionen dieser Zeit. Anschließend erhält der Leser/die Leserin Einblick in die Gesamtplanung von Münichholz und deren Umsetzung von 1938 (im Sinne der nationalsozialistischen Wohnbaupolitik) bis zum Baustopp 1942. Die AutorInnen untersuchen die Entwicklung von 1945 bis 1985 und die Entwicklung nach dem Jahr 1985. In den 80er Jahren kam es wieder zur regen Neubautätigkeiten.

Münichholz wurde 1938 als Kreisstadt für 20.000 bis 30.000 EinwohnerInnen geplant. Das Wohnviertel mit Anschluss an ein Industriegebiet sollte als Wohnraum für verschiedene soziale Klassen dienen, die in unterschiedlichen Wohnformen (Reihenhaus, Luxuswohnung, Drei-Zimmer-Wohnung) nebeneinander leben und arbeiten. Nach dem Krieg wird die Situation im Münichholz als trostlos bezeichnet. Der Stadtteil vergreiste zusehends durch die Abwanderung Jüngerer. Mit der Neubautätigkeit der WAG (Wohnungsanlagengesellschaft) seit 1980 kam es u.a. durch den Zuzug von Jungfamilien zu einen Anstieg der Wohnbevölkerung. Seit 2000 ist das Einweisungsrecht der Steyr-Daimler-Puch Werke in die WAG-Wohnungen aufgehoben und die Möglichkeit der Änderung der Eigentumsverhältnisse durch den Verkauf von Wohnungen und Liegenschaften könnte durchgreifende Veränderungen für die Zukunft von Münichholz bringen.

Die AutorInnen regen zu weiteren baulichen Maßnahmen an, um den Stadtteil für Jungfamilien attraktiver zu machen.

Diese Arbeit gibt einen guten Überblick über die städtebauliche Geschichte des Steyrer Stadtteils von der Konzeption durch nationalsozialistische Planungsstellen bis hin zu aktuellen Veränderungen und Revitalisierungstendenzen seit der Teilung der Steyr-Daimler-Puch AG.

AutorInnen:	Hübsch, Susanne
Titel:	Wirtschaftsstandort Steyr – 1945 bis 1999
Zusatz zum Titel:	Steyr – eine Stadt mit Zukunft aus Tradition durch Innovation
Ort/Verlag	Linz
Jahr:	2000
Seiten:	122
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	Johannes Kepler Universität, Hauptbibliothek Magazin 2, Signatur 150322-C
Zusatz:	Diplomarbeit

Die Diplomarbeit konzentriert sich auf die Erfassung der Entwicklung und den strukturellen Wandel der Stadt Steyr seit dem Zweiten Weltkrieg bis zur Jahrtausendwende und verbindet weiters Fragen der Wirtschaft, Geographie und Geschichte, u.a. in der Standortfrage miteinander.

Beginnend mit einem Theorieteil zur allgemeinen Standortfrage von Unternehmen und einer Kurzdarstellung des Wirtschaftsstandortes Österreich/Oberösterreich, in dem speziell auf die Stadt Steyr eingegangen wird, beschäftigt sich die Autorin im Hauptteil mit dem „Wirtschaftsstandort Steyr“. Als Fallbeispiele werden dabei die Entwicklung der Steyr-Daimler-Puch AG und der BMW Motoren GmbH analysiert und dargestellt. Abschließend beschreibt die Diplomandin die aktuelle wirtschaftliche Lage und versucht zu zeigen, was im Besonderen zum strukturellen Wandel beigetragen hat.

Die Analyse weist darauf hin, dass trotz des wirtschaftlichen Umbruchs in Steyr, nicht zuletzt aufgrund der Ansiedlung der BMW Motoren GmbH, die Industrie die Hauptwirtschaftsgrundlage der Stadt geblieben ist. Geändert hat sich aber, dass es früher ein heimisches Unternehmen und nicht wie heute Tochtergesellschaften multinationaler Unternehmen sind, die als Hauptarbeitgeber in der Region agieren. Nicht zu vernachlässigen ist, dass aber schon früher innovative Klein- und Mittelbetriebe sehr erfolgreich zur Wirtschaftsentwicklung der Stadt Steyr beigetragen und somit den strukturellen Wandel mitgetragen haben.

Aus wirtschaftlicher Sicht gibt die Diplomarbeit guten Einblick in die zeitgeschichtliche Entwicklung der Stadt Steyr von 1945 bis 1999 und könnte sehr gut für Vergleichsanalysen mit der aktuellen Situation Verwendung finden.

AutorInnen:	Prömer, Margit
Titel:	Messererzeugung in Steinbach an der Steyr
Zusatz zum Titel:	Eine Wirtschafts- und Sozialgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart
Ort/Verlag	Graz
Jahr:	1999
Seiten:	262
Standort:	Universitätsbibliothek Graz Magazin Signatur II 606059
Beschreibung:	Dissertation

In der weiterführenden Dissertation versucht Margit Prömer eine umfassende Darstellung wirtschafts- und sozialgeschichtlicher Aspekte des Messererhandwerks bis hin zur industriellen Herstellung, mit besonderer Berücksichtigung des Steyrtales.

Nach einer Einführung, in der auch die historische Entwicklung und die regionale Bedeutung des Eisenwesens beschrieben werden, informiert die Autorin über den Herstellungsprozess eines Messers, sowohl in den Handwerksbetrieben als auch später in der industriellen Produktion.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der chronologischen Darstellung der Entwicklung des Messererhandwerks, in der die regionalen Besonderheiten u.a. die Geschichte des Ortes Steinbach an der Steyr, herausgearbeitet werden. Vom Mittelalter bis zum Übergang zur industriellen Erzeugung werden die Lebens- und Arbeitswelt der Beschäftigten und Produktionsverhältnisse dieses Gewerbes dargestellt. Ergänzend zu den wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Betrachtungen folgt die Darstellung der politischen und kulturellen Aktivitäten der Messerer.

Abschließend stellt die Autorin den langsamen Erneuerungsprozess des Ortes Steinbach an der Steyr vor, der mit Hilfe eines Ortsentwicklungskonzepts und einer grundlegenden Neuorientierung des Ortes, den BewohnerInnen zu positiveren Zukunftsaussichten verhalf.

Hrsg.:	John, Michael/Sandgruber, Roman
Titel:	Tradition – Innovation
Zusatz zum Titel:	Industrie im Wandel; Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft; [Ausstellungskatalog. Im Rahmen der Oberösterreichischen Landesausstellung 1998 ("Tradition – Innovation – Industrie im Wandel" in den ehemaligen Reithoffer-Werken, Steyr)]
Ort/Verlag	Steyr/Verein Industrieforum Steyr
Jahr:	1998
Seiten:	142
Standort:	Johannes Kepler Universität, Hauptbibliothek, Magazin 1, Signatur 202763-C
Beschreibung:	Ausstellungskatalog mit wissenschaftlichen Beiträgen

Für die Landesausstellung 1998 entstand dieser Sammelband, der neun wissenschaftliche Beiträge über die Zukunft, die Gegenwart und die Vergangenheit der Steyrer Wirtschaft umfasst.

Nach einem Überblick zur Industriegeschichte Steyrs wird die Geschichte der Reithoffer Werke, wo der Teil "Tradition – Innovation" der Landesausstellung 1998 untergebracht war, dargestellt. Anschließend schildert ein Beitrag die zentrale Bedeutung der Waffenproduktion für Steyr bis zum ersten Weltkrieg. In dieser zentralen Bedeutung wurde die Waffenproduktion in der Zwischenkriegszeit von der Fahrzeugproduktion (insbesondere der Nutzfahrzeugproduktion) abgelöst, die das 20. Jahrhundert bestimmen sollte.

Im letzten Beitrag werden der Transformationsprozess der Steyrer Industrie durch die Teilung der Steyr Daimler Puch AG und die daraus resultierenden gesellschaftspolitischen Auswirkungen für die Region veranschaulicht.

Dieser Sammelband gibt einen guten Einblick in historische und zeitgeschichtliche Entwicklungen der Industrieregion Steyr. Eine genderspezifische Sichtweise enthält der Beitrag "Singende Steyrwägen", wo die Thematik Frauen und Automobile aufgegriffen wurde (Seite 53 – 55).

Hrsg.:	Kropf, Rudolf/Arbeithuber, Herta/Fenzl, Kristian
Titel:	Sensen, Schmiede, Kultur
Körperschaft:	Sensenschmiede Museum Micheldorf
Ort/Verlag	Steyr/Verl. Wissenstransfer
Jahr:	1998
Seiten:	202
Standort:	Johannes Kepler Universität, Hauptbibliothek, Magazin1, Signatur 202809-C
Beschreibung:	Ausstellungskatalog zur Oberösterreichischen Landesausstellung 1998; Wissenschaftliches Sammelwerk; Edition Sensenschmiedemuseum

Mit dem Ausstellungskonzept "Sensen – Schmiede – Kultur" beteiligte sich das Sensenschmiedemuseum Micheldorf an der OÖ. Landesausstellung 1998 "Land der Hämmer – Heimat Eisenwurzen".

Der begleitende Ausstellungskatalog enthält wissenschaftliche Beiträge über die Geschichte der Sensenerzeugung und ihren Auswirkungen auf die regionale Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft. Zudem dokumentiert die Publikation über die Neugestaltung des 20 Jahre alten Sensenschmiedemuseums in Micheldorf und veranschaulicht detailgerecht einen Rundgang durch das Museum.

Der Ausstellungskatalog veranschaulicht die wirtschaftliche Vergangenheit eines wichtigen Produktionszweiges dieser Region und beschreibt die Neugestaltung eines regionalen Anziehungspunkts für den Tourismus.

AutorInnen:	Zacha, Petra
Titel:	Arbeit und Freizeit – Analyse der strukturellen Veränderungen im Freizeitverhalten der Bevölkerung in der Region Steyr infolge des variierenden Arbeitsausmaßes seit Beginn der Industrialisierung
Zusatz zum Titel:	Fallstudie: Nationalpark Kalkalpen
Ort/Verlag	Linz
Jahr:	1998
Seiten:	100
Standort:	Johannes Kepler Universität Linz, Hauptbibliothek, Magazin 2, Signatur 148607-C
Beschreibung:	Diplomarbeit

Die Diplomarbeit konzentriert sich auf die Analyse der Freizeitgestaltung zu Beginn der Industriellen Revolution bis zum heutigen Freizeitverhalten der Bevölkerung im Raum Steyr.

Neben den Begriffsdefinitionen Arbeit und Freizeit und einem historischen Rückblick auf die Arbeits- und Freizeitsituation in Steyr untersucht die Diplomandin das gegenwärtige Freizeitverhalten in der Umgebung. In der quantitativen Befragung wird speziell auf die Nutzung des Nationalparks Kalkalpen Bezug genommen.

Das Auswahlverfahren der Stichprobe von 100 Personen (60 Frauen und 40 Männer) beruht auf dem Zufallsprinzip. Die Auswertungsergebnisse vergleichen die Aussagen der unter 30jährigen mit den Aussagen der 30 bis 60jährigen. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse wäre wünschenswert.

Hrsg.:	Eisenstrassensymposion 1994, Weyer Markt
Titel:	Heimat Eisenwurzen
Zusatz zum Titel:	Beiträge zum Eisenstraßensymposion Weyer
Ort/Verlag	Steyr/Ennsthaler-Verlag
Jahr:	1997
Seiten:	196
Standort:	Johannes Kepler Universität, Hauptbibliothek, Magazin 1, Signatur 202677-B
Beschreibung:	Wissenschaftliches Sammelwerk

Diese Sammlung an historischen und kulturellen Beiträgen rund um die Geschichte der Eisenwurzenregion ist ein weiterer Beitrag zur Bewusstseinswerdung einer gemeinsamen Kultur, die über die Landesgrenzen hinweg besteht.

Neben historischen Beiträgen findet sich ein Artikel von Reinhold Kräter über das dezentrale Kulturprojekt Oberösterreichische Eisenstraße (Seite 174 – 193). In diesem Beitrag wird versucht, die Charakteristik des Projekts, d.h. die Bedeutung der Region und der regionalen Identität zu erläutern. Das Projekt Oberösterreichische Eisenstraße ist eindeutig als Modellfall für eine integrative und basisorientierte Kulturarbeit zu bewerten, die auch der Förderung eines sanften Tourismus dient, so der Autor.

Dieser Sammelband gibt einen guten Einblick in die historische Entwicklung der Region Eisenwurzen.

Hrsg.:	Verein für Arbeit, Beratung und Bildung (VABB)
Redaktion:	Mödlagl, Kristin/Zallinger, Bruno
Titel:	Wenn es an einem heißen Sommertag schneit
Zusatz zum Titel:	Arbeitslos in Steyr. Am Beispiel des Vereins für Arbeit, Beratung und Bildung (VABB)
Ort/Verlag	Linz/Ed. Sandkorn
Jahr:	1994
Seiten:	93
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	Johannes Kepler Universität, Hauptbibliothek, Stiftung Arbeiterkammer, Signatur AK-B 43006

Dieses Buch enthält Beiträge von ExpertInnen, die sich einerseits theoretisch, aber auch praktisch mit dem Thema Arbeitslosigkeit auseinandersetzen.

Der erste Abschnitt enthält theoretische Beiträge zu den Themen "Arbeitslose als Sozialschmarotzer", experimentelle Arbeitsmarktpolitik mit deren Beginn, Entwicklung und Trends sowie eine spezifische Einführung in den Steyrer Arbeitsmarkt.

Im zweiten Kapitel wird die Entwicklung des Vereins für Arbeit, Beratung und Bildung (VABB) dargestellt. Anschließend stellen AkteurInnen aus der Region und MitarbeiterInnen vom VABB ihre Arbeit anhand von Beispielen aus der Praxis vor.

Im dritten Teil findet sich ein Rück- und Ausblick auf die Arbeit des VABB. Zwischen den einzelnen Abschnitten finden sich Beiträge von arbeitslosen Menschen, die ihre Erfahrungen mit der Arbeitslosigkeit in Mal- und Schreibwerkstätten verarbeitet haben.

Der Verein VABB brachte diesen Band anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums heraus und gibt somit einen Überblick über seine Aktionen und Leistungen während seines Bestehens. Rückblickend erlaubt diese Veröffentlichung den Vergleich zwischen den damaligen Entwicklungen und Zielen des regionalen Sozialvereins mit der aktuellen Situation heute.

AutorInnen:	Prömer, Margit
Titel:	Arbeits- und Lebenswelt Steinbach an der Steyr im 20. Jahrhundert
Zusatz zum Titel:	Die Bedeutung der Messerfabrik Pils für die Arbeiter/innen in Steinbach an der Steyr
Ort/Verlag	Graz
Jahr:	1993
Seiten:	149
Standort:	Universitätsbibliothek Graz Magazin Signatur II 443312
Beschreibung:	Diplomarbeit

Bei dieser Diplomarbeit handelt es sich um einen Beitrag zur historischen Erforschung der regionalen ArbeiterInnenschicht und ihrer Alltagsgeschichte. Mit der Methode der Oral History wurde ein Personenkreis interviewt, der je zur Hälfte aus männlichen und weiblichen InterviewpartnerInnen bestand.

Neben der Erforschung der Arbeitsbedingungen und Lebensverhältnisse der ArbeiterInnen von 1934 bis 1967 in der Steinbacher Messerfabrik „Franz Pils & Söhne“ wird das Verhältnis zwischen den Gesellschaftsschichten und –klassen im Ort dargestellt. Die Schließung der letzten, aber wirtschaftlich bedeutenden Messerfabrik 1967 markiert den Schlusspunkt der traditionellen Messererzeugung und des damit verbundenen sozialen Gefüges des Ortes.

Im Zuge der Erfassung der Regionalgeschichte beschreibt die Autorin zeitweise auch die Lebens- und Arbeitswelt der weiblichen Arbeiterinnen in der Messerfabrik. Der Autorin zufolge versuchte ein bedeutender Teil der jungen Arbeiterinnen mit der Fabrikarbeit der Abhängigkeit vom Dienstherrn bzw. Bauern zu entfliehen. Sie arbeiteten als unqualifizierte Anlernkräfte und sahen sich im Falle einer Familiengründung mit der Doppelbelastung Erwerbstätigkeit und Reproduktionsarbeit konfrontiert. Ihr Einkommen zählte als Zuverdienst zum Familieneinkommen.

Die Diplomarbeit gibt einen ausgezeichneten Einblick in die regionale Zeitgeschichte, in deren Mittelpunkt die Bedeutung eines dominierenden regionalen Industriebetriebes sowie dessen Niedergang stehen.

AutorInnen:	Fröschl, Norbert
Titel:	Arbeitslosigkeit in Steyr – Beschäftigungs- und Regionalpolitik in der Krise
Zusatz zum Titel:	Fallstudie Steyr
Ort/Verlag	Wien
Jahr:	1989
Seiten:	244
Standort:	Universität Wien Hauptbibliothek Magazin (ST 5) Signatur II-1104789
Zusatz:	Diplomarbeit

Mit der Sammlung und Bewertung empirischen Materials zur Wirtschafts- und Regionalentwicklung der Region Steyr zielt die Momentanalyse auf die Darstellung der politischen Reaktionen hinsichtlich Krise und Arbeitslosigkeit ab.

Nach einer Einführung mit dem Titel „Arbeitslosigkeit – Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik in Österreich“ wird die österreichische Regionalpolitik zum Zeitpunkt der Diplomarbeitserstellung 1989 analysiert. Das Schwergewicht liegt dabei auf der Diskussion regionalpolitischer Ansätze für wirtschaftlich geschwächte Regionen.

Darauf aufbauend erfolgt die Analyse der politischen Reaktionen im Untersuchungsgebiet. Nach einem Portrait der Region wird die Krise der Steyr-Daimler-Puch AG untersucht und dabei auf die Besonderheiten des regionalen Arbeitsmarktes eingegangen. Anschließend bewertet der Autor die Handlungen politisch relevanter Akteure (Creditanstalt als Eigentümer, Betriebsrat, Bund, Land Oberösterreich und Stadt Steyr).

Die wichtigsten Ergebnisse der Fallstudie von 1989 sind:

- Hegemonie von Machteliten
- Neue Ansätze der Wirtschafts- und Sozialpolitik werden in der Kommunalverwaltung kaum verfolgt
- Versteinerung der Strukturen und Abwehr von allem Neuen
- Selbst-Wahrnehmung als Opfer und Leidtragende einer globalen Wirtschaftspolitik
- Rückzug des Staates und der Creditanstalt als Haupteigentümer
- Distanz zwischen Betriebsrat und Belegschaft

Zum Schluss werden Lösungsmaßnahmen diskutiert und bewertet. Der Autor schlägt Beschäftigungsprogramme im Sinne eines qualitativen Wachstums, den Ausbau experimenteller Arbeitsmarktpolitik, die Förderung innovativer Betriebe auf regionaler Basis und die Förderung von Betrieben mit flexibler Spezialisierung vor.

Die Analyse eines „alten“ Industriegebietes, das von einem entwicklungsschwachen Agrargebiet umgeben ist, gibt einen guten Überblick über die politische Gesamtsituation des Krisengebietes Ende der 90er Jahre. Für die Gegenwart ist besonders der Vergleich zwischen den Forderungen interessant, die es damals gab und welche Lösungsmaßnahmen konkret umgesetzt wurden.

AutorInnen:	Brandstetter, Andreas
Titel:	Die Entwicklung des Personal- und Sozialwesens
Zusatz zum Titel:	Die Steyrer Arbeiter und ihre Fabrik unter besonderer Berücksichtigung der betrieblichen Sozialpolitik der Steyr-Daimler-Puch-AG
Ort/Verlag	Linz
Jahr:	1988
Seiten:	92
Standort:	Johannes Kepler Universität, Hauptbibliothek, Magazin 2, Signatur 83045-C
Beschreibung:	Diplomarbeit

Die Arbeit stellt eine Einführung in betriebliches Personal- und Sozialwesen mit Fokus auf den historischen Gesichtspunkt dar. Anhand des Fallbeispiels der Steyr-Daimler-Puch-AG wird versucht, betriebliche Sozialpolitik in ihrer praktischen Umsetzung zu erfassen.

Nach dem theoretischen Teil über den Produktionsfaktor "Arbeit" und über betriebliches Personal- und Sozialwesen skizziert der Diplomand die betriebswirtschaftliche Entwicklung der Steyr-Daimler-Puch-AG von der Ära Leopold Werndls bis zur Neugliederung des Konzerns. Anschließend zielt die Untersuchung auf die Entwicklung der sozialen Zusatzleistungen des Konzerns ab, die nach ihrer Entstehung historisch gegliedert werden.

Der Diplomand weist darauf hin, dass Josef Werndl stets bestrebt war, seine StammarbeiterInnen in Krisenzeiten zu unterstützen. Mit den wirtschaftlichen Problemen ab 1983 sparte die Unternehmensführungen, genauso wie es auch nach der Ära Werndl die Realität war, vor allem Sozialleistungen und Investitionen im Personalbereich ein. So wurden nach 1983 viele soziale Errungenschaften der Nachkriegsjahre wieder abgebaut.

Hrsg:	Kropf, Rudolf
Titel:	Arbeit, Mensch, Maschine.
Zusatz zum Titel:	Der Weg in die Industriegesellschaft
Körperschaft:	Verein Museum Arbeitswelt
Ort/Verlag	Linz/Gutenberg
Jahr:	2. Auflage 1988
Seiten:	Beiträge: 324 Katalog: 204
Zur Ansicht:	Frauenstiftung Steyr, Wagner Straße 2-4, 4400 Steyr, Tel.: 07252/87373, e-mail: office@frauenstiftung.at , www.frauenstiftung.at
Standort:	Johannes Kepler Universität, Sonderbibliothek I. f. Gesellschaftspolitik, Systematik B 328.2
Beschreibung:	Oberösterreichische Landesausstellung 1987 zwei Bände: Beiträge und Katalog

Die oberösterreichische Landesausstellung mit dem Titel "Arbeit-Mensch-Maschine", der Weg in die Industriegesellschaft" fand vom April bis November 1987 in Steyr statt.

Im ersten Band der Publikation finden sich wissenschaftliche Beiträge über die Industrialisierung, Arbeiterbewegung und politischen Bewegungen in Österreich, aber auch regionale zentriert auf Oberösterreich bzw. die Region Steyr. Die Beiträge veranschaulichen im überwiegenden Teil historische Inhalte. Zwei Beiträge beschäftigen sich auch mit den zukünftigen Entwicklungen am Arbeitsmarkt.

Der Ausstellungskatalog veranschaulicht die wissenschaftliche Konzeption, Gestaltung und Inszenierung des "Museum Arbeitswelt" im Steyrer Wehrgraben. Neben einer Dokumentation der Entstehung des Museums enthält der Katalog wissenschaftliche Beiträge zur Geschichte Steyrers von der "Vorindustriellen Arbeitswelt" bis zu "Mikroelektronischen Revolution".

"Arbeit – Mensch – Maschine" informiert einerseits die Geschichte der Arbeiterbewegung und den Alltag von ArbeiterInnen, andererseits werden die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen in Österreich und im speziellen in Steyr durch die industrielle Revolution dargestellt. In einigen Beiträgen werden explizit die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Frauen dokumentiert.

Anhang

1. Verzeichnis der Veröffentlichungen nach Themenbereichen

Arbeit und Beschäftigung

Name	Titel	Jahr	Seite
Burtscher, K.	New Sources of Jobs	2004	6
Götzendorfer, S.	Der Dritte Sektor - eine Chance für neue Arbeitsplätze	2004	7
Hausegger, T./ Fuchs, P.	Das AMS als kompetenter Partner von Betrieben	2004	8
AK OÖ	Die Lage der Arbeitnehmer/-innen im Bezirk Kirchdorf 2002/2003	[ca.] 2004	9
AK OÖ	Die Lage der Arbeitnehmer/-innen im Bezirk Steyr-Stadt und Steyr-Land 2002/2003	[ca.] 2004	10
Singer, G. et al.	Die Arbeitssituation von Frauen in Einrichtungen der katholischen Kirche in der Diözese Linz	2000	11
Ortner, W./Jaros, P.	Regionales Beschäftigungsbündnis Steyr	1998	12
Gymnasium Schlierbach	Zukunft der Arbeit	1997	13
Schober, B.	Beschäftigungsprojekte und Arbeitstrainingsmaßnahmen	1996	14
Nemeth, D. et al.	Schaffung von Arbeitsplätzen im gemeinnützigen Bereich	1996	15
Becker, D./Hackl, I.	"Ich wünsche mir nur wieder Arbeit"	1995	16
Hackl, I.	„Putzen – Gastgewerbe – und aus“	1995	17
Hackl, I.	Das Recht auf (bezahlte) Arbeit	1996	17
Wolkerstorfer, Ch.	Folgen der Arbeitslosigkeit - Lösungsansätze aus der experimentellen Arbeitsmarktpolitik in der Krisenregion Steyr	1993	17
Schaden, G.	Arbeitsplatzproblematik und Pendlerstruktur in den Bezirken Kirchdorf, Linz-Land und Steyr-Land	1989	18
AMS Österreich	Qualifizierungs- und Integrationsmaßnahmen des AMS für Frauen	o.J.	19

Bildung und Qualifizierung

Name	Titel	Jahr	Seite
Hausegger, T./ Aigenberger, D.	Ausbildung nach Maß. Personal- und Qualifikationsbedarfe 2002 in ausgewählten Unternehmen	2002	20
FAZAT Steyr/ Frauenstiftung Steyr	Machbarkeitsstudie InternetCafé Steyr	1999	21
Baaske, W./ Lancaster, B.	Zukunft des Berufs der Bürokauffrau im Bezirk Steyr	1999	22
Mallinger, F.	JABing (Jugendlichen-Ausbildungsbegleitung)	1998	23

Pilz, A.	Arbeitsstiftungen	1998	24
Speigner, A.	Der berufliche Wiedereinstieg sozial benachteiligter Frauen	1997	25
Wiesinger U. B./ Cerwenka, J.	VERENA II	2001	26

Frauen

Name	Titel	Jahr	Seite
Buchmayr, M.	GENIAL GENder Regional AnaALyse	unveröff	27
Hauch, G. et al.	"...und immer unabhängig sein"	2003	28
Aufhauser, E. et al.	FRAUENleben in Oberösterreich 2000	2001	29
Morgan, H./ Wöhry, E.	Verborgene Schätze heben. Regionales Engagement und Chancenverbesserung von Frauen im "Land der Hämmer"	2000	30

Kultur

Name	Titel	Jahr	Seite
FIFTITU%	(a)typisch Frau - zwischen allen Stühlen	2002	31
Mayer-Edoloey, A.	Platz nehmen!	2001	32
Rathenböck, V.	Frauen - Kultur/Frauen	1997	33

Kommunal- und kommunale Sozialpolitik

Name	Titel	Jahr	Seite
Lechner, D. et al.	Sozialplanung in Steyr	2004	34
Sozialplattform OÖ	Für viele ein Neubeginn ...	2003	35
Schmid, T. et al.	Oberösterreichischer Sozialbericht	2003	36
Nemella, J. et al.	Wohin wenn's kriselt?	2003	37
Brenner, M.	Analyse der Stärken und Schwächen der Stadt Steyr in ihrem Angebot an Sozialleistungen	2001	38
Hirtenlehner, H./Mörth, I.	Jungsein in Steyr	2001	39
Reichl, A.	Entwicklung einer regionalen und örtlichen Familienpolitik am Beispiel des Bezirkes Kirchdorf an der Krems	2000	40
Kettwig, R.	Möglichkeiten der Wirkungsmessung in Nonprofit-Organisationen	1998	41

Regionalentwicklung

Name	Titel	Jahr	Seite
BAB/ÖAR	EU-Regionalpolitik und Gender Mainstreaming in Österreich	2004	42
Regionalforum Steyr-Kirchdorf	Regionalwirtschaftliches Entwicklungskonzept Steyr-Kirchdorf	2003	43
Frauenstiftung Steyr	Baustelle Chancengleichheit	2003	44
Land OÖ et al.	Einheitliches Programmplanungsdokument einschließlich Ex-Ante Evaluierung	2003	45

Land OÖ	Ergänzung zum Einheitlichen Programmplanungsdokument	2003	46
BOKU	Dorfmobil Klaus-Steyrling-Kniewas	[ca.] 2003	47
TIC Steyr	Strategieprojekt 2010	2003	48
Wagner, J.	Wissensmanagement und dessen Bedeutung am Beispiel regionaler Zusammenarbeit	2002	49
ÖAR/ÖIR	Potentialanalyse Linz - Amstetten	2002	50
Huemer, G./ Preundler, J.	Zukunft im Bezirk Kirchdorf - unser Weg zu Lebensqualität und Nachhaltigkeit	2001	51
Hinterleitner, V.	Chancengleichheit von Frauen und Männern in der Regionalentwicklung	2001	52
Feigl, S.	Regionalwirtschaftliches Entwicklungsleitbild Oberösterreichs	2001	53
VABB	Projekt Schwimmschule Steyr	2001	54
Pesendorfer, B.	Steyr-Kirchdorf - Region im Umbruch	2000	55
SPES	Projekte, die bewegen!	2000	56
Morgan, H.	Ehrenamtliches Engagement gestalten - regionale Kultur erhalten	[ca.] 2000	57
Dorninger, G./ Pangerl, K.	Entfaltung im Dialog	1998	58
Heintel, M.	Einmal Peripherie - immer Peripherie?	1998	59
Heger, G.	Ein Begegnungsraum für Fragen und Lebenskultur	1997	60
OIR/FAZAT/ STUDIA	Regionalwirtschaftliches Konzept Steyr-Kirchdorf	1994	61
Weidenholzer et al.	Vergleichsanalyse von Konzepten und Programmen zur Regionalförderung und -entwicklung	1991	62

Umweltwirtschaft

Name	Titel	Jahr	Seite
Hingerl, K. et al.	Ökozelle Steyr-Kirchdorf	1997	63
Loibl, E.	Der Weg entsteht im Gehen	1997	64
Weixlbaumer, N.	Akzeptanz- und Raumwahrnehmungsanalyse zum geplanten Nationalpark Kalkalpen in Oberösterreich	1994	65
Waldert, H.	Gründungen	1992	66
Andlinger, H.	Ökonomische Auswirkungen des Nationalpark Kalkalpen	1990	67
Malinsky, A./Dyk, I.	Regionale und umweltpolitische Komponenten der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik	1986	68

Wirtschaft

Name	Titel	Jahr	Seite
Wandl, R.	Die Wirtschaftsregion Steyr	2004	69
Sulzbacher, R.	Nachhaltigkeit und regionale Wertschöpfung: Reparatur-Netzwerk statt Wegwerfen als Chance für das Elektro(nik)-Gewerbe	2001	70
Sauruck, U.	Die betriebswirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aspekte der Teilung der Steyr Daimler Puch AG	1993	71

Tourismus

Name	Titel	Jahr	Seite
Brunnmayr, M./ Josseck, L.	Marketingkonzept für das zukünftige UNESCO- Weltkulturerbe Steyr	2002	72
Froschauer, T.	Tourismuskonzept für die Stadt Steyr	2000	73
Andreas, B.	Die Rolle der Landesausstellung für die Förderung des Fremdenverkehrs in der Stadt und Region Steyr	1999	74

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Name	Titel	Jahr	Seite
Hochedlinger, E.	Arbeit und Wohnen im Stadtteil	2003	75
Hübsch, S.	Wirtschaftsstandort Steyr - 1945 bis 1999	2000	76
Prömer, M.	Messererzeugung in Steinbach an der Steyr	1999	77
John, M./ Sandgruber, R	Tradition - Innovation	1998	78
Kropf, R. et al.	Sensen, Schmiede, Kultur	1998	79
Zacha, P.	Arbeit und Freizeit - Analyse der strukturellen Veränderung im Freizeitverhalten der Bevölkerung in der Region Steyr infolge des variierenden Arbeitsausmaßes seit Beginn der Industrialisierung	1998	79
Eisenstrassen- symposium 1994	Heimat Eisenwurzen	1997	80
Mödlagl, K./ Zallinger, B.	Wenn es an einem heißen Sommertag schneit	1994	81
Prömer, M.	Arbeits- und Lebenswelt Steinbach an der Steyr im 20. Jahrhundert	1993	82
Fröschl, N.	Arbeitslosigkeit in Steyr - Beschäftigungs- und Regionalpolitik in der Krise	1989	83
Brandstetter, A.	Die Entwicklung des Personal- und Sozialwesens	1988	84
Kropf, R.	Arbeit, Mensch, Maschine	1988	85

2. Verzeichnis der Veröffentlichung alphabetisch nach AutorInnen

AutorInnen/HerausgeberInnen	Seite
Aigenberger, D.	20
AK OÖ	9, 10
AMS Österreich	19
Andlinger, H.	67
Andreas, B.	74
Arbeitshuber, H.	79
Arbeitsgemeinschaft grips	29
Atteneder, M.	21
Baaske, W.	22
BAB/ÖAR	42
Becker, D.	16
BOKU	47
Brandstetter, A.	84
Brenner, M.	38
Brunnmayr, M.	72
Buchmayr, M.	27
Burtscher, K.	6
Cerwenka, J.	26
Dorninger, G.	58
Dyk, I.	68
Eichbauer, Ch.	15
Eisenstrassensymposium 1994	80
Faehndrich, I.	33
FAZAT Steyr	21, 61
Feigl, S.	53
Fenzl, K.	79
FIFTITU%	31
Frauenstiftung Steyr	21, 44
Froschauer, T.	73
Fröschl, N.	83
Fuchs, P.	8
Götzendorfer, S.	7
Gymnasium Schlierbach	13
Hackl, I.	16, 17 (2)
Haiböck, K.	15
Hauch, G.	28
Hausegger, T.	8, 20
Heger, G.	60
Heintel, M.	59
Hingerl, K.	63
Hinterleitner, v.	52
Hirtenlehner, H.	39
Hochedlinger, E.	75
Hofstadler, B.	28

AutorInnen/HerausgeberInnen	Seite
Hübsch, S.	76
Humer, G.	51
Jaros, P.	12, 62, 63
Jodlbauer, H.	63
John, M.	78
Josseck, L.	72
Kettwig, R.	41
Kienesberger, G.	11
Kòsa, E.	33
Kovarik, J.	75
Kropf, R.	79, 85
Lancaster, B.	22
Land OÖ	45, 46
Lechner, D.	34
Loibl, E.	64
Malinsky, A.	68
Mallinger, F.	23
Mayer-Edoloey, A.	32
Morgan, H.	21, 30, 57
Mörth, I.	39
Nemella, J.	37
Nemeth, D.	15
Neuhofer, M.	62
ÖAR	42, 50
ÖIR	45, 50, 61
Ortner, W.	12
Pangerl, K.	58
Pesendorfer, B.	55
Phillip, T.	34
Pilz, A.	24
Preundler, J.	51
Prömer, M.	77, 82
Rathenböck, V.	33
Regionalforum Steyr-Kirchdorf	43
Regioplan Ingenieure Salzburg	43
Reichl, A.	40
Ritter, M.	28
Ruprechtsberger, M.	34
Sandgruber, R.	78
Sauruck, U.	71
Schaden, G.	18
Schober, B.	14
Singer, G.	11
Sozialökonomische Forschungsstelle	36

AutorInnen/HerausgeberInnen	Seite
Sozialplattform OÖ	35
Speigner, A.	25
SPES	56
Stadler, B.	11
STUDIA	61
Sulzbacher, R.	70
TIC Steyr	48
VABB	54, 81
Wagner, J.	49
Wahlmüller, E.	63
Waldert, H.	66
Wandl, R.	69
Weidenholzer, J.	62
Weixlbaumer, N.	65
Wiesinger, U. B.	26
Wöhry, E.	30
Wolkerstorfer, Ch.	17
Zacha, P.	79
Zehethofer, B.	33